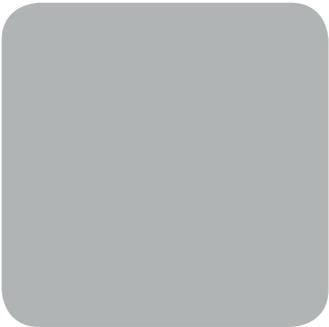




Jahrbuch

2018



Inhalt

■ Forschung.....	6
■ Studium.....	22
■ Campus.....	36
■ Dialog.....	52
■ Menschen.....	70
■ Statistik.....	84

Herausgeber:
Technische Universität Dortmund
Die Rektorin
44221 Dortmund

Ausführung:
Referat Hochschulkommunikation
Dezernat Hochschulentwicklung und Organisation

Gestaltung:
IT & Medien Centrum der TU Dortmund

Druck:
Gribsch & Rochol Druck GmbH



Die Technische Universität Dortmund übernimmt keinerlei Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Qualität der angegebenen Informationen. Ansprüche, die sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter oder unvollständiger Informationen verursacht werden, sind daher ausgeschlossen. Die Technische Universität Dortmund behält sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne sonderliche Ankündigung zu ergänzen, zu ändern oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Redaktionsschluss: April 2019

 www.facebook.com/tudortmund

 www.twitter.com/TU_Dortmund



Das Rektorat der TU Dortmund: Rektorin Prof. Ursula Gather (2.v.l.) mit dem Kanzler Albrecht Ehlers, Prorektorin Studium Prof. Insa Melle, Prorektorin Forschung Prof. Gabriele Sadowski, Prorektor Finanzen Prof. Metin Tolan und Prorektorin Diversitätsmanagement Prof. Barbara Welzel (v.l.n.r.).

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahrbuch 2018 der TU Dortmund präsentiert einen Rückblick auf all jene Ereignisse, die das Hochschulleben im vergangenen Jahr geprägt haben. Dazu gehören Erfolge in Forschung und Lehre, aber auch Auszeichnungen für Menschen an der TU Dortmund sowie zahlreiche Veranstaltungen, durch die wir den Austausch mit Partnern in der Region und aus aller Welt pflegen.

Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen unseres 50-jährigen Gründungsjubiläums: Bereits im Sommer wurde die Jubiläumsausstellung unter dem Motto „Universitas gestalten: Freiheit, Wahrheit, Vielfalt“ auf der Hochschuletage im Dortmunder U eröffnet (S. 65). Mit einem großen Festakt im Konzerthaus Dortmund haben wir am 16. Dezember unseren 50. Geburtstag gefeiert (S. 51). Die Festrede hielt der Präsident des Europäischen Rates, S.E. Donald Tusk, dem wir zuvor die Ehrendoktorwürde verliehen hatten (S. 79). Die Gesellschaft der Freunde (GdF) der TU Dortmund feierte 2018 sogar schon ihren 60. Geburtstag: Die „Freunde“ trugen maßgeblich zur Entstehung unserer heutigen Universität bei (S. 47).

Die TU Dortmund zählte im Jubiläumsjahr 34.491 Studierende – die zweithöchste Zahl an Studierenden in unserer 50-jährigen Geschichte (S. 35). Zum Wintersemester sind zwei neue Masterstudiengänge gestartet: Religion und Politik sowie Empirische Mehrsprachigkeitsforschung (S. 32). Dass wir unser Wissen auch in die Gesellschaft tragen, haben die „Highlights der Physik“ eindrucksvoll gezeigt: Das sechstägige Wissenschaftsfestival in Dortmund hat 45.000 Menschen physikalische Themen näher gebracht (S. 67).

Im Jahr 2018 konnten wir uns auch über zahlreiche Erfolge in der Forschung freuen: So wird das Exzellenzcluster RESOLV, das wir gemeinsam mit der Ruhr-Universität Bochum betreiben, im Rahmen der Exzellenzstrategie für weitere sieben Jahre gefördert (S. 18). Mit dem neuen Kompetenzzentrum Maschinelles Lernen Rhein-Ruhr ist es uns gemeinsam mit Partnern aus Bonn und Sankt Augustin gelungen, einen von vier deutschen Knotenpunkten für Spitzenforschung und Transfer im Bereich der Künstlichen Intelligenz nach NRW zu holen (S. 13/18). Ein neues Kapitel in der Erfolgsgeschichte der Dortmunder Wirkstoffforschung haben wir mit dem Drug Discovery Hub Dortmund aufgeschlagen, in dem acht Einrichtungen ihre Expertise bündeln (S. 10).

Über diese und weitere Ereignisse erfahren Sie mehr auf den folgenden Seiten.

Viel Freude bei der Lektüre,

Für das Rektorat,
Ihre

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Gather



Das neue Kompetenzzentrum ML2R erforscht innovative Anwendungen des Maschinellen Lernens. Hier ein Foto aus dem Innovationslabor Hybride Dienstleistungen in der Logistik.

2. Januar: TU Dortmund gründet mit Partnern Drug Delivery Innovation Center



Die TU Dortmund gründet zusammen mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und den deutschen Unternehmen Bayer AG, LB Bohle GmbH, Merck KGaA sowie UCB S.A. aus Belgien das Drug Delivery Innovation Center (DDIC). In dem offenen Konsortium arbeiten Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Industrie gemeinsam an fortschrittlichen Herstellungsverfahren und Darreichungsformen moderner Arzneimittel. Das DDIC bündelt die Forschung zur pharmazeutischen Technologie und führt die Kompetenzen verschiedener Akteure zusammen. Von der TU Dortmund ist die Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen (BCI) maßgeblich beteiligt. Da in Arzneimitteln häufig schwer lösliche Substanzen enthalten sind, kann die Fakultät BCI wertvolle Grundlagenarbeit für neue Herstellungs- und Darreichungsformen leisten.

19. Januar: UA Ruhr – Zwei neue Graduiertenkollegs der VolkswagenStiftung



Die VolkswagenStiftung bewilligt acht Promotionskollegs, um Wissenschaft und berufliche Praxis auf dem Weg zum Dokortitel stärker miteinander zu verzahnen. Zwei dieser Nachwuchsforscherschmieden kommen an die UA Ruhr. Jubeln können die Nordamerikaexpertinnen und -experten der UA Ruhr, deren Forschungskolleg „Scripts for Postindustrial Urban Futures: American Models, Transatlantic Interventions“ unterstützt wird. Die kommunikationswissenschaftlichen Institute der UA Ruhr bekommen den Zuschlag für das Promotionskolleg MEDAS 21. Es befasst sich unter Leitung der TU Dortmund mit der medienbezogenen Entwicklungszusammenarbeit. Antragsteller sind Prof. Susanne Fengler (2.v.r., TU Dortmund), Prof. Barbara Thomaß (Ruhr-Universität Bochum) sowie Prof. Jens Loenhoff (r., Universität Duisburg-Essen).

24. Januar: Bürgerschaft gestaltet in „Reallaboren“ die Klimazukunft des Reviers mit



Beim offiziellen Auftakt des dreijährigen Forschungsprojekts „Zukunft-Stadt-Region-Ruhr“ (ZUKUR) diskutieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Vertreterinnen und Vertreter der drei Praxispartner Regionalverband Ruhr, Stadt Dortmund und Stadt Bottrop über die Zukunft der Stadtregion Ruhr. Ziel ist eine ökologisch nachhaltigere sowie sozial gerechtere Form des Zusammenlebens. Im Projekt kooperieren zehn Professuren der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund mit drei Praxispartnern. Die Partner repräsentieren die drei räumlichen Ebenen, die untersucht werden sollen: Für die Region ist der Regionalverband Ruhr (RVR) beteiligt, die kommunale Ebene vertritt die Stadt Bottrop und die Perspektive des Quartiers wird im Dortmunder Stadtgebiet Marten beleuchtet.

2. Februar: EU fördert Projekt OCCAM mit rund 3,9 Millionen Euro

Welches Schulsystem macht Schülerinnen und Schüler besser, wie sind internationale Schulrankings wie die PISA-Studie einzuschätzen, aber auch – welche Angebote sollten Schulen machen, damit Schülerinnen und Schüler zu mündigen Menschen werden? Das sind drei Fragestellungen der internationalen OCCAM-Studie, die das Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) eingeworben hat. In der Studie untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus neun Ländern Schul- und Bildungssysteme auf der ganzen Welt. Koordiniert wird die Arbeit von Dr. Rolf Strietholt vom IFS. Die Europäische Union (EU) bewilligt im Rahmen ihres „Horizont 2020“-Projekts rund 3,9 Millionen Euro für die Studie „Outcomes and Causal Inference in International Comparative Assessments“ (OCCAM).



12. Februar: EU fördert Projekt „Easy Reading“ der Rehabilitationswissenschaften

Mit knapp zwei Millionen Euro fördert die EU im Rahmen ihres Programms Horizont 2020 das gemeinsame Forschungsprojekt „Easy Reading“ der TU Dortmund und acht Partnern aus sechs europäischen Ländern. Von der TU Dortmund sind die Fachgebiete Rehabilitationstechnologie unter der Leitung von Prof. Christian Bühler und Körperliche und Motorische Entwicklung in Rehabilitation und Pädagogik unter der Leitung von JProf. Ingo Bosse beteiligt. Für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen sind digitale Inhalte häufig nicht barrierefrei zugänglich. Mit dem Framework „Easy Reading“ möchte das internationale Forschungskonsortium auch diesen Personen einen unabhängigen Zugang zu digitalen Informationen ermöglichen.



19. Februar: RESOLV-Team von RUB und TU Dortmund zieht erste Bilanz

Eine stolze Bilanz zieht das RESOLV-Team von der TU Dortmund und der Ruhr-Universität Bochum (RUB) beim Neujahrsempfang: Mehr als 700 Veröffentlichungen haben die Lösungsmittelforscherinnen und -forscher bereits erstellt, davon 155 in sogenannten High Impact Journals. Zwei Tage später reicht das Exzellenzcluster den Antrag für eine neue Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ein. RESOLV hofft auf weitere sieben Jahre Förderung. Antragsteller sind die RUB und die TU Dortmund. Die Vielzahl der Veröffentlichungen zeigt die Forschungsstärke des Verbundes: Von insgesamt 700 Publikationen seit 2012 waren an etwa 120 mehrere universitätsübergreifende Gruppen beteiligt. Das Team hat in dieser Zeit mehr als 90 Auszeichnungen erhalten, darunter zwölf Grants des Europäischen Forschungsrats.



8. März: Forschungszentrum INVITE erhält Innovationspreis für Klima und Umwelt



Das Forschungszentrum INVITE der TU Dortmund wird für sein Projekt „Ressourceneffiziente Herstellung von Lederchemikalien“ (ReeL) mit dem Deutschen Innovationspreis für Klima und Umwelt (IKU) ausgezeichnet. Gemeinsam mit dem Spezialchemiekonzern LANXESS AG und der Gerberei HELLER-LEDER GmbH & Co. KG forscht INVITE an einer innovativen Technologie zur Ledergerbung. Fossile Rohstoffe sollen durch Nebenprodukte der Lederherstellung ersetzt werden. Auf diese Weise kann der Kreislauf der Lederproduktion geschlossen und der Gerbvorgang energiesparender und nachhaltiger gestaltet werden. ReeL erhält den mit 25.000 Euro dotierten Preis in der Kategorie „Umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen“.

9. März: Gründungstreffen des europäischen HipHop-Studies-Netzwerks



Der Bereich Amerikanistik der TU Dortmund lädt zum Gründungstreffen des europäischen HipHop-Studies-Netzwerks ein. Die HipHop-Studies sind ein vielfältiges, dynamisches und interdisziplinäres Forschungsfeld, das seit den 1990er Jahren stetig gewachsen ist. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit der HipHop-Kultur hat sich nicht nur in Dortmund, sondern an Universitäten in ganz Europa zu einem wichtigen Lehr- und Forschungsbereich etabliert. Die Gründungsveranstaltung eines größeren transnationalen, paneuropäischen und finanziell nachhaltigen Netzwerks will diesen Forschungsbereich institutionell stärken. Das Gründungstreffen bringt HipHop-Interessierte aus Forschung und Praxis zusammen und steht unter dem Motto „Hip-Hop is the people“ der amerikanischen HipHop- und R&B-Sängerin Erykah Badu.

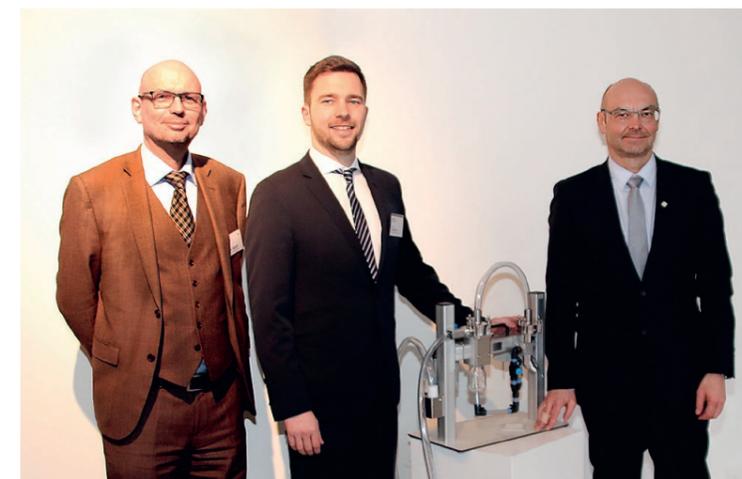
2. April: Elf Millionen Euro für Verbund zur Entwicklung neuer Wirkstoffe



Drug Discovery Hub Dortmund (DDHD) heißt die neue Initiative am Zentrum für integrierte Wirkstoffforschung (ZIW) der TU Dortmund. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus acht Einrichtungen bündeln hier ihre vielfältige Expertise, um gemeinsam eine Infrastruktur für die Wirkstoffforschung in NRW aufzubauen. Beteiligt sind neben der TU Dortmund das Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie (MPI), das Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfAdo), das Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften - ISAS - e.V., die Taros GmbH & Co. KG, die PROvendis GmbH, das BioMedizinZentrum Dortmund (BMZ) und die Lead Discovery Center GmbH (LDC). Das Land NRW fördert das Vorhaben mit elf Millionen Euro über einen Zeitraum von drei Jahren.

11. April: TU Dortmund im Forschungsfeld der Technischen Sauberkeit aktiv

Die Technische Sauberkeit (TecSa) hat sich als Qualitätsmerkmal in der industriellen Fertigung und Montage zu einer Leistungsanforderung entwickelt, weil immer kleinere und leistungsfähigere Baugruppen und Komponenten im Maschinenbau sowie in der Automobil- und Elektronikindustrie entwickelt werden. Die TU Dortmund ist als einzige deutsche Universität in diesem Feld aktiv. Das Institut für Produktionssysteme (IPS) in der Fakultät Maschinenbau der TU Dortmund forscht seit sieben Jahren an der Gestaltung sauberkeitssensibler Produktionssysteme. „Die große Nachfrage der Industrie nach Expertise und Erkenntnissen in diesem Bereich zeigt, dass dieses Forschungsfeld weiter verfolgt und den Studierenden nähergebracht werden muss“, sagt Prof. Jochen Deuse (I.) vom IPS.



13. April: Projekt „Die Stadt als Speicher“ liefert Beitrag zum Gelingen der Energiewende

Die TU Dortmund schließt gemeinsam mit Partnern das Projekt „Die Stadt als Speicher“ erfolgreich ab. Dabei wurde erprobt, welche Möglichkeiten eine Stadt hat, über vorhandene Energiespeicher die Schwankungen auszugleichen, die bei der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen entstehen. „Technisch können wir die Probleme lösen, betriebswirtschaftlich rechnet sich das noch nicht“, zieht Projektleiter Dieter König ein kurzes Fazit. Er arbeitet am Institut für Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiewirtschaft der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik. Das Projekt, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit knapp drei Millionen Euro unterstützt wurde, brachte auch der Universität einen Wissensschub.



23. April: TU Dortmund erforscht innovative Umformprozesse für den Automobilbau

Wie können hochfeste und gleichzeitig leichte Stahlbleche verarbeitet werden, die beispielsweise im Automobilbau dafür sorgen, dass Pkw leichter werden und damit weniger Sprit verbrauchen? Das ist eine Aufgabenstellung des Forschungszentrums ReCIMP (Research Center for Industrial Metal Processing), das am Institut für Umformtechnik und Leichtbau (IUL) der TU Dortmund angesiedelt ist. „Bei ReCIMP arbeitet das IUL seit fünf Jahren erfolgreich mit dem Automobilzulieferer Faurecia zusammen“, berichtet Institutsleiter Prof. A. Erman Tekkaya (3.v.l.). Diese Kooperation wird um fünf Jahre bis Ende 2022 verlängert. Seit 2013 arbeiteten 17 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie 23 studentische Hilfskräfte in ReCIMP-Projekten. Zusätzlich führten 45 Studierende Abschluss- und Projektarbeiten durch.



7. Mai: Soziologen der TU Dortmund simulieren Wirkung von kostenlosem ÖPNV



Eine Forschungsgruppe aus dem Bereich Techniksoziologie der TU Dortmund simuliert mithilfe der Software SimCo die Chancen des kostenlosen ÖPNV für eine deutsche Großstadt. Das Ergebnis: Die erwarteten positiven Effekte auf die Umwelt bleiben aus. Eine Erhöhung der Kraftstoffpreise oder Tempolimits stellen effektivere Alternativen zum kostenlosen Nahverkehr dar. Zu diesem Ergebnis kommen Soziologinnen und Soziologen der Forschungsgruppe, die unter der Leitung von Prof. Johannes Weyer, Professor für Techniksoziologie an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Experimente mit dem Simulator SimCo durchführen. Dieser wurde in Kooperation mit der Fakultät für Informatik der TU Dortmund entwickelt.

8. Mai: Biotechnologie – TU Dortmund an neuem Kompetenzzentrum beteiligt



Das CLIB-Kompetenzzentrum Biotechnologie (CKB), an dem auch die TU Dortmund beteiligt ist, wird mit mehr als acht Millionen Euro gefördert. Einen entsprechenden Bewilligungsbescheid übergibt die Präsidentin der Detmolder Bezirksregierung, Marianne Thomann-Stahl (Mitte), an der Universität Bielefeld. Das CLIB-Kompetenzzentrum Biotechnologie (CKB) ist ein standortübergreifendes Verbundprojekt für eine nachhaltige, ressourcenschonende Wirtschaft in NRW. Das Zentrum soll helfen, die biotechnologischen Vorgänge zu beschleunigen. Die Europäische Union und das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen fördern das CKB mit einer Gesamtsumme von mehr als acht Millionen Euro für drei Jahre.

24. Mai: Stiftung Mercator fördert Kompetenzfeld Metropolenforschung (KoMet)



Bis zum Jahr 2022 fördert die Stiftung Mercator den weiteren Aufbau und die Profilierung des UA Ruhr-Kompetenzfelds Metropolenforschung (KoMet). Es war zum 1. Juni 2017 durch eine Anschubfinanzierung des Mercator Research Centers Ruhr (MERCUR) entstanden. Damit bildet sich ein Netzwerk zur trans- und interdisziplinären Metropolenforschung, das mehr als 100 einschlägige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der drei UA Ruhr-Universitäten über praktisch alle Fächerkulturen hinweg zusammenführt. Deren Vernetzung mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Praxispartnern in der Metropole Ruhr und weit darüber hinaus unterstützt das Projekt. Evaluert wird das Kompetenzfeld Metropolenforschung 2022.

29. Mai: Ausgezeichnetes Forschungsmarketing in der Universitätsallianz Ruhr

Mit welcher Strategie gewinnt man international herausragende Köpfe für Deutschland? Wie kann Spitzenforschung weltweit sichtbarer gemacht werden? EXMAC („Explore Materials Chain“) lautet die Antwort der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr). Das Konzept überzeugt die Juroren im Wettbewerb „Internationales Forschungsmarketing“. Ziel dieses Wettbewerbs der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ist es, die internationale Sichtbarkeit deutscher Spitzenforschung zu erhöhen und herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Deutschland zu gewinnen. 100.000 Euro erhält die UA Ruhr für ihr Konzept „Explore Materials Chain“. Die feierliche Preisverleihung findet im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Berlin statt. „Materials Chain“ ist einer von zwei Profilschwerpunkten der UA Ruhr.



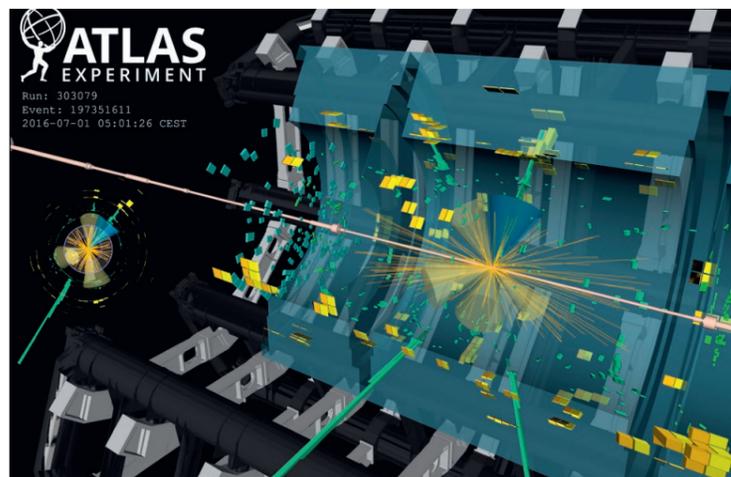
1. Juni: Bundesministerin Karliczek besucht TU Dortmund

Bundesforschungsministerin Anja Karliczek (3.v.l.) besucht die TU Dortmund, um sich über die Forschung zu Künstlicher Intelligenz zu informieren. Prof. Katharina Morik (3.v.r.) von der Fakultät für Informatik stellt das Gebiet des Maschinellen Lernens mit seinen Grundlagen und Anwendungen vor. Die Dortmunder Wissenschaftlerin wird eines der bundesweit vier Kompetenzzentren zum Maschinellen Lernen leiten, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördern will. Im März hatte die Ministerin bekannt gegeben, rund 30 Millionen Euro bereitzustellen, um vier Kompetenzzentren zum Maschinellen Lernen in Dortmund / St. Augustin, Berlin, München und Tübingen einzurichten. Prof. Katharina Morik forscht seit 1991 an der TU Dortmund auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz.



7. Juni: Direkte Kopplung des Higgs-Bosons an das Top-Quark am CERN beobachtet

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der ATLAS- und CMS-Kollaborationen am Teilchenbeschleuniger Large Hadron Collider (LHC) am CERN in Genf – mit dabei Physikerinnen und Physiker der TU Dortmund – gelingt es erstmals, die gleichzeitige Erzeugung eines Top-Quark-Paares, des schwersten Elementarteilchens, und eines Higgs-Bosons unmittelbar zu beobachten. Diese Beobachtung zeigt die direkte Kopplung von Top-Quarks und Higgs-Bosonen und stellt für die Teilchenphysik einen gewaltigen Schritt zu einem besseren Verständnis des Mechanismus dar, welcher Elementarteilchen Masse verleiht: des Higgs-Mechanismus. Die Ergebnisse werden zur Eröffnung des Wissenschaftskongresses LHCP vorgestellt, einem der wichtigsten auf diesem Gebiet. Er findet im italienischen Bologna statt.



11. Juni: Forschungsprojekt Smart Headlamp Technologie gestartet



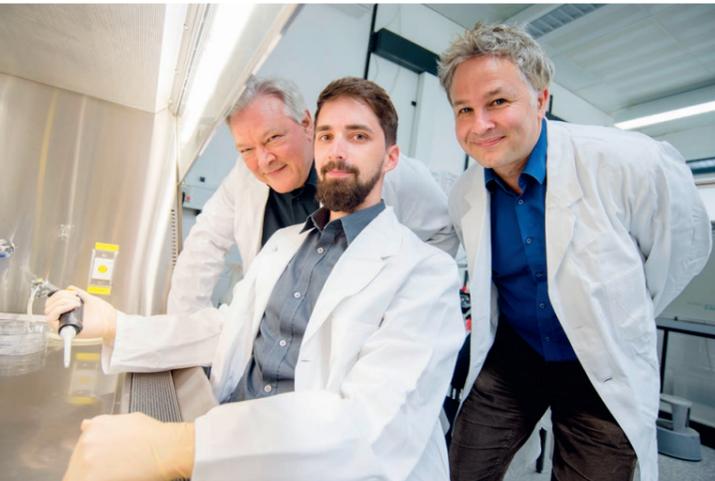
Leuchtdioden (LED) haben klassische Leuchten bei Autocheinwerfern abgelöst. Dazu forscht das Fachgebiet Regelungssystemtechnik (RST) der TU Dortmund gemeinsam mit Partnern. Der Grund: Moderne Scheinwerfer werden immer komplexer und multifunktionaler, da vor allem mit der LED-Technik immer mehr möglich wird. Gemeinsam mit den Konsortialpartnern HELLA, dem Fraunhofer IEM sowie der Universität Paderborn entwirft die Forschungsgruppe RST im Projekt Smart Headlamp Technologie einen dreistufigen Entwicklungsprozess für dynamische Scheinwerfersysteme. RST ist für die Konzeption und Entwicklung eines dynamischen Scheinwerferprüfstands verantwortlich. Mit dessen Hilfe werden die Einflüsse der Fahrdynamik auf die Lichtfunktionen von LED-Scheinwerfern simuliert und maschinell analysiert.

13. Juni: Studie zur digitalen Förderung von Kindern mit Lernstörungen



An der TU Dortmund beginnt eine Studie zu onlinebasierten Trainings bei Lernstörungen. Grundschulen aus der Region nehmen an der Studie teil und unterstützen die Forscherinnen und Forscher bei der Evaluation der Förderprogramme. Die Studie ist Teil eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts. Ziel ist es, Kindern mit Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben oder Rechnen eine spielerische, leicht zugängliche Förderung zu ermöglichen. Rechnen, lesen und schreiben zu lernen ist für viele Grundschulkindern herausfordernd. „Eine Lernstörung im Bereich schriftsprachlicher Fertigkeiten oder des Rechnens verschwindet nicht von selbst, sondern erfordert systematische Förderung“, sagt Prof. Jörg-Tobias Kuhn von der Fakultät Rehabilitationswissenschaften.

15. Juni: Proteinsequenz fördert Verzweigung von Nervenzellen



Unter dem Schirm der Universitätsallianz Ruhr entdecken Wissenschaftler der Fakultät für Chemie und Chemische Biologie an der TU Dortmund und Kolleginnen und Kollegen der Ruhr-Universität Bochum ein bioaktives Peptid im Protein Tenascin-C. Im Bereich Regenerative Medizin können mithilfe von solchen bioaktiven Peptiden beispielsweise geschädigte Hirnbereiche therapeutisch unterstützt werden. Die Wissenschaftler (v. l.) Prof. Andreas Faissner und Marvin Jarocki von der Ruhr-Universität Bochum und Prof. Ralf Weberskirch von der TU Dortmund) finden so eine Möglichkeit, die Entwicklung von Zellersatztherapien voranzutreiben. Eine kurze Sequenz des Proteins Tenascin-C kann Nervenzellen dazu anregen, neue Verzweigungen zu bilden.

5. Juli: TU Dortmund weiterhin eine der bundesweit drittmittelstärksten Hochschulen

Die TU Dortmund belegt bei den eingeworbenen Fördermitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) Platz 37 unter den 216 Hochschulen in Deutschland. In drei Fachgebieten zählt die TU Dortmund zu den „Top Ten“ der bundesweit forschungsstärksten Universitäten: Produktionstechnik, Werkstofftechnik und Informatik, so der DFG-Förderatlas. Insgesamt hat die TU Dortmund im Zeitraum 2014 bis 2016 rund 79,4 Mio. Euro an DFG-Mitteln für Forschungsprojekte eingeworben und sich damit im Vergleich zum Zeitraum 2011 bis 2013 um sechs Prozent gesteigert. Die Dortmunder Produktionstechnik, die 13,5 Mio. Euro vereinnahmen konnte, erreicht bundesweit Platz fünf. Die Werkstofftechnik steht mit 5,5 Mio. Euro Fördermitteln auf Platz acht. Mit 13,3 Mio. Euro Fördersumme liegt die Informatik auf Platz sieben.

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

6. Juli: IFS richtet 4. Symposium der empirischen Bildungsforschung aus

Was macht eine gute Lehrerbildung aus? Führende deutsche Bildungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler diskutieren diese Frage beim 4. Dortmunder Symposium der empirischen Bildungsforschung. Unter dem Titel „Bedingungen und Effekte von Lehrerbildung, Lehrkraftkompetenzen und Lehrkraft handeln“ hat das Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) eingeladen. Die NRW-Ministerin für Schule und Bildung, Yvonne Gebauer (2.v.l.), spricht das Grußwort. „Das Symposium gibt uns die einzigartige Möglichkeit, den aktuellen Forschungsstand zu Ausbildung und Kompetenzen von Lehrkräften aus unterschiedlicher disziplinärer Perspektive zu diskutieren und daraus Anregungen für die Praxis in den Schulen und Universitäten abzuleiten“, sagt Prof. Nele McElvany (l.), geschäftsführende Direktorin des IFS.



10. Juli: Innovationslabor Hybride Dienstleistungen in der Logistik eröffnet

Großes schaffen, statt groß zu träumen – dass das funktioniert, zeigen das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML und die TU Dortmund mit dem „Innovationslabor Hybride Dienstleistungen in der Logistik“. Anja Karliczek, Bundesministerin für Bildung und Forschung (3.v.r.), macht sich ein Bild von den bisherigen Forschungsaktivitäten des Innovationslabors und eröffnet die beiden Versuchshallen offiziell. Es geht bei der Forschung um die Frage, in welcher Form Mensch und Technik künftig in einer Social Networked Industry zusammenarbeiten: ein bislang unbekanntes Terrain, das das Fraunhofer IML und die TU Dortmund im neuen Innovationslabor erschließen.



12. Juli: UA Ruhr beteiligt sich an wegweisenden Beobachtungen von Neutrino-Quellen



Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler suchen am Südpol mit Detektoren, die kilometertief im Eis versenkt sind, nach Neutrinos aus dem Kosmos. Durch die Beobachtung dieser sehr durchdringenden Elementarteilchen erhoffen sie sich neue Erkenntnisse über das Universum. Forscherinnen und Forscher der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) machen gemeinsam mit den anderen IceCube-Partnern spektakuläre Beobachtungen, die dabei helfen könnten, die Neutrino-Quellen eindeutig zu identifizieren. Insbesondere tragen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dortmund, der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen zur aufwendigen Analyse und Interpretation der Daten sowie zu Simulationsrechnungen bei. Die zugehörigen Fachartikel erscheinen im Fachmagazin Science.

8. September: Forschungsprojekt zu Stadtbauten der Moderne im Ruhrgebiet



Die TU Dortmund startet gemeinsam mit dem Baukunstarchiv NRW und dem Museum Folkwang ein großes Forschungs- und Vermittlungsprojekt zu den Stadtbauten der Moderne im Ruhrgebiet. Gemeinsam mit Studierenden werden in den folgenden drei Jahren die Planungsprozesse prägnanter Stadtbauten und ihre Geschichte erforscht und in Ausstellungen vorgestellt. Das Projekt „Stadtbauten Ruhrgebiet. Die Bedeutung architektonischer Objekte (Medien) für die Bewertung moderner Architektur“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit insgesamt 880.000 Euro gefördert; 634.000 Euro gehen an die TU Dortmund. Dort leiten Prof. Wolfgang Sonne, Professur für Geschichte und Theorie der Architektur, und Prof. Barbara Welzel, Professur für Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft, das Projekt.

13. September: Interdisziplinäre Tagung zu Inklusion und Bildung



In der globalisierten Welt wird auch die Schülerschaft immer heterogener. Die interdisziplinäre Tagung mit dem Titel „Inklusion - Eine Chance, Bildung neu zu denken?!“, beschäftigt sich in diesem Zusammenhang mit dem Inklusionsbegriff, inklusiven Lernsettings und der Weiterentwicklung des Bildungsbegriffs. Organisiert wird sie von der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie der TU Dortmund. In Wissenschaft und Medien werden Diskurse über inklusive Lernsettings geführt, die teils gelingen und teils misslingen. Die Tagung wirft aus unterschiedlichen Fachdisziplinen einen Blick auf den Diskurs und bezieht dabei auch aktuelle Erziehungs- und Bildungstheorien mit ein.

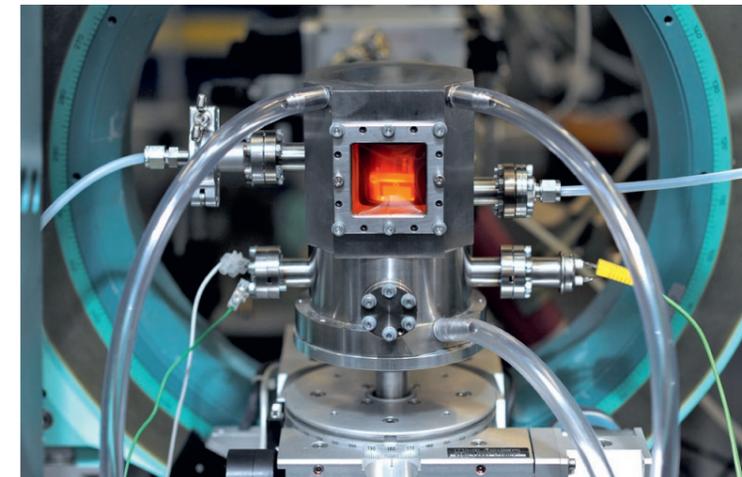
17. September: Neues Kapitel in der Erfolgsgeschichte der Wirkstoffforschung

In einer Feierstunde eröffnen Prof. Daniel Rauh, Koordinator des DDHD und Professor für Chemische Biologie und Medizinische Chemie an der TU Dortmund (3.v.r), und Prof. Ursula Gähler, Rektorin der TU Dortmund (M.), den Drug Discovery Hub Dortmund (DDHD). So heißt die neue Initiative am Zentrum für integrierte Wirkstoffforschung (ZIW). Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bündeln ihre Expertise, um Projekte aus der Grundlagenforschung in die Anwendung zu überführen. Beteiligt sind neben der TU Dortmund das Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie (MPI), das Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften – ISAS – e.V., die Taros GmbH & Co. KG, die PROvendis GmbH, das BioMedizinZentrum Dortmund (BMZ) und die Lead Discovery Center GmbH (LDC).



21. September: TU Dortmund als „Rising Star“ des Nature Index ausgezeichnet

Im „Rising Stars“-Ranking des Nature Index 2018 schafft es die TU Dortmund in die weltweiten Top 50, deutschlandweit landet sie sogar auf Rang 2. Das angesehene Wissenschaftsjournal Nature zeichnet einmal im Jahr wissenschaftliche Einrichtungen als „aufstrebende Sterne“ aus, die im Ranking des Nature Index einen deutlichen Sprung nach oben gemacht haben. Im Nature Index werden Forschungsinstitutionen weltweit nach ihrer Anzahl an Publikationen in 82 ausgewählten Qualitätsjournals gelistet. Von der TU Dortmund landen die Physik und die Chemie ganz vorne. Insgesamt kann die TU Dortmund im Ranking des Nature Index von 2015 bis 2017 einen Anstieg um rund 80 Prozent verzeichnen und steht nun auf Platz 344 von weltweit über 9.000 Institutionen.



24. September: Konferenz bringt Wissenschaft und Datenjournalismus zusammen

Ob Feinstaub oder Fake-News-Erkennung, Migration, Mietpreisspiegel oder Mikrozensus: Die Fähigkeit, riesige Datenmengen zu analysieren und die Erkenntnisse verständlich aufzubereiten, ist im Journalismus gefragter denn je. Insbesondere die Wissenschaft bietet Datenjournalistinnen und -journalisten zahlreiche Ansatzpunkte für gute und relevante Geschichten. Doch wie wertet man die wissenschaftlichen Ergebnisse tausender Versuchsreihen aus? Wie lassen sich Analyseergebnisse so darstellen, dass sie auch für das Publikum interessant sind? Welche Methoden der Wissenschaft können Journalistinnen und Journalisten sinnvoll einsetzen? Antworten auf solche Fragen liefert die dreitägige Konferenz SciCAR („Where Science meets Computer Assisted Reporting“), die an der TU Dortmund stattfindet.



27. September: Exzellenzcluster RESOLV wird weiter gefördert



Das Exzellenzcluster „RESOLV - Ruhr Explores Solvation“ zur Lösungsmittelforschung hat sich erneut im Wettbewerb durchgesetzt. Das gemeinsame Cluster von der TU Dortmund und der Ruhr-Universität Bochum wird für weitere sieben Jahre gefördert. Dies gibt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bei einer Pressekonferenz zur Exzellenzstrategie bekannt. Bei RESOLV geht es um das Verständnis und Design lösungsmittelabhängiger Prozesse. Hier kooperieren die RUB und die TU Dortmund erfolgreich mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Duisburg-Essen und weiteren außeruniversitären Partnern. Die DFG fördert das Exzellenzcluster bereits seit 2012. Seitdem hat sich ein dichtes Netzwerk in der Solvatationsforschung mit RESOLV als Knotenpunkt entwickelt – innerhalb der Region und international.

27. September: Neues Forschungszentrum ist Wegbereiter für die Energiewende



Das neue Forschungszentrum für Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) der TU Dortmund wird offiziell eröffnet. Es bietet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine deutschlandweit einmalige Infrastruktur für ihre Arbeiten im Bereich der Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung, die für die Energiewende wichtig ist. Die Halle an der Bundesstraße 1 ist 35 Meter lang und 25 Meter breit, die Höhe beträgt 23 Meter. Ein gleich großes Freiflächenprüffeld plus Nebengebäude und Verkehrsfläche runden das Zentrum ab. „Diese Anlage bietet die bestmöglichen Voraussetzungen für unsere Forschung und für Innovationen. Wir können hier eine Spannung von bis zu 1,2 Millionen Volt erzeugen und somit ganz neue Wege im Bereich Stromübertragung beschreiten“, sagt Prof. Frank Jenau (3.v.r.), der das Projekt HGÜ leitet.

9. Oktober: BMBF-Kompetenzzentrum Maschinelles Lernen startet in NRW



Spitzenforschung etablieren, Nachwuchs fördern, Technologietransfer in Unternehmen stärken – dies sind die elementaren Bausteine, um die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz in Deutschland auf Weltniveau zu bringen. Dafür startet in Dortmund und Bonn/Sankt Augustin das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiierte und geförderte „Kompetenzzentrum Maschinelles Lernen Rhein-Ruhr“ (ML2R). Sprecher des Zentrums sind Prof. Katharina Morik (TU Dortmund) und Prof. Stefan Wrobel (Universität Bonn/Fraunhofer IAIS). Im Zentrum arbeiten die TU Dortmund, die Universität Bonn sowie die Fraunhofer-Institute für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS in Sankt Augustin sowie für Materialfluss und Logistik IML in Dortmund zusammen.

15. Oktober: Das Projekt DoProfiL der TU Dortmund erhält weitere Förderung

Die TU Dortmund ist beim bundesweiten Förderprogramm „Qualitätsorientierte Lehrerbildung“ erneut erfolgreich: Sie erhält den Zuschlag für die weitere Förderung ab 2019. Damit kann das Projekt DoProfiL – „Dortmunder Profil für inklusionsorientierte Lehrer/-innenbildung“ – bis zum Jahr 2023 fortgesetzt werden. Insgesamt fließen für diesen Zeitraum rund 5,7 Mio. Euro an die TU Dortmund. „Wir sind stolz darauf, dass sich so viele Personen in Dortmund an der Zukunftsgestaltung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung für die veränderten Anforderungen der Gegenwart und Zukunft beteiligen. Dafür wird in DoProfiL neben der Entwicklung neuer Lehrkonzepte Grundlagenforschung betrieben“, so Prof. Barbara Welzel, Prorektorin Diversitätsmanagement, die mit Prof. Stephan Hußmann das Projekt leitet.



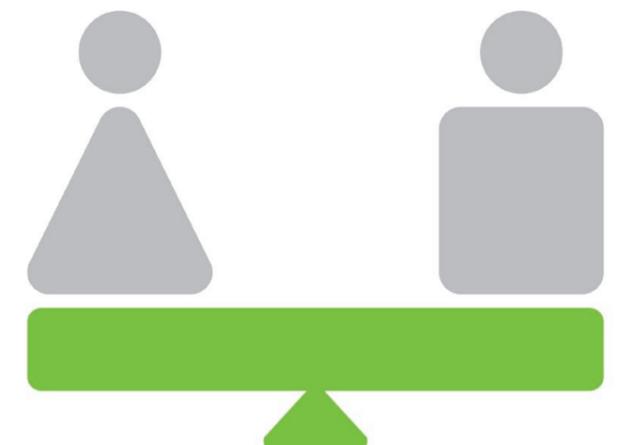
24. Oktober: Dortmund Data Science Center – Know-how für große Datenmengen

Für viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dortmund gehört der Umgang mit großen Datenmengen zum Alltag: Sie müssen beispielsweise die Ergebnisse großer Versuchsreihen erfassen und analysieren oder mehrere tausend Szenarien simulieren. Die Fakultäten Statistik, Informatik, Mathematik und Physik schließen sich zusammen, um ihre Expertise im Bereich Datenwissenschaften zu bündeln. Als neue Querschnittsstruktur gründen die Forscherinnen und Forscher das Dortmund Data Science Center (DoDSc). Das Gründungsteam: (v.l.) Prof. Frithjof Anders (Fakultät Physik), Prof. Wolfgang Rhode (Fakultät Physik), Prof. Stefan Turek (Fakultät für Mathematik), Prof. Bernhard Spaan (Fakultät Physik), Prof. Katja Ickstadt (Fakultät Statistik) und Prof. Katharina Morik (Fakultät für Informatik).



19. November: TU Dortmund erhält positive Bewertung im Professorinnenprogramm

Im Professorinnenprogramm fördern Bund und Länder seit 2008 Hochschulen, die im Zuge einer Bestenauslese Frauen auf eine Professur berufen. Die TU Dortmund kann nun erneut mit ihren gleichstellungspolitischen Strukturen und Maßnahmen überzeugen: Bis 2022 ist sie berechtigt, eine Anschubfinanzierung für die Erstberufung von bis zu drei Frauen auf unbefristete W2- oder W3-Professuren zu beantragen. Rund 2,5 Millionen Euro beträgt die Fördersumme, die der TU Dortmund maximal zugesprochen werden kann. Das Professorinnenprogramm zielt darauf ab, die Gleichstellung von Frauen und Männern in Hochschulen zu fördern, die Anzahl von Frauen in Spitzenfunktionen im Wissenschaftsbereich zu steigern und die Repräsentanz von Frauen auf allen Qualifikationsstufen im Wissenschaftssystem nachhaltig zu verbessern.



23. November: Neues Institut für Cyber Security und Privacy in Bochum gegründet



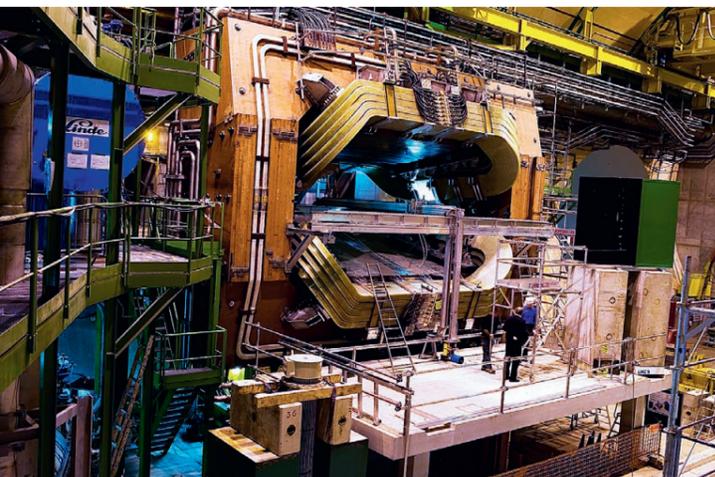
Die Max-Planck-Gesellschaft gründet ein neues Institut für Cyber Security und Privacy in Bochum, das die TU Dortmund und die Ruhr-Universität Bochum gemeinsam eingeworben haben. Mit ihrer großen Fakultät für Informatik bietet die Technische Universität Dortmund vielfältige Anknüpfungspunkte. „Das Forschungsfeld IT-Sicherheit ergänzt hervorragend unsere Stärken im Bereich Künstliche Intelligenz und Big Data“, sagt Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund. In Dortmund blickt man auf eine lange Tradition in der Informatik zurück: Bereits 1972 wurde hier eine der ersten Fakultäten für Informatik in Deutschland gegründet.

26. November: DFG verlängert zwei Sonderforschungsbereiche an der TU Dortmund



Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) setzt die Förderung von zwei Sonderforschungsbereichen (SFB) an der TU Dortmund fort: Der internationale SFB/TRR 160 „Kohärente Manipulation wechselwirkender Spinanregungen in maßgeschneiderten Halbleitern“ sowie der SFB 876 „Verfügbarkeit von Information durch Analyse unter Ressourcenbeschränkung“ werden für jeweils weitere vier Jahre gefördert. Insgesamt stellt die DFG dafür 17,2 Millionen Euro zur Verfügung – 9,3 Millionen Euro für den SFB 876 und 7,9 Millionen Euro für den SFB/TRR 160. Die SFB-Sprecher Prof. Katharina Morik und Prof. Manfred Bayer freuen sich über die erneute Förderung: „Die DFG erkennt damit die Qualität unserer wissenschaftlichen Arbeit an“.

17. Dezember: BMBF fördert CERN-Forschung der TU Dortmund mit 3,7 Millionen Euro



Am CERN, dem weltweit größten Zentrum für Teilchenphysik, versuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt, neue Teilchen zu finden. Zudem erforschen sie Eigenschaften und Wechselwirkungen bereits bekannter Elementarteilchen. An zwei der vier großen Projekte, die am Teilchenbeschleuniger Large Hadron Collider (LHC) laufen, sowie an der begleitenden Entwicklung theoretischer Modelle sind rund 40 Physikerinnen und Physiker der TU Dortmund beteiligt. Ihre Arbeit fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit 3,7 Millionen Euro. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultät Physik beteiligen sich unter der Leitung von Prof. Kevin Kröninger am ATLAS-Experiment, ihre Kolleginnen und Kollegen um Prof. Bernhard Spaan arbeiten am Large Hadron Collider beauty (LHCb)-Experiment.

19. Dezember: Marketingforschung – Sollten wir nach den Sternen greifen?

Wie aussagekräftig ist die Anzahl der Sterne, die beim Online-einkauf die durchschnittlichen Bewertungen der Kunden verdeutlichen? Sollten wir der Einschätzung der anderen blind vertrauen? Diesen Fragen sind Dr. Sarah Köcher und Dr. Sören Köcher vom Bereich Marketing der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der TU Dortmund in einer Studie auf den Grund gegangen. Die Forschungsergebnisse werden in der aktuellen Ausgabe des Journal of Marketing Behavior veröffentlicht. Die Untersuchung zeigt, dass durchschnittliche Kundenbewertungen nicht notwendigerweise ein gutes Maß für die „objektive“ Qualität eines Produktes sind, obwohl sie von Kunden als zentrales Kriterium bei der Einschätzung von Produkten herangezogen werden.



21. Dezember: Journalistikstudierende forschen vor Ort zum Thema Migration

Migrationsberichterstattung ist aktuell ein Schwerpunkt am Institut für Journalistik (IJ): Gemeinsam mit örtlichen Partnern plant das IJ sechs Seminare in Afrika, um die Berichterstattung über Migration zu verbessern. Eine achttägige Exkursion führt Journalistikstudierende außerdem nach Athen und auf die ägäische Insel Chios, um dort journalistische Beiträge zum Thema Migration zu produzieren. Während die Studierenden in Athen mit erfahrenen Auslandskorrespondentinnen und Auslandskorrespondenten der ARD oder des „Handelsblatt“ sowie Vertreterinnen und Vertretern von UNHCR, IOM und der Europäischen Kommission ins Gespräch kommen, machen sie auf Chios Begegnungen mit mehreren Hilfsorganisationen. Sie erfahren unter anderem, welche Herausforderung es ist, traumatisierte junge Menschen zu unterrichten.





Dr. Eckart von Hirschhausen referiert bei der Veranstaltungsreihe:
„Die Wissensmacher“

8. Januar: Vier Fellowships für Innovationen in der digitalen Hochschullehre



Dr. Daniela Götze von der Fakultät für Mathematik, Juniorprofessorin Janine Maniora von der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professor Markus Rabe von der Fakultät Maschinenbau sowie Dr. Thomas Zeume von der Fakultät für Informatik erhalten je eine mit bis zu 50.000 Euro dotierte Fellowship. Mit ihren innovativen, digitalen Konzepten entwickeln sie die Lehre weiter und gestalten das Studium interaktiver und praxisnäher. Mehr als 180 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus NRW hatten sich 2017 mit ihren Konzepten für das Programm beworben. Insgesamt werden 43 Stipendien vergeben. Der Stifterverband und das Kultur- und Wissenschaftsministerium des Landes NRW wollen mit der Förderung die Digitalisierung in der Lehre weiterentwickeln und durch beispielgebende Konzepte sichtbar machen.

22. Januar: Dr. Eckart von Hirschhausen überrascht als „Wissensmacher“



Das Audimax ist gut besetzt, als der Mediziner, Kabarettist, Buchautor und Moderator Dr. Eckart von Hirschhausen über „Wissenschaft vor der Kamera“ berichtet. Die Veranstaltungsreihe „Die Wissensmacher“ ist zu diesem Anlass auch für Interessierte geöffnet worden, die dieses Angebot gerne annehmen. Dr. Eckart von Hirschhausen überrascht seine Zuhörerinnen und Zuhörer mit Betrachtungen zur Entstehung und Wirkweise „alternativer Fakten“, Anekdoten bis hin zu Empfehlungen an seinen Arbeitgeber, die öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehanbieter. An Beispielen von Falschmeldungen wie „Abnehmen mit Schokolade“ oder „Impfen löst Autismus aus“ beschreibt er, wie die Veröffentlichung schlecht recherchierter Beiträge Bürgerinnen und Bürger in die Irre führen.

2. Februar: Wissenschaftliche Tagung rund um Schloss Bodelschwingh



Die Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen und das Seminar für Kunst und Kunstgeschichte der TU Dortmund, die Conrad-von-Soest-Gesellschaft, das Dortmunder Stadtarchiv und die Stiftung Denkmalswerte Kirchen laden interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende und die städtische Öffentlichkeit zu einer wissenschaftlichen Tagung rund um das Schloss Bodelschwingh ein. Thematisiert werden dabei unter anderem die besondere Architektur des Bauwerkes, die Einordnung des Schlosses in zeitgenössische Gegebenheiten und Veränderungen sowie die langjährig angesiedelte Adelskultur. Auch Angehörige der TU Dortmund bereichern das zweitägige Programm mit Vorträgen und Informationsveranstaltungen.

19. Februar: Zentraler Workshop zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Die TU Dortmund ist einmal mehr Ausrichter eines zentralen Workshops, der sich mit der Thematik „Schule für alle“ beschäftigt. Im Seminargebäude am Campus Nord findet der zweite Programmworkshop des Themenfeldes „Heterogenität und Inklusion“ statt. Das Thema „Inklusionsorientierung in der Lehrerbildung als Impuls für Entwicklungsprozesse in Hochschulen“ steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Programmworkshop treffen sich über 170 Personen aus 45 Projekten der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ (QLB). Erstmals dabei sind Vertreterinnen und Vertreter von lehrerbildenden Hochschulen, die nicht im QLB-Rahmen gefördert werden.



1. März: Absolventinnen und Absolventen der TU Dortmund bei Unternehmen gefragt

Studierende der TU Dortmund aus den Fakultäten Maschinenbau und Elektrotechnik sind bei Unternehmen gefragt: Eine Studie des Personaldienstleisters Universum Global ergibt, dass Personalchefs Absolventinnen und Absolventen aus dem Maschinenbau bundesweit auf Platz neun und aus der Elektrotechnik auf Platz zehn der gefragtsten Universitäten sehen. Der Personaldienstleister hatte mehr als 500 Personalverantwortliche aus kleineren, mittleren und großen Unternehmen befragt, bei welchen der mehr als 100 deutschen Universitäten sie in verschiedenen Fachgruppen am ehesten neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter suchen. Zudem erhob Universum Global die Kriterien, wie z.B. Erfahrung in Projektarbeit, auf die Personalchefs bei der Rekrutierung achten.



19. März: Studierende der TU Dortmund schulen über 400 Menschen zu digitalen Themen

Ob Arbeit, Bildung oder Freizeit – für die meisten Deutschen sind Internet, Tablet und Smartphone zu unverzichtbaren digitalen Medien geworden. Doch viele Menschen sind von dieser digitalen Welt ausgeschlossen – sie nutzen digitale Medien nicht. Studierende des Studiengangs Rehabilitationspädagogik an der TU Dortmund bieten eine Woche lang in Dortmunder Einrichtungen kostenlose Kurse zu digitalen Themen für Menschen an, die sich in der digitalen Welt noch nicht sicher bewegen. „Unsere Gesellschaft transformiert sich zu einer digitalen Gesellschaft“, erklärt Dr. Bastian Pelka von der Sozialforschungsstelle der TU Dortmund und Lehrender an der Fakultät Rehabilitationswissenschaften. Digitalisierung bietet viele Vorteile, birgt jedoch auch neue Gefahren und öffnet neue Exklusionslinien.



21. März: Architekturstudierende entwerfen neue Pläne für alte Stadtbrache



„Stadtbrachen“, also Leerräume in der Stadt, finden sich an verschiedenen Stellen in Dortmund und dem gesamten Ruhrgebiet. Wie können diese brachliegenden Flächen sinnvoll genutzt und wieder in die Stadt eingebunden werden? Mit dieser Frage setzen sich rund 40 Studierende aus Dortmund, Turin und Eindhoven während der sechsten internationalen Frühjahrsakademie an der TU Dortmund auseinander. Sie präsentieren ihre Entwürfe auf der Hochschuletage des Dortmunder U. Bei der im Rahmen der Akademie untersuchten Stadtbrache handelt es sich um das Areal des ehemaligen Dortmunder Südbahnhofs. Es wurde während des Krieges im März 1945 zerstört und gilt spätestens seit Einstellung des öffentlichen Personenverkehrs dort Ende der 1950er Jahre als Leerraum in der Stadt.

28. März: Förderung für 35 Informatikstudierende der FH und der TU Dortmund



Das Interesse am Dortmunder Modell Mittelstandsstipendium (DoMo-Stipendium) ist stark gestiegen. Darum werden in diesem Jahr wieder im „Speed-Dating“-Verfahren 35 Studierende ausgewählt. Mittelständische Unternehmen aus der Region fördern seit 2009 jährlich Informatikstudierende der Fachhochschule und der TU Dortmund ab dem dritten Fachsemester. Die neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten dürfen sich über eine Unterstützung von insgesamt 1.000 Euro für zwei Semester freuen. Im Rahmen des Patenprogramms erhalten sie dazu die Gelegenheit, als Praktikantin und Praktikant oder auch als Werksstudentin und -student in eines der zwölf mittelständischen Unternehmen der Region vermittelt zu werden und wichtige Praxiserfahrungen zu sammeln.

5. April: TU Dortmund und Universität Mossul veranstalten gemeinsame Spring School



Die TU Dortmund unterstützt die Universität Mossul dabei, den Lehr- und Forschungsbetrieb wiederaufzunehmen, nachdem die irakische Stadt drei Jahre lang unter der Besetzung durch den sogenannten Islamischen Staat gelitten hatte. Im Sommer 2017 wurde Mossul befreit und seit November nimmt die Universität schrittweise wieder ihren Betrieb in der Stadt auf. Bei der interdisziplinären Spring School diskutieren 200 irakische Studierende mit Lehrenden der TU Dortmund und der Universität Mossul Strategien für den Wiederaufbau und zur Versöhnung. Die TU Dortmund und die Universität Mossul sind bereits seit vielen Jahren durch Kooperationen verbunden.

19. April: TU Dortmund macht Dortmunder U zum Studienort

Wenn man sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiert, kann das Anlass für Neues sein – jedenfalls ist es das für Klaus-Peter Busse: Der Kunstdidaktikprofessor der TU Dortmund verlegt seine Seminare und sein Büro mit Beginn des Sommersemesters auf die Hochschuletage des Dortmunder U, auf den Campus Stadt. Das Kulturzentrum wird damit zum Studienort. Mehr als 40 Studierende des Seminars „Kunst, Medien und Vermittlung“ sitzen donnerstags in einem ungewöhnlichen Seminarraum: dem „Aquarium“, einem Zimmer, das mit einer Glaswand von der Ausstellungsfläche abgetrennt ist. Die Verlegung seines Büros auf die Hochschuletage hilft Prof. Busse bei seinem „Zweitjob“: Der Kunstdidaktikprofessor vertritt seit 2010 die Interessen der TU Dortmund für das Dortmunder U.



2. Mai: TU Dortmund gewinnt bei Hochschulwettbewerb zum Wissenschaftsjahr

„Industrie 4.0“ und „Internet der Dinge“ sind zwei Schlagworte, die Fachleute gerne benutzen, wenn sie über die Arbeitswelt der Zukunft reden. Sie gehen davon aus, dass viele Prozesse automatisch ablaufen werden und dass sogar Bestandteile des Arbeitsumfelds über das Internet miteinander kommunizieren – ohne dass der Mensch eingreifen muss. Um die Arbeitswelt von morgen erlebbar zu machen und Skepsis gegenüber neuen Entwicklungen abzubauen, hat ein Team des Forschungsbereichs Unternehmenslogistik der TU Dortmund ein innovatives Workshopkonzept entwickelt. Mit ihrem Projekt „haptical“ überzeugte die Gruppe aus wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studierenden die Jury des Hochschulwettbewerbs „Wissenschaftsjahr 2018 – Arbeitswelten der Zukunft“.



14. Mai: RuhrFutur-Hochschulen befragen 33.000 Studierende

Wer sind die Studierenden im Ruhrgebiet, woher kommen sie und wie lassen sich die Bedingungen für erfolgreiches Studieren verbessern? Im Rahmen der Bildungsinitiative RuhrFutur machen sich sechs Hochschulen der Region – Ruhr-Universität Bochum, FH Dortmund, TU Dortmund, Universität Duisburg-Essen, Hochschule Ruhr West und Westfälische Hochschule – auf den Weg, um diese Fragen zu beantworten. Beeindruckendes Resultat dieser bundesweit einzigartigen Kooperation: Über 33.000 Studierende wurden bisher zu den Befragungen eingeladen, mehr als 9.000 Antworten wurden erfasst und gemeinschaftlich ausgewertet. „Die Studierendenbefragungen sind eine hervorragende Grundlage, um künftig besser und gezielter Maßnahmen zur Unterstützung gelingender Studienverläufe planen zu können“, so Ulrike Sommer von RuhrFutur.



16. Mai: Studierende messen sich in der 11. Ausgabe des thyssenkrupp Manager Cup



Wer darf sich am Ende die Krone aufsetzen? Der angehende Ingenieur mit Technik-Skills, die kaufmännisch geschulte Ökonomin oder etwa doch der Lehramtsanwärter, der mit BWL bis dato kaum in Berührung kam? Etliche Studierende treten an, um ihr unternehmerisches Geschick unter Beweis zu stellen. Aufgeteilt in Teams von vier bis sechs Personen spielen die Studierenden die Managementsimulation „thyssenkrupp Manager Cup“ aus. Der Cup wird vom DAX30-Konzern thyssenkrupp und dem Controllingbereich der TU Dortmund gemeinsam veranstaltet. Die zehn besten Teams der Hauptrunde qualifizieren sich für das Finale. Dieses wird als Blockveranstaltung an zwei Tagen Mitte Juli im thyssenkrupp-Quartier in Essen gespielt. Dann steht fest, welches Team seine Aufgaben als virtueller Vorstand am besten gemeistert hat.

28. Mai: 28 Studierende aus dem Irak zu Gast bei der Summer School



28 Studierende der Universität Dohuk im Nordirak absolvieren eine sechswöchige Summer School in Deutschland. Zum Auftakt kommen die 16 Studentinnen und 12 Studenten der Raumplanung zu ihrer Partnerfakultät an die TU Dortmund. Bereits zum dritten Mal wird die Summer School organisiert, die als Bestandteil des Studiums in Dohuk von den Studierenden des sechsten Semesters zu absolvieren ist. Dortmund ist die erste Station für die Studierenden, die im sechsten Semester im Bachelorstudiengang „Planning in Iraq“ studieren. Dieser Studiengang wird traditionell von der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund unterstützt. „Der sechswöchige Aufenthalt in Deutschland ist für die Studierenden sicherlich ein Höhepunkt ihrer Studienzzeit“, sagt Dr. Hasan Sinemillioglu (r.), der maßgeblich am Programm für die Studierenden mitgearbeitet hat.

2. Juni: International Summer Program der TU Dortmund startet zum 16. Mal



31 Studierende aus Brasilien, Hongkong, Mexiko und den USA nehmen in diesem Jahr am International Summer Program (ISP) der TU Dortmund teil. Gemeinsam mit den Dortmunder Studierenden belegen sie englischsprachige Kurse in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Veranstaltungen in den Kulturwissenschaften, die ihnen Kultur und Politik in Deutschland näherbringen. Im Programm enthalten sind auch ein Intensivkurs Deutsch sowie ein vielfältiges Freizeitprogramm. Das internationale Sommerprogramm richtet sich an exzellente Studierende der Partneruniversitäten der TU Dortmund. Diese können aus zwei Themenbereichen ihre Kurse wählen: Engineering oder German & European Studies. Die Studierenden haben auch die Gelegenheit, ein Forschungsprojekt durchzuführen.

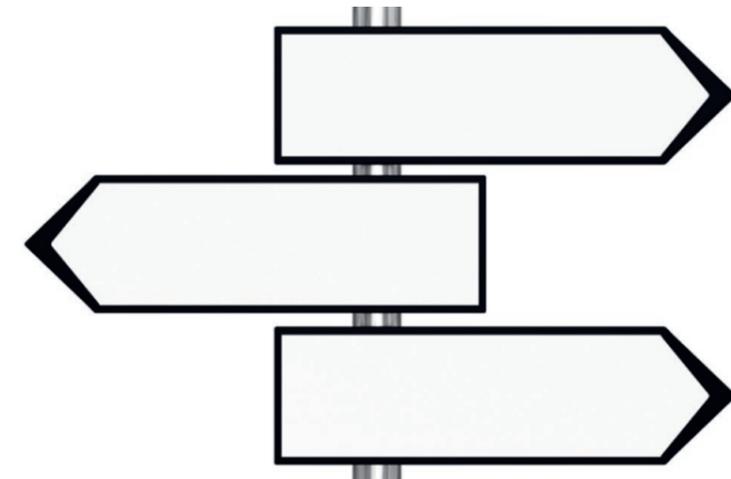
5. Juni: TU Dortmund begrüßt RuhrFellows zu Summer School

Dr. Barbara Schneider (3. v. l.), Leiterin des Referats Internationales der TU Dortmund, und Albrecht Ehlers (r.), Kanzler der TU Dortmund, begrüßen zwölf Studierende von US-Eliteuniversitäten im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ). Während in ihrer Heimat bereits Semesterferien sind, absolvieren die Studierenden aus den Staaten im Juni und Juli eine Summer School und Praktika bei Unternehmen des Ruhrgebiets. Das Ruhrgebiet ist eine Topadresse für angehende Natur- und Ingenieurwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nordamerikanischer Eliteuniversitäten: Als RuhrFellows 2018 lernen Studierende der Universitäten Berkeley, Harvard, Pennsylvania, Yale und Princeton sowie des MIT in diesem Sommer die Ruhrregion kennen.



6. Juni: TU Dortmund und FH Dortmund informieren über die „zweite Entscheidung“

Das Dortmunder Zentrum Studienstart (DZS) unterstützt Studierende in der Anfangsphase ihres Studiums. Dafür bündeln die TU Dortmund und die Fachhochschule Dortmund Maßnahmen, die den Studierenden den Einstieg ins Studium erleichtern. Eine gemeinsame Informationsveranstaltung in den Räumen der FH Dortmund richtet sich an alle, die sich nicht mehr sicher sind, ob sie den richtigen Studiengang gewählt haben: Das Thema lautet „Die zweite Entscheidung“. Studierende beider Hochschulen haben die Möglichkeit, ihre Studienwahl zu bestätigen oder mögliche Alternativen zu finden. Das Dortmunder Zentrum Studienstart ist ein Gemeinschaftsvorhaben der Technischen Universität Dortmund, der Fachhochschule Dortmund und der Hochschule Ruhr West im Rahmen der Bildungsinitiative RuhrFutur.



14. Juni: Fakultäten und Verwaltung engagieren sich für gute Studienbedingungen

Im Rudolf-Chaudoire-Pavillon treffen sich Vertreterinnen und Vertreter aus allen 16 Fakultäten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Hochschulverwaltung zum fakultätsübergreifenden Erfahrungs- und Ideenaustausch. Ihr Ziel: die weitere Verbesserung der Studienqualität. Mit dabei sind Dekaninnen und Dekane, Studiendekaninnen und Studiendekane, Studienkoordinatorinnen und Studienkoordinatoren, die Prorektorin Studium sowie Vertreterinnen und Vertreter der Dezernate Hochschulentwicklung und Organisation sowie Studierendenservice. Sie alle engagieren sich für gute Studienbedingungen an der TU Dortmund. Der Erfahrungs- und Ideenaustausch widmet sich dem gesamten Student Life Cycle – von der Studienorientierung über die Studieneingangsphase bis hin zum Bachelorabschluss.



26. Juni: TU Dortmund lädt zum Schnuppertag für Seniorenstudium



Die TU Dortmund informiert über ihr weiterbildendes Studium für Seniorinnen und Senioren und veranstaltet dazu einen „Schnuppertag“. Das Studium ist ein Zertifikatsstudium. Das Zertifikat erhalten Absolventinnen und Absolventen für die erfolgreiche und kontinuierliche Teilnahme am Studium, welches fünf Semester umfasst. Jeweils im Wintersemester startet eine neue Studiengruppe. An Gebühren fallen 100 Euro pro Semester an. Einzige formale Zugangsvoraussetzung für die Teilnahme ist ein Mindestalter von 50 Jahren. Das Studium ist eine wissenschaftliche Weiterbildung für Erwachsene, die nach der Berufs- oder Familienphase eine bewusste Lebensplanung für ihr Alter beabsichtigen.

27. Juni: Erfolgreiche Weiterentwicklung der Lehre an der BCI



Mit einem Abschlussworkshop schließt die Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen (BCI) der TU Dortmund erfolgreich das Maschinenhaus-Transferprojekt des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) ab. Der Fokus des Transferprojekts liegt auf der Neugestaltung des Studienverlaufsplans der Studiengänge Bio- und Chemieingenieurwesen. Im Jahr 2007 hatte die Fakultät BCI, eine der größten verfahrenstechnischen Fakultäten Deutschlands, Bachelor- und Masterstudiengänge eingeführt. „Neben kritischer Selbstreflexion ist auch der Blick von außen enorm wichtig für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Lehre. Dafür hat die Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen die Zusammenarbeit mit dem VDMA-Maschinenhaus aktiv gesucht“, stellte Prof. Insa Melle (m.), Prorektorin Studium der TU Dortmund, zufrieden fest.

3. Juli: TU Dortmund schickt mit Schülerinnen und Schülern Ballon in Stratosphäre



Christian Schleich, Masterstudent der TU Dortmund, schickt gemeinsam mit sechs Schülerinnen und Schülern des Heinrich-Heine-Gymnasiums in Dortmund einen Wetterballon in die Stratosphäre. Nach einem mehrstündigen Aufstieg vom Sportplatz der Schule bis auf rund 29.718 Meter Höhe zerplatzt der Ballon. Eine Technikbox mit Geräten sinkt auf die Erde zurück. Die Schülergruppe und Masterstudent Schleich werten anschließend die Daten aus. Der Stratosphärenflug ist ein Baustein für die Masterarbeit von Christian Schleich, die von Prof. Wolfgang Rhode und Dr. Dominik Elsässer von der Fakultät Physik betreut wird. Schleich studiert Mathematik und Physik für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen. Er hatte sein Praxissemester am Heinrich-Heine-Gymnasium absolviert.

10. Juli: TU Dortmund entwickelt Medien für internationale MINT-Studierende

Mit welchen Lehrmethoden und -medien gelingt es, MINT-Fächer – also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – zu Vorreitern akademischer Internationalisierungsstrategien zu machen? Für ihr Versuchsprojekt „Lernvideo 2.0 MINTernational“ erhalten die Hochschule Ruhr West und die TU Dortmund nun 100.000 Euro. Das Projekt ist ein digitales Angebot zur kombinierten fachlichen und fachsprachlichen Vorbereitung auf das Studium eines MINT-Faches. „Deutsch als Fachsprache zu lernen ist schwierig“, erläutert Prof. Mike Altieri von der Hochschule Ruhr West. Zusammen mit Dr. Meni Syrou, Leiterin des Bereichs Fremdsprachen an der TU Dortmund, will er zeigen, wie man mit neuen Maßnahmen internationale Talente gewinnen und interkulturelle Kompetenzen vermitteln kann.



6. August: Fünf Studierende für zwei Monate zum Fellowship-Programm in den USA

Fünf Studierende der TU Dortmund besuchen gemeinsam mit Kommilitoninnen und Kommilitonen der Ruhr-Universität Bochum (RUB) und der Universität Duisburg-Essen (UDE) die USA. Das New Yorker Verbindungsbüro der Universitätsallianz (UA) Ruhr organisiert diesen Aufenthalt zum zweiten Mal als Transatlantic Fellowship. Die Fellowship besteht aus einem Zertifikatsprogramm, einem „Skills Seminar“ und einem sechswöchigen Praktikum in Unternehmen und Organisationen in New York, New Jersey und Pennsylvania. Die Studierenden haben die Möglichkeit, als Transatlantic Ruhr Fellows Einblicke in die amerikanische Unternehmenskultur zu gewinnen und praktische Arbeitserfahrung in der Metropolregion New York zu sammeln.



20. August: Einfach mal reinschnuppern an der TU Dortmund

SchnupperUni statt Sommerferien: 86 Jugendliche sind für eine Woche an der TU Dortmund zu Gast, um das Universitätsleben kennenzulernen und bestenfalls das passende Studienfach zu finden. Die Zentrale Studienberatung hat für die Schnupperstudierenden ein abwechslungsreiches Programm aus mehr als 60 Veranstaltungen aus Natur- und Ingenieurwissenschaften zusammengestellt – von der Laborführung über den Fußball-Roboter-Workshop bis zur Star-Trek-Physikvorlesung. „Ich freue mich, dass Sie zu uns gekommen sind, um zu erfahren, was man an der TU Dortmund studieren kann. Es gibt einige Studiengänge, unter denen Sie sich vielleicht noch nicht viel vorstellen können“, sagt Prof. Gabriele Sadowski, Prorektorin Forschung der TU Dortmund.



5. September: Vortragsreihe „Von Anfang an richtig“ unterstützt beim Studienstart



Mit dem Studium beginnt für Abiturientinnen und Abiturienten eine neue Lebensphase. Neben der Vorfreude auf den Studienstart gibt es viele offene Fragen. Hier hilft die Reihe „Von Anfang an richtig“ des Dortmunder Zentrums Studienstart (DZS) der TU Dortmund: In der Vorstudienzeit werden – parallel zu den Vorkursen – in vier Vorträgen Tipps zum erfolgreichen Start ins Studium gegeben. Die erste Veranstaltung widmet sich dem Thema Zeitmanagement. Anders als der Schulunterricht mit festem Stundenplan bietet ein Studium mehr Freiheiten – etwa selbst entscheiden zu können, an welchen Lehrveranstaltungen man teilnehmen möchte oder wie man die vorlesungsfreie Zeit zum Lernen nutzt. Dies bedeutet aber auch, dass ein gutes Selbst- und Zeitmanagement besonders wichtig ist.

14. September: TU Dortmund präsentiert sich bei der Messe „Einstieg“



Zwei Tage lang präsentiert die TU Dortmund sich und ihr vielfältiges Studienangebot bei der Messe „Einstieg“ in den Westfalenhallen Dortmund. Die Messe bietet Informationen und Beratung rund um die Themen Ausbildung, Studium, Berufsorientierung und Bewerbung. Vertreterinnen und Vertreter der Fakultäten sowie der Zentralen Studienberatung bieten auf dem Messestand der TU Dortmund vertiefende Informationen zu einzelnen Studiengängen an. Am umfangreichen Rahmenprogramm der Messe beteiligt sich die TU Dortmund mit verschiedenen Vorträgen zum Thema Studien- und Berufswahlorientierung.

1. Oktober: Zwei neue Masterstudiengänge starten



Zum Wintersemester 2018/19 starten an der TU Dortmund zwei neue Masterstudiengänge. Wie tolerant sollte die Gesellschaft gegenüber den kulturellen Gepflogenheiten beispielsweise von Minderheiten sein? Welche Werte dürfen nicht zur Diskussion stehen? Das sind Fragestellungen, mit denen sich der neue Masterstudiengang „Religion und Politik“ (MAREPOL) an der Fakultät Humanwissenschaften und Theologie beschäftigt. Der gemeinsame Masterstudiengang „Empirische Mehrsprachigkeitsforschung“ der TU Dortmund und der Ruhr-Universität Bochum richtet sich an Absolventinnen und Absolventen philologischer Fächer, die Phänomene der Mehrsprachigkeit linguistisch erforschen wollen. Der Studiengang bietet Studierenden die Möglichkeit, schon früh im Studium eigene Forschungsprojekte zu verfolgen.

4. Oktober: SchülerUni feiert ihr 15-jähriges Bestehen

Für Prof. Insa Melle (2. v. l.), Prorektorin Studium der TU Dortmund, schließt sich jetzt ein Kreis: Vor 15 Jahren hatte sie gemeinsam mit Prof. Katharina Morik die SchülerUni ins Leben gerufen. Jetzt zählt Prof. Melle bereits 2.150 Absolventinnen und Absolventen des vorgezogenen Studiums. Im Hörsaal der Fakultät Maschinenbau begrüßt sie die jüngste Generation der Schülerstudierenden und zeichnet erfolgreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus. Mit dabei sind zwei Alumni der SchülerUni. Die beiden Alumni, die den neuen Jahrgang von Schülerinnen und Schülern der SchülerUni begrüßen, sind sehr jung: Simon Schwarz (19) – Student der Mathematik in Aachen – und David Schmidt (20), der Informatik an der TU Dortmund studiert. Sie blicken bereits auf ein mehrjähriges Studium an der TU Dortmund zurück.



8. Oktober: Semesteranstoß im Stadion

Stadion statt Hörsaal am Montagmorgen: Bei strahlendem Sonnenschein startet die TU Dortmund im SIGNAL IDUNA PARK traditionsgemäß ins neue Studienjahr. Gemeinsam mit dem BVB, der Stadt Dortmund, der Oper Dortmund, dem Theater und dem Konzerthaus Dortmund begrüßt sie einen Großteil der rund 5.500 Studienanfängerinnen und -anfänger im Stadion von Borussia Dortmund. „Wir freuen uns sehr auf Sie! Ich wünsche allen neuen Studierenden viel Erfolg beim Studium an der TU Dortmund“, sagt Prof. Ursula Gather in der ersten Vorlesung des neuen Wintersemesters. Neben anderen heißen Oberbürgermeister Ullrich Sierau, der per Videobotschaft zugeschaltet ist, und die AStA-Vorsitzende Hannah Rosenbaum die neuen Studierenden willkommen.



23. Oktober: TU-Absolventin bei Stratosphärenflügen in den USA mit an Bord

Hoch hinaus – 14 Kilometer über die Erdoberfläche – geht es für TU-Absolventin Jennifer Kudla (2.v.r.) An Bord des „Stratosphären-Observatoriums für Infrarot-Astronomie“ (SOFIA) verfolgt die angehende Physik- und Mathelehrerin auf zwei je zehnstündigen Nachtflügen Untersuchungen kosmischer Objekte. Die Messungen an Bord werden von führenden internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durchgeführt. Angeregt durch Prof. Wolfgang Rhode und Dr. Dominik Elsässer von der Fakultät Physik der TU Dortmund entschied sie sich, im Rahmen ihrer Masterarbeit ein Konzept für eine SOFIA-Projektwoche zu entwerfen, um Schülerinnen und Schüler für Physik zu begeistern. Mit ihrem Konzept hatte sich die 26-Jährige erfolgreich um einen Mitflug bei SOFIA beworben – als jüngste Teilnehmerin überhaupt.



9. November: Tagung diskutiert Strategien zur Inklusion



Die bundesweite Tagung „Akademiker*innen mit Behinderungen im Aufwind – Strategien zur vollen und selbstverständlichen Inklusion“ findet an der TU Dortmund statt. Thema ist die Benachteiligung von Menschen mit Behinderung in der akademischen Laufbahn. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erörtern auf Grundlage von Berufs- und Arbeitserfahrungen von Akademikerinnen und Akademikern mit Behinderung, welche Funktionen das „Inklusive Expert*innen-NETZwerk“ (IXNET) als überregionales Unterstützungsangebot hat. Im Mittelpunkt stehen zwei Projekte, gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales: „Akademiker*innen mit Behinderung in die Teilhabe- und Inklusionsforschung“ (AKTIF) und das „Inklusive Expert*innen NETZwerk“. AKTIF wird nach drei Jahren Laufzeit (2015-2018) damit erfolgreich beendet.

19. November: TU Dortmund feiert 40. Studiengruppe im Seniorenstudium



Rund 300 Alt- und Neustudierende kommen zur Veranstaltung „Vier Jahrzehnte Seniorenstudium“. Mit dabei ist auch der Gründer und ehemalige Leiter der Qualifizierungsreihe, Prof. Ludger Veelken (l.). Er hatte 1980 mit dem Seniorenstudium als Modellversuch an der damaligen Universität Dortmund begonnen und es nach fünfjähriger Erprobungsphase als Regelstudiengang etabliert. Ursprünglich wandte sich der Studiengang an Frauen nach der Familienphase und die vielen Vorruheständler, die sich vor allem als Folge der Krisen in der Montanindustrie weiterbilden wollten, auch ohne vorher Abitur gemacht zu haben. Bis heute haben mehr als 1.200 Ältere ein Seniorenstudium absolviert – und die Nachfrage ist ungebrochen.

23. November: Blinder Journalistikstudent berichtet über Darts-WM



Kevin Barth, Journalistikstudent an der TU Dortmund, hat schon live von der Dartsweltmeisterschaft berichtet. In den Wellen des SWR, RBB, WDR und ORF waren seine Beiträge zu hören. Seit 2016 arbeitet er regelmäßig bei dartsn.de, dem größten deutschsprachigen Portal für Darts Wettbewerbe. Und auch bei der Weltmeisterschaft in London möchte Barth als Journalist wieder vor Ort sein. Das Herausfordernde bei seiner Tätigkeit: Kevin Barth ist seit seiner Geburt blind. Der 25-Jährige hat also in seinem Leben noch kein Dartsspiel gesehen. Trotzdem berichtet er live über Turniere. Wie das geht? „Bei der Berichterstattung kombiniere ich mein Wissen um Darts mit verschiedenen weiteren Komponenten des Wettbewerbs“, erklärt Barth.

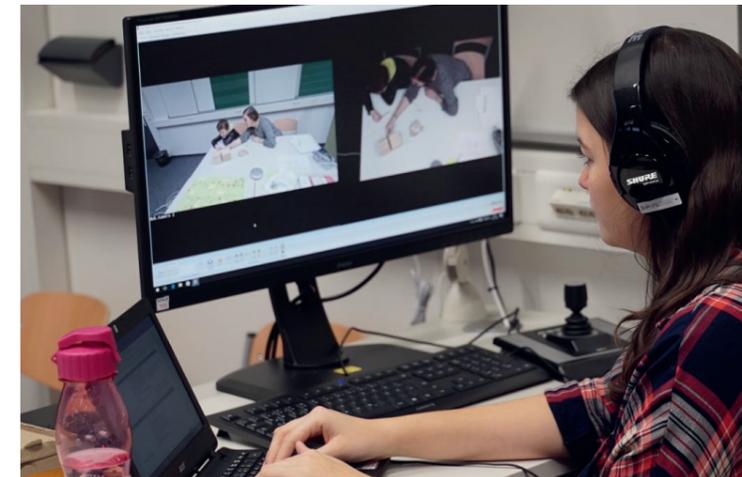
5. Dezember: TU Dortmund zählt 34.491 Studierende

Die TU Dortmund zählt im Wintersemester 2018/19 34.491 Studierende. Das sind zwar 125 weniger als ein Jahr zuvor, aber es ist immer noch die zweithöchste Zahl an Studierenden in der 50-jährigen Geschichte der TU Dortmund. Vor zehn Jahren wurden im Wintersemester 2008/09 lediglich 22.024 Studierende gezählt. 6.120 Frauen und Männer haben sich im Herbst an der TU Dortmund neu eingeschrieben. „Noch immer hält die starke Nachfrage auf unsere Universität an“, sagt Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund. „Es zeigt sich, dass das Interesse an einem Studium weiterhin sehr hoch ist.“ Die TU Dortmund zählt zum Wintersemester 2018/19 3.976 internationale Studierende. Die Quote der internationalen Studierenden liegt weiterhin bei rund elf Prozent.



18. Dezember: Bund fördert Aufbau einer Lernplattform für Lehramtsstudierende

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das interdisziplinäre Projekt „DEGREE 4.0 – Digitale reflexive Lehrer/-innenbildung 4.0: videobasiert - barrierefrei - personalisiert“ an der TU Dortmund. Das Projekt unterstützt Studierende in verschiedenen Lehrämtern, ihre Diagnose- und Förderkompetenzen mit Hilfe einer digitalen und barrierefreien Lernplattform weiterzuentwickeln. Die Federführung des Projekts liegt bei Prof. Stephan Hußmann, Institut für Entwicklung und Erforschung des Mathematikunterrichts (IEEM). Beteiligt sind außerdem die Fakultät Rehabilitationswissenschaften, der Bereich Behinderung und Studium (DoBuS), das Institut für deutsche Sprache und Literatur, die Fakultät für Informatik und das Institut für Musik und Musikwissenschaften.





Blick auf Mensa, Mensabrücke und Mathetower

Campus

10. Januar: Hochschulen feiern fünf Jahre Kinderteller



Seit inzwischen fünf Jahren spendiert das Studierendenwerk Dortmund den Kindern von Studierenden an der TU Dortmund, der Fachhochschule Dortmund und der Fachhochschule Südwestfalen täglich ein kostenloses Mittagessen. Gefeiert wird dies während des ersten Elterncafé-Frühstücks der TU Dortmund im neuen Jahr. Zu diesem Anlass überreicht außerdem Birgit Zoerner, Dezernentin der Stadt Dortmund für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Sport und Freizeit, die Auszeichnung „Stillfreundliche Einrichtung“ an die TU Dortmund, die FH Dortmund und das Studierendenwerk Dortmund. Mit dem Angebot des Kindertellers unterstützt das Studierendenwerk Dortmund studierende Eltern an den drei Hochschulen und setzt sich für eine familienfreundliche Campuskultur ein.

22. Januar: Centrum für Entrepreneurship & Transfer verleiht Start-up-Award



Das Centrum für Entrepreneurship & Transfer (CET) zeichnet die erfolgreichsten Start-ups von Mitgliedern und Absolventinnen und Absolventen der Universität mit dem Start-up-Award aus. Die Sieger überzeugen die Jury mit innovativen und kreativen Geschäftsideen. Als erfolgreichstes Start-up wird die MotionMiners GmbH ausgewählt. Die Technologie des jungen Start-ups ermöglicht automatisierte Prozessanalysen von manuellen Arbeitsprozessen mithilfe von mobilen Sensoren und Funksendern. Das Unternehmen ist eine Ausgründung des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik (IML). Im CET bündelt die TU Dortmund ihre Maßnahmen der Entrepreneurship-Forschung und -Qualifizierung, der Förderung von Start-ups und jungen Unternehmen sowie des Wissens- und Technologietransfers.

30. Januar: Semesterabschlusskonzert „Welten“ im Audimax



Zum Abschluss des Semesters präsentiert das Universitätsorchester Gustav Holsts Suite „Die Planeten“. Gemeinsam mit Prof. Metin Tolan geht das Universitätsorchester unter der Leitung von Universitätsmusikdirektor Prof. Ingo Ernst Reihl auf die Suche nach neuen Welten. Eröffnet wird das Konzert mit Alexander Arutjunjans Posaunenkonzert. Solist ist Sascha Gräfe, Student an der TU Dortmund und langjähriges Orchestermitglied. Neben dem Konzert im Audimax findet eine Aufführung in der Ev. Stadtkirche St. Reinoldi statt.

5. Februar: Team der TU Dortmund gewinnt Challenge „Ingenieure ohne Grenzen“

Saubereres Wasser für Tansania: Ein Team von Maschinenbaustudenten aus Dortmund hat dazu eine simple und gleichzeitig wirksame Anlage konstruiert. Damit gewinnt es die Challenge im Rahmen der Initiative „Ingenieure ohne Grenzen e.V.“ (IoG). Benedikt Müller, Lukas Müller, Max Niemand, Niklas Steffan, Hendrik Wilbuer und Lukas Schraa bilden bei dem Wettbewerb das Team DO1 der TU Dortmund. Gefördert wird die Challenge im Rahmen des Projektes „ELLI 2 – Exzellentes Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften“ innerhalb des Qualitätspakts Lehre durch das Bundesbildungsministerium. Neben der Fakultät Maschinenbau ist das Dortmunder Zentrum für Hochschulbildung (zfb) am Wettbewerb beteiligt.



8. Februar: Kostenlose Fahrradnutzung auf dem Campus startet mit Testphase

Studierende der TU Dortmund können – zeitlich begrenzt – kostenlos auf dem Campus Fahrräder leihen. Der AstA beschließt dazu mit MetropolRadRuhr eine Kooperation, die als Testphase bis September 2018 läuft. Die Nutzung der Leihfahrräder ist in einem Zeitraum von einer Stunde im Rahmen des Programms „CAMPUSbike“ kostenlos möglich. Danach kostet das Radeln 50 Cent pro 30 Minuten. Der Tageshöchstsatz beträgt fünf Euro. Nachdem das Fahrrad zurückgegeben wurde, ist eine kostenlose 60-minütige Nutzung wieder nach 15 Minuten Pause und bei erneuter Ausleihe auch an anderer Station möglich. Um von dem Angebot Gebrauch machen zu können, ist eine vorherige Registrierung auf der Homepage oder in der App von MetropolRadRuhr notwendig.



13. Februar: Universitätsbibliothek und Stadt- und Landesbibliothek kooperieren

Die Bibliothek der TU Dortmund und die städtischen Bibliotheken arbeiten zusammen: Studierende der TU Dortmund erhalten ab April in der Stadt- und Landesbibliothek einen kostenlosen Ausweis. Umgekehrt bekommen Nutzerinnen und Nutzer der Stadt- und Landesbibliothek einen Bibliotheksausweis der Universitätsbibliothek (UB), ohne die Jahresgebühr bezahlen zu müssen. An der Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden größten Dortmunder Bibliotheken ist der AstA der TU Dortmund – mit dem Vorsitzenden Markus Jüttermann (r.) – maßgeblich beteiligt: Er unterstützt das neue Serviceangebot finanziell und gewährleistet damit einen Ausgleich für die unterschiedlich starke Nutzung der beiden Bibliotheken. Dr. Joachim Kreische, Leiter der Universitätsbibliothek (l.), besiegelt die Kooperation.



14. Februar: Ansturm beim „Tag der Statistik“ der TU Dortmund



Mehr als 450 Schülerinnen und Schüler kommen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern zum traditionellen „Dortmunder Tag der Statistik“ (DOTS 2018). Sie verfolgen im vollen Hörsaal vier Vorträge, die alle etwas mit Statistik im Wandel der Zeit zu tun haben: So stellt Prof. Roland Fried statistische Analysen zum Klimawandel vor. Prof. Walter Krämer zeigt, wie sich statistische Irrtümer und irrationale Ängste über die Zeit ändern. Wie Preise für Staatsanleihen verschiedener Ländern sich zeitlich ändern, ist Thema des Berufspraxisvortrages von Dr. Martin Hillebrand vom Europäischen Rettungsfonds. Dr. Uwe Ligges führt mit den Schülerinnen und Schülern eine interaktive computergestützte Live-Analyse von Daten aus seiner statistischen Beratung durch, während eine andere Gruppe eine Schokoladenader sucht.

27. Februar: Zwei TU-Teams erfolgreich beim Gründungswettbewerb start2grow



Bereits zum 38. Mal werden vielversprechende Geschäftsideen im Rahmen des bundesweiten Gründungswettbewerbs start2grow der Wirtschaftsförderung Dortmund prämiert. Zwei vom Centrum für Entrepreneurship & Transfer (CET) der TU Dortmund unterstützte Teams schaffen es in die Finalrunde unter die Top 3: Motion Miners erreicht Platz 1, Platz 3 geht an ViSenSys. Die MotionMiners GmbH (Sascha Kaczmarek, Sascha Feldhorst, René Knepper) von der Fakultät Maschinenbau der TU Dortmund ist ein Spin-off des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik. Das Team wurde für seine Geschäftsidee bereits mit dem Start-up-Award der TU Dortmund ausgezeichnet und sichert sich beim Gründungswettbewerb start2grow zudem den Sonderpreis für Technologie.

1. März: Handbuch für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler



Wer als internationale Wissenschaftlerin oder internationaler Wissenschaftler an die TU Dortmund kommt, muss sich sowohl an einer neuen Universität als auch in einer fremden Stadt und einem meist unbekanntem Land zurechtfinden. Um internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Start in Dortmund zu erleichtern, hat das Referat Internationales der TU Dortmund mit dem Welcome Centre der Ruhr-Universität Bochum sowie dem International Office und dem Science Support Centre der Universität Duisburg-Essen ein Handbuch erarbeitet, das nützliche Informationen für Forschende und Lehrende aus dem Ausland bereithält. Der „Guide for International Researchers“ gibt einen Überblick über die TU Dortmund und ihre Organisationseinheiten, Serviceeinrichtungen, Weiterbildungs- und Freizeitangebote.

7. März: Empfang zur 1000. Rektoratssitzung im Jubiläumsjahr

Noch vor ihrem 50. Geburtstag findet an der TU Dortmund die tausendste Rektoratssitzung statt. Zu diesem Anlass lädt das Rektorat die Zentralverwaltung zu einem Empfang in den Senatssitzungssaal ein. Ehrengast ist Altrektor Prof. Erich te Kaat, der am 20. Mai 1976 die erste Rektoratssitzung leitete. Er berichtet, wie es zur Sitzung vor 42 Jahren kam. Als Prof. Martin Schmeißer 1968 zum Gründungsrektor der damaligen Universität Dortmund gewählt wurde, sah die vorläufige Grundordnung unter dem Punkt Gremien kein Rektorat vor. Erst im Februar 1976 beschloss der Konvent, die Rektorsverfassung einzuführen und änderte dazu die Grundordnung. Als Prof. Erich te Kaat am 1. April die Nachfolge von Prof. Schmeißer antrat, gehörten zum Rektorat der Kanzler Dr. Heribert Röken sowie drei Prorektoren.



14. März: Land NRW unterstützt Forschungsförderung der TU Dortmund

Forschende der TU Dortmund sind europaweit erfolgreich: Jeder zehnte Euro an Drittmitteln, mit denen die Forschung an der TU Dortmund gefördert wird, stammt aus der Kasse der Europäischen Union. Um die Beratung und Unterstützung zu entsprechenden Formaten weiter auszubauen, hat sich das Referat Forschungsförderung der TU Dortmund mit seinem Leiter Dr. Nils Kasties erfolgreich am dritten Landeswettbewerb beteiligt. Mit der Förderung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft wird die Beratung zu maßgeschneiderten Förderanträgen im EU-Rahmenprogramm „Horizon2020“ gezielt ausgebaut. Die TU Dortmund ist bei der Forschungsförderung durch Brüssel in allen Bereichen des Programms vertreten.



14. März: TU Dortmund bietet Workshop „Talentscouting inklusiv“ an

NRW will mit seinen Talentscouts auch beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern den Weg ins Studium ebnen, für die trotz guter Leistungen der Weg an die Universität, die Fachhochschule oder in die Ausbildung nicht selbstverständlich ist. Die Scouts der TU Dortmund bieten im NRW-Zentrum für Talentförderung in Gelsenkirchen zusammen mit dem DoBuS – dem Bereich Behinderung und Studium im Zentrum für Hochschulbildung der TU Dortmund – den Workshop „Talentscouting inklusiv“ an. Er wendet sich an zertifizierte Talentscouts und gibt Raum für Austausch und Reflexion zu den Erfahrungen der Begleitung von studieninteressierten Schülerinnen und Schülern mit Behinderung. Vor Ort sind für die TU Dortmund Andrea Hellbusch, Heiko Burak, Barbara Bernhard und Luisa Wessel (v.l.).



19. März: Übergang von Neuzugewanderten in die Hochschulen unterstützen



Täglich kommen in NRW Geflüchtete an – darunter auch viele schulpflichtige Kinder und Jugendliche mit Hochschulreife, für die sich der Weg ins deutsche Schulsystem und speziell in die akademische Welt als Herausforderung gestaltet. Den Zugang für Neuzugewanderte transparenter zu gestalten und zu unterstützen, steht im Fokus der Tagung „Perspektive Hochschule – Stärken von Neuzugewanderten erkennen und ausschöpfen“ an der Ruhr-Universität Bochum. 220 Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich Bildung besuchen die von der Bezirksregierung Arnsberg, dem NRW-Zentrum für Talentförderung und Partnern organisierte Tagung. Prof. Barbara Welzel, Prorektorin Diversitätsmanagement an der TU Dortmund, fordert, Neuzugewanderten bestmögliche Bildungschancen zu bieten.

29. März: Großer Andrang beim runden Jubiläum des „Forum Transportlogistik“



130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Forschung und Lehre, Industrie und Dienstleistung treffen sich zur zehnten Ausgabe der Veranstaltungsreihe „Forum Transportlogistik“. Die Veranstaltung unter dem Thema „Digitale Expeditionen“ zeigt sowohl Chancen als auch Herausforderungen für gegenwärtige und zukünftige Marktteilnehmer auf. „Die Digitalisierung in der Logistik hat unterschiedliche Facetten und benötigt daher auch unterschiedliche Kompetenzen in Abhängigkeit von der gewählten Strategie“, sagt Prof. Uwe Clausen vom Institut für Transportlogistik der TU Dortmund (3. v.l.). Die Digitalisierung biete der Transportbranche Möglichkeiten, die Geschäftsmodelle grundlegend zu verändern: „Ich bin mir sicher, dass die Expedition als Geschäftsmodell nicht gänzlich vom Markt verschwinden wird – sie wird sich nur verändern.“

10. April: „KOMM AN – Der Migrationstalk“ neu bei NRWision



„KOMM AN! – Der Migrations-Talk“ heißt eine neue Interview-Reihe bei NRWision, dem TV-Lernsender des Instituts für Journalistik (IJ) der TU Dortmund. Insgesamt zwölf Folgen haben Studierende und Mediengestalter des IJ gemeinsam mit Partnern produziert. Die Interview-Reihe beschäftigt sich mit dem Ankommen geflüchteter Menschen in unserer Gesellschaft – dies geht über die Fluchtgeschichten hinaus. Jede Ausgabe hat einen anderen inhaltlichen Schwerpunkt. Die erste Folge widmet sich geflüchteten Frauen und ihrer Integration in den Alltag in Deutschland. Weitere Schwerpunktthemen sind Herausforderungen auf dem Wohnungsmarkt, Flüchtlingsarbeit im ländlichen Raum, Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt und Flüchtlingsarbeit in den Medien.

25. April: Westfälisches Ruhrgebiet präsentiert zwölf innovative Geschäftsideen

Auftaktveranstaltung für „StartUP.InnoLab – Westfälisches Ruhrgebiet“: Zwölf Gründerinnen- und Gründer-Teams präsentieren ihre Geschäftsideen im TechnologieZentrumDortmund. Die Start-ups bilden ein breites Aufgabenspektrum ab, von Dienstleistungen bis hin zu High-Tech. Koordiniert wird das Projekt StartUP.InnoLab vom Centrum für Entrepreneurship & Transfer (CET) der TU Dortmund. Zuvor hatte eine Expertenjury aus einer Vielzahl von Bewerbungen die zwölf Gründungsideen ausgewählt. Kriterien waren, dass die Start-ups nicht älter als fünf Jahre sind und sehr hohes Wachstumspotenzial haben. Die Erfinderinnen und Erfinder sollen ein innovatives Produkt etablieren. Angesprochen waren auch Ausgründungs- bzw. Outsourcing-Projekte etablierter Unternehmen.



28. April: 260 Schülerinnen und Schüler entdecken Studiengänge und Ausbildungen

Girls'Day und Boys'Day: Rund 260 Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 schnuppern an der TU Dortmund in Studiengänge und Ausbildungsberufe hinein, die in der Regel jeweils vom anderen Geschlecht bevorzugt werden. Mädchen können aus 13 Workshops in den Bereichen Technik und Naturwissenschaften wählen, Jungen haben die Möglichkeit, an einem von sieben Workshops im sozialen, erzieherischen und kulturwissenschaftlichen Bereich teilzunehmen. Für die Teilnehmerinnen des Girls'Day im DLR_School_Lab, einem Schülerlabor des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt auf dem Campus der TU Dortmund, gibt es verschiedene Experimente rund um das Thema Raumfahrt: 20 Schülerinnen zwischen elf und 17 Jahren haben hier unter anderem die Möglichkeit, Mikrokapseln herzustellen.



2. Mai: TU Dortmund gewinnt bei Wettbewerb für mehr Internationalität

Die TU Dortmund zählt zu den Gewinnern des Hochschulwettbewerbs „Lernvideo 2.0 MINTernational innovativ“. Dafür haben Dr. Meni Syrou von der TU Dortmund und Prof. Mike Altieri von der Hochschule Ruhr West interaktive Lernvideos zur kombinierten fachlichen und fachsprachlichen Studier Vorbereitung und -begleitung erstellt. Jetzt erhalten sie für ihr Projekt 50.000 Euro, mit denen ihre Ideen für mehr Internationalität in den MINT-Fächern umgesetzt werden können. MINT-Fächer sind Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. „Durch das in den Lernvideos integrierte fachsprachliche Training erhalten internationale Studierende die Möglichkeit, systematisch ihre Deutschkenntnisse in einem authentischen Kontext zu erweitern und zu vertiefen“, sagt Dr. Meni Syrou.



8. Mai: UA Ruhr bündelt Nachwuchsförderung in der Research Academy Ruhr



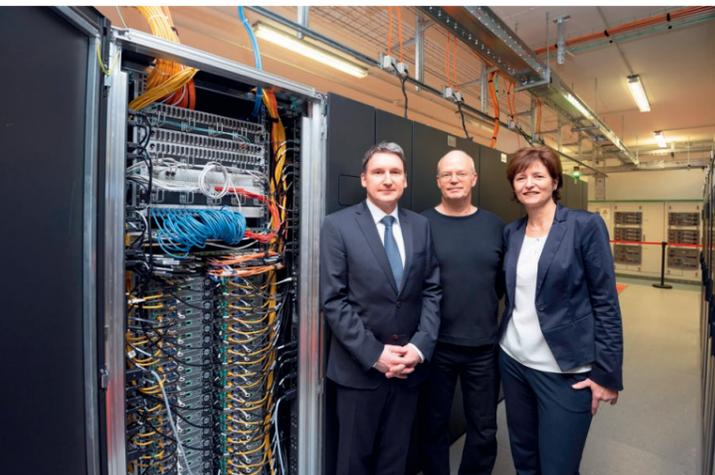
Den wissenschaftlichen Nachwuchs im Ruhrgebiet gezielt fördern und stärken: Mit der Research Academy Ruhr (RAR) bündeln die drei Ruhrgebiets-Universitäten TU Dortmund, Ruhr-Universität Bochum und die Universität Duisburg-Essen ihre lokalen Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsförderung und entwickeln gemeinsam neue Formate. Rund 10.000 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler profitieren künftig von dem universitätsübergreifenden Angebot. Die drei Universitäten entwickeln eine der leistungsfähigsten und größten Plattformen für die Nachwuchsförderung in Deutschland. Das stärkt die Position der UA Ruhr als attraktiven Wissenschaftsstandort weiter. Das Land NRW und das Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) fördern den Aufbau der RAR für vier Jahre mit insgesamt 800.000 Euro.

11. Mai: Dachmarke KURT als Plattform für crossmediale Beiträge



Das Institut für Journalistik (IJ) der TU Dortmund richtet seine praktische Ausbildung neu aus. Unter der neuen Dachmarke KURT fließen alle journalistischen Beiträge, die in den Medien-Lehrredaktionen entstehen, zusammen. „Bisher haben wir in den vier Medien-Lehrredaktionen getrennt Kompetenzen vermittelt“, sagt Michael Steinbrecher, Professor für Fernseh- und crossmedialen Journalismus am IJ. „Jetzt wollen wir dem, was sich in der Praxis tut, noch gerechter werden.“ In der Ausbildung heißt das, dass sich die Studierenden nicht mehr für eine Medien-Lehrredaktion entscheiden, sondern für ein Ressort. In Zukunft wird am Institut für Journalistik in den Ressorts „Wissen und Zukunft“, „Campus und Leben“, „Politik und Wirtschaft“ und „Kultur und Sport“ vom Inhalt ausgehend medienübergreifend gedacht und gearbeitet.

18. Mai: TU Dortmund nimmt leistungsstarken Rechner in Betrieb



Dortmunds leistungsstärkster Rechner arbeitet an der TU Dortmund: LiDO3, der neue Hochleistungsrechner, geht in den produktiven Betrieb. Dieser „Hardwarecluster“ für wissenschaftliches Rechnen steht in erster Linie den Forschenden und den Forschungsgruppen an der TU Dortmund zur Verfügung. Die Anwenderinnen und Anwender des Hochleistungsrechners sind mehrheitlich aus dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich MINT, der insbesondere von den Fakultäten Mathematik, Statistik, Bio- und Chemieingenieurwesen, Chemie und Chemische Biologie, Physik, Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau repräsentiert wird. Den Rechner präsentieren (v.l.) Martin Kötterheinrich, Leiter des ITMC, Prof. Stefan Turek, Dekan der Fakultät für Mathematik, und Prof. Gabriele Sadowski, Prorektorin Forschung.

28. Mai: 12. IT-Jobmesse REALITY bietet Einblicke in die Arbeitswelt

Auf der Kontaktmesse REALITY 2018 präsentieren sich 58 Unternehmen aus dem IT-Bereich und zeigen Studierenden und Absolventinnen sowie Absolventen, wie die Realität in IT-Berufen aussieht. Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben zudem die Möglichkeit, beim Warm-up praktisches Wissen zur Bewerbung zu erlangen und sich in Vorträgen über aktuelle Projekte der Firmen zu informieren. Die Messe, die in diesem Jahr zum 12. Mal an der Fakultät für Informatik der TU Dortmund veranstaltet wird, hat sich zu einer von vielen Unternehmen und Studierenden nachgefragten Kontaktmesse entwickelt. Es präsentieren sich Firmen vom Weltkonzern bis zum Spin-off-Unternehmen, zwischen Hamburg und München und aus unterschiedlichsten Branchen.



7. Juni: Außenfassade der Hörsäle an der EF 50 der TU Dortmund erstrahlt „in Farbe“

Studierende des Instituts für Kunst und Materielle Kultur der TU Dortmund gestalten die Außenfassade des Gebäudes an der Emil-Figge-Straße 50 zum 50-jährigen Jubiläum der Universität neu. Der ausgewählte Entwurf vereint die künstlerischen Positionen der beteiligten Studierenden und ist besonders auf den Ort zugeschnitten. Die Wandmalerei für die TU Dortmund wurde im Wesentlichen von den drei Kunststudierenden Florian Moritz, Steffen Mischke, Katja Mudraya (v.l.) und ihrem Kommilitonen Ulvis Müller entwickelt.



28. Juni: Nacht der Beratung 2018

Die Nacht der Beratung findet bereits zum 11. Mal an der TU Dortmund statt und wird jedes Jahr von rund 150 Schülerinnen und Schülern, Abiturientinnen und Abiturienten sowie deren Eltern besucht. Die Veranstaltung ist eingebettet in die NRW-weite Initiative der Zentralen Studienberatungsstellen „Langer Abend der Studienberatung“. Verschiedene Akteure der TU Dortmund finden Gelegenheit, zahlreiche Fragen zu beantworten – beispielsweise zu Studienstart, Studiengangswahl, Auslandsaufenthalt, Finanzierung oder Studieren mit Behinderung. An 24 Infoständen und bei 13 Vorträgen lässt sich das Interesse an einem Studium vertiefen.



30. Juni: Samstagsbetrieb der H-Bahn startet



Die H-Bahn fährt jetzt auch samstags zwischen 8 und 16 Uhr vier Mal in der Stunde. Die Erweiterung der Betriebszeiten und die beschlossene Verlängerung der Strecke bis zur Straße Hauert tragen zur Stärkung von Dortmund als Wissenschafts- und Technologiestandort bei. Für den Betrieb wurde von der Betreibergesellschaft H-BAHN21 eine zusätzliche Teilzeitstelle eingerichtet. „Die verschiedenen Interessensgruppen haben sich mit großem Engagement für den dauerhaften Samstagsbetrieb eingesetzt. Jetzt hoffen wir natürlich, dass unser erweitertes Angebot auch auf eine entsprechend große Nachfrage stößt und gut angenommen wird“, sagt Rolf Schupp, Geschäftsführer von H-BAHN21 dazu. Die TU Dortmund begrüßt den neuen Fahrplan, denn der Universitätsbetrieb ruht auch am Samstag nicht.

18. Juli: Turnpunkt für die Bewegung zwischen Veranstaltungen



26 Mal hievt Hiral Harnal in 50 Sekunden das Kinn über die Reckstange, 13 Mal Ajumi Heinz. Mit 49 Mal schafft Daniele Nurra in der knappen Minute den Rekord beim Beinheben, bei den Frauen ist Ajumi Heinz mit 42 Wiederholungen ganz vorn. Das alles geschieht an der neuen Outdoor-Fitness-Station der TU Dortmund. Mit einem Wettbewerb eröffnen Sportlerinnen und Sportler gemeinsam mit Studierenden und Vertreterinnen und Vertretern der Universität den Turnpunkt auf dem Campus Nord. „Ziel des Turnpunkts ist, dass vor allem Studierende sich auch zwischen den Veranstaltungen an der Universität bewegen“, sagt Prof. Insa Melle, Prorektorin Studium der TU Dortmund (2.v.l.). „Eine solche Station ist in dem Umfang einzigartig in Dortmund“, sagt Christoph Edeler, Leiter des Hochschulsports (r.).

30. Juli: TU Dortmund errichtet Aufzug an der Mensabrücke



Die TU Dortmund baut einen Aufzug im östlichen Bereich der Mensabrücke. Dadurch können Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer, Personen mit anderen Beeinträchtigungen und Eltern mit Kinderwagen die Mensabrücke vom Vogelpothsweg noch besser erreichen. Der TU Dortmund sind Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit wichtige Anliegen. Dies zeigt sich beispielsweise in der Unterzeichnung der Charta „Familie in der Hochschule“ oder dem bestehenden Blindenleitsystem auf dem Campus Nord. An diesem wird der Außenaufzug an der Mensabrücke direkt anknüpfen. Der Aufzug soll im Bereich der bestehenden Bushaltestelle einen zentralen, barrierefreien Zugang vom Straßenniveau des Vogelpothswegs auf das Niveau der Mensabrücke ermöglichen.

10. August: TU concept GmbH gibt Starthilfe für Start-ups

Die TU Dortmund beteiligt sich an zukunftssträchtigen Start-ups und beschreitet damit Neuland. „Erstmals können wir dabei helfen, aus der TU Dortmund ausgegründete Unternehmen auch am Markt zu etablieren“, sagt Matthias Giese, Leiter des Dezernats Finanzen und Beschaffung (2.v.l.). Er hat das Beteiligungsmodell mit seinem Team im Wesentlichen entwickelt und ist gemeinsam mit Albrecht Ehlers (r.), Kanzler der TU Dortmund, Geschäftsführer der TU concept GmbH. Über diese Gesellschaft beteiligt sich die Universität an Zukunftsfirmen. Bei zwei Firmen ist die TU concept GmbH bereits eingestiegen: Bei der Crop.Evolution GmbH (in Gründung) und bei der classicon GmbH, die die Internetplattform takt1 als digitale Bühne betreibt. Beides sind Gesellschaften, die aus der Universität hervorgegangen sind.



24. August: TU Dortmund begrüßt 30 neue Auszubildende für acht Berufe

6.200 Beschäftigte sorgen an der TU Dortmund in der Verwaltung und den Fakultäten für bestmögliche Bedingungen in Studium, Lehre und Forschung. Auch für Auszubildende bietet die Universität als einer der größten Ausbildungsbetriebe der Stadt vielfältige Möglichkeiten. Neun junge Frauen und 21 junge Männer starten an der TU Dortmund in ihr Berufsleben. Sie profitieren vom hohen Niveau und von der Interdisziplinarität ihrer Ausbildung. Dies zeigt sich unter anderem in guten Prüfungsleistungen. Die Auszubildenden erwarten eine gut durchgeplante Lehre, eine intensive Betreuung durch die Ausbilderinnen und Ausbilder sowie eine ansprechende Vergütung. Nach der Ausbildung ergeben sich für viele gute Chancen, bei der TU Dortmund attraktive Jobs in den Fakultäten oder der Verwaltung anzutreten.



9. Oktober: Gesellschaft der Freunde der TU Dortmund feiert ihr 60-jähriges Bestehen

Mit einem Festakt im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) feiert die Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Dortmund e.V. (GdF) ihr 60-jähriges Bestehen. Als einer der wenigen Fördervereine, der vor der Existenz einer Universität gegründet wurde, trägt die GdF maßgeblich zur Entstehung der heutigen Universität bei. Die in ihr vereinten führenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft der 50er und 60er Jahre wie Hoesch-Vorstand Dr. Willy Ochel, Stahlbau-Unternehmer Günter Jucho oder der spätere Gründungsrektor Prof. Dr. Martin Schmeißer überzeugten die Landespolitik von der Unabdingbarkeit einer Technischen Hochschule in Dortmund. Die GdF unterstützt die TU Dortmund weiter, beispielweise durch die aktive Förderung zahlreicher Projekte mit internationalem wissenschaftlichen Anspruch.



10. Oktober: 34. Campuslauf mit 1.300 Sportlerinnen und Sportlern



Sommer-Wetter, motivierte Läuferinnen und Läufer, kreative Verkleidungen – der 34. Campuslauf hat viel zu bieten. Der erste Startschuss gilt dem Nachwuchs: Justus Schütze gewinnt den ersten Kids-Run über 600 Meter in der Campuslauf-Geschichte. Der Schnellste bei den „Großen“ ist Fabian Dillenhöfer. Er gewinnt den 10-km-Lauf in einer Zeit von 32.41 Minuten – und bereits eine Stunde zuvor den 5-km-Lauf. Die schnellste Frau auf der 10-km-Strecke ist Kira Vordermark mit 43.44 Minuten. Die 5 Kilometer dominiert Katharina Krüger mit 19.55 Minuten. Lars Koppers holt sich den Siegeltitel beim Mathetower-Run. Er sprintete die 220 Stufen in 1.07 Minuten hinauf. Die Trophäe für die schnellste Staffel sichern sich die „Pace Pack Runners“. Insgesamt nehmen mehr als 1.300 Läuferinnen und Läufer an den Wettbewerben teil.

15. Oktober: Auszeichnung für drei „Big Beautiful Buildings“ auf dem Campus



Die TU Dortmund wird in diesem Jahr 50 Jahre alt. Drei Bauwerke auf dem Campus – das Mensagegebäude des Studierendenwerks, der Mathetower und die H-Bahn – werden mit dem Big Beautiful Buildings-Award ausgezeichnet. Diese Bauwerke wurden für eine bessere Zukunft errichtet, sind nun aber schon Erbe der Vergangenheit. Die Initiative Big Beautiful Buildings (BBB) lädt dazu ein, diese Bauwerke wiederzuentdecken. „Nicht immer everybody's darling“ sei das ausgezeichnete Ensemble, sagt Prof. Barbara Welzel, Prorektorin Diversitätsmanagement der TU Dortmund, bei der Verleihung der Awards. Und doch ist sie sich mit Prof. Tim Rieniets, Ex-Geschäftsführer von StadtBauKultur NRW, einig, dies sei „ein Mangel an Information, weil die 1950er- bis 1970er-Jahre kein großes Ansehen genießen“.

6. November: Internationaler Empfang 2018 für Studierende aus aller Welt



Mit dem Internationalen Empfang heißen Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund (m.), und Dr. Barbara Schneider (r.), Leiterin Referat Internationales, die internationalen Studienanfängerinnen und Studienanfänger an der TU Dortmund willkommen. Außerdem wird der Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) an den syrischen Studenten Komay Saimouaa (2.v.r.) verliehen. Beim Internationalen Empfang werden Preisträgerinnen und Preisträger des Filmwettbewerbs „Why TU Dortmund University?“ sowie des Ideenwettbewerbs „Diversität gemeinsam gestalten“ ausgezeichnet. Etwa jeder elfte der rund 34.000 Studierenden an der TU Dortmund ist ein „Internationaler“.

8. November: Internationale Karrieremesse – vom Studium direkt in den Job

Rund 120 Studierende aus 29 Ländern hoffen, bei der 8. Internationalen Karrieremesse an der TU Dortmund einen potenziellen Arbeitgeber zu finden. Es sei für die Unternehmen ein großer Vorteil, bei der Messe auf Studierende zu treffen, die neben Wissen aus einem guten Studium an der TU Dortmund eine weitere Sprache – nämlich ihre Muttersprache – perfekt sprechen, sagt Prof. Gabriele Sadowski, Prorektorin Forschung der TU Dortmund (l., neben Dr. Barbara Schneider, Leiterin Referat Internationales), bei der Messe. Unternehmen haben bei dieser Messe Gelegenheit, qualifizierte Nachwuchskräfte zu finden, darauf weist Wulf-Christian Ehrich, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund und Mitglied im Vorstand der Gesellschaft der Freunde der TU Dortmund (GdF) hin.



10. November: Großer Andrang beim „Tag der offenen Tür“ an der TU Dortmund

Bereits um 7.45 Uhr warten die ersten Besucherinnen und Besucher des „Tags der offenen Tür“ an der TU Dortmund auf den Einlass ins Mensagegebäude. Voll wird es auch bei der Studienberatung im Erdgeschoss der Emil-Figge-Straße 50. Insgesamt freuen sich alle TU-Beteiligten über großes Interesse, auf das die Angebote stoßen. Mehr als 1.300 Menschen zählt das Studierendenwerk Dortmund beim größten Frühstück der Stadt, mit dem viele Besucherinnen und Besucher ihren Rundgang über Campus Nord und Campus Süd beginnen. Die Besichtigung des Dortmunder Elektronenspeicherrings DELTA steht bei vielen ebenso hoch auf der Interessenliste, wie Robotern beim Fußballspielen zuzusehen. Bis 16 Uhr präsentiert sich die TU Dortmund der Öffentlichkeit in all ihren Facetten.



13. November: 2. Festkonzert mit Musik aus dem Gründungsjahr der Universität

Zum 50-jährigen Bestehen der TU Dortmund gibt das Sinfonische Blasorchester der TU Dortmund unter der Leitung von Constantin Hesselmann eine vielfältige Auswahl von Stücken aus dem Jahr 1968 zum Besten. Prof. Michael Stegemann vom Institut für Musik und Musikwissenschaft der TU Dortmund führt das Publikum durch die musikalische Reise ins Gründungsjahr. Mit der Vielfalt des Abendprogramms vermittelt der Orchesterleiter Constantin Hesselmann eine Idee des Jahres 1968. Das Programm reicht von unterhaltsamen Werken aus Film (Ennio Morricone), Musical („Hair“) und Popmusik über die deutsche Erstaufführung der Fanfare „Salute to Lehigh University“ bis zu Karel Husas „Music for Prague 1968“, das die Ereignisse des „Prager Frühlings“ verarbeitet.



6. Dezember: Nikolaus überrascht Studierende an TU Dortmund



Viele Studierende der TU Dortmund stutzen, als ihnen vor der Mensa der Nikolaus persönlich entgegentritt und Schokoladennikoläuse verschenkt. Prof. Egbert Ballhorn vom Institut für katholische Theologie ist in die Rolle und das Kostüm des Nikolaus geschlüpft und überrascht die Studierenden. Manche reagieren skeptisch, als er auf sie zugeht. Als sie dann aber die kleine Aufmerksamkeit geschenkt bekommen, gehen die meisten mit einem Lächeln weiter. „Du bekommst nichts geschenkt, ist die allgemeine Einstellung“, sagt Ballhorn. „Erhält man jedoch einfach nur so ein Geschenk, erfreut diese fröhliche Sinnlosigkeit des Schenkens die Menschen. Das steht ganz in der Tradition des historischen Nikolaus.“

7. Dezember: TU Dortmund unterstützt junge Köpfe und ihre Ideen



35 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II allgemein- und berufsbildender Schulen aus Dortmund und der Region können Kreativität und Unternehmergeist unter Beweis stellen. Im Rahmen des zweiten Junior Innovation Day haben sie einen Tag lang Zeit, aus kreativen Ideen Geschäftsmodelle zu entwickeln. Unterstützt werden sie dabei von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Centrums für Entrepreneurship & Transfer der TU Dortmund (CET), die regelmäßig Start-up-Teams coachen. Intelligente Straßen zur Erhöhung der E-Auto-Reichweite, eine Hausaufgaben-Kontroll-App, ein Produkt-Scanner für Instagram, wechselbare Schuhsohlen – mit diesen und vielen weiteren Ideen begeistern die Schülerinnen und Schüler die Jury am Junior Innovation Day 2018.

8. Dezember: „Wie die Zeit vergeht“ Thema bei „Zwischen Brötchen und Borussia“



Die Veranstaltungsreihe „Physik zwischen Brötchen und Borussia: Moderne Physik für alle!“ geht im Wintersemester 2018/19 in das 15. Jahr ihres Bestehens. Die Reihe stellt grundlegende Fragen nach den Vorstellungen der Menschen von Raum und Zeit. Prof. Matthias Steinmetz, Professor für Astrophysik an der Universität Potsdam, beschäftigt sich zum Auftakt mit „Weihnachten, Washington's Geburtstag und High Noon am Nachmittag“. Warum feiern wir Weihnachten am 25. Dezember? Warum ist Ostern im Jahr 2021 in Berlin am 4. April, in St. Petersburg aber am 2. Mai? Was passierte am 10. Oktober 1582, sofern es diesen Tag überhaupt gab? Prof. Matthias Steinmetz weiß Amüsantes zum Thema Zeit und Zeitmessung zu berichten.

16. Dezember: Die Universität begeht runden Geburtstag mit Festakt im Konzerthaus

Mit einem Festakt im Konzerthaus Dortmund feiert die TU Dortmund ihr 50-jähriges Jubiläum. „Wir sind stolz, eine junge und moderne Universität zu sein“, sagt Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund. „Auch als junge Universität stehen wir in der langen Tradition der europäischen Universitäten, die seit dem Mittelalter gemeinsame Werte wie Freiheit teilen.“ Der neue Ehrendoktor der TU Dortmund, S.E. Donald Tusk, hält vor über 1.000 Gästen im Konzerthaus den Festvortrag. Zum Jubiläum gratulieren Bundesbildungsministerin Anja Karliczek, NRW-Ministerpräsident Armin Laschet, Dortmunds Oberbürgermeister Ullrich Sierau und Guido Baranowski, Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde der TU Universität (GdF). Die GdF schenkt der TU Dortmund zum Geburtstag ein neues Gästehaus.



17. Dezember: TU Dortmund präsentiert sich mit neuer Webseite

Tausende Nutzerinnen und Nutzer besuchen täglich den Internetauftritt der TU Dortmund, um sich über die Universität zu informieren oder um das passende Event im vielfältigen Veranstaltungsprogramm zu finden. Die zentralen Webseiten der Universität werden komplett überarbeitet und erscheinen nun in einem frischen Design – mit neuen Funktionen und kurzen Wegen zu den gewünschten Informationen. Studieninteressierte, Studierende, Beschäftigte oder Gäste – die neue Homepage der TU Dortmund bietet für jede Nutzergruppe maßgeschneiderte Inhalte, die über die neue Zielgruppennavigation zu finden sind. Die zusätzliche Themennavigation ermöglicht, schnell etwas über bestimmte Schlagworte zu erfahren, die den Uni-Alltag prägen. Das neue Design der Internetseiten spiegelt das Profil der jungen TU Dortmund wider.





Zur Auftaktveranstaltung der „Highlights der Physik“ kommen mehr als 5.000 Interessierte in die Westfalenhalle.

18. Januar: TU Dortmund lädt zum Empfang „Stifter treffen Stipendiaten“



219 Studierende der TU Dortmund werden monatlich mit Geldern aus dem Deutschlandstipendium unterstützt. Stifterinnen und Stifter dieses Stipendiums erhalten im Westfälischen Industrieklub Gelegenheit, die Studierenden, die sie fördern, persönlich kennenzulernen. Bereits zum achten Mal findet die Stipendienfeier unter dem Motto „Stifter treffen Stipendiaten“ statt. Im Rahmen der Veranstaltung werden auch der Soroptimist-Förderpreis sowie die Martin-Schmeißer-Medaille verliehen. Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, dankt allen Förderern persönlich für ihr Engagement: „Sie glauben an unsere Studierenden. Ihre Stipendien zeigen auch Ihre Verbundenheit mit unserer Universität.“

25. Januar: Dialog zu Mehrsprachigkeit auf der Hochschuletage im Dortmunder U



Großes Interesse am ersten „Mehrsprachigkeitsdialog“ der TU Dortmund auf der Hochschuletage des Dortmunder U: Rund 40 Interessierte diskutieren Vorurteile, Irrtümer und Mythen, die sich hartnäckig rund um Bilingualität, also die Zweisprachigkeit, halten. Erkenntnis des Abends: Mehrsprachigkeit bringt Vorteile. Eigentlich gibt es ja nirgendwo eine monolinguale Norm, also nur eine Sprache. Woran liegt daher die Ablehnung, auf die Mehrsprachigkeit bei vielen trifft? Offensichtlich sind es Vorurteile und Angst vor dem Fremden, wie im Dialog diskutiert wurde. Prof. Barbara Mertins (vorne rechts), die den Dialog im Rahmen der Bildungsinitiative RuhrFutur ausrichtet, setzt der gefühlten Ablehnung wissenschaftliche Erkenntnisse aus der aktuellen psycholinguistischen Forschung entgegen.

31. Januar: TU Dortmund eröffnet Ausstellung „Gleiche Rechte für alle“



Respekt und Wertschätzung – wenn diese Werte als Grundhaltung in der Gesellschaft akzeptiert sind, finden unterschiedliche Religionen in einer Demokratie ihren Platz. Das sagt Dr. h.c. Annette Schavan (m.), Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland im Vatikan, bei der Eröffnung der interdisziplinären Ausstellung „Gleiche Rechte für alle!? – Religionen in einer Demokratie“ der TU Dortmund im Dortmunder U. Die Ausstellung nimmt sich dreier Fragestellungen an: In welchem Verhältnis sollten Staat und Kirche zueinander stehen? Wann stößt Religionsfreiheit an ihre Grenzen? Welche Herausforderungen bringt die zunehmende religiöse Vielfalt mit sich und wie können wir damit umgehen?

1. Februar: 40 Jahre DoBuS – Bereich Behinderung und Studium feiert Jubiläum

„NRW kann stolz auf DoBuS sein.“ Dieses Kompliment macht Dr. Sabine Graap (2.v.l.), Referatsleiterin im Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW, dem Bereich Behinderung und Studium (DoBuS) im Zentrum für Hochschulbildung (zhb). Anlass ist der Festakt, mit dem der Bereich seinen 40. Geburtstag im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) der TU Dortmund feiert. Prof. Světluše Solarová (3.v.l.), inzwischen 85 Jahre alt und seit 1998 emeritiert, lässt es sich nicht nehmen, an den Feierlichkeiten teilzunehmen. Solarová hatte 1982 die Leitung des Beratungsdienstes behinderter Studierender an der Universität übernommen, der seit seinem Gründungsjahr 1977 „formlos“ bestanden hatte. TU Rektorin Prof. Ursula Gather (r.) würdigt die Pionierrolle, die DoBuS sich in den vergangenen 40 Jahren über die TU Dortmund hinaus erarbeitet hat.



8. Februar: TU-Studierende präsentieren Wandmalprojekt „BILD – RAUM – PIXEL“

Studierende der Malerei am Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft der TU Dortmund realisieren unter dem Titel „BILD – RAUM – PIXEL“ ein Wandmalprojekt im Konrad-Klepping-Berufskolleg. Ein Schulgebäude soll für Schülerinnen und Schüler ein inspirierender Ort sein, den sie gerne aufsuchen. Kunst am Bau kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Das Projekt einer Wandgestaltung mit dem Titel „BILD – RAUM – PIXEL“ ist bereits das zweite von Studierenden der Malerei am Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft der TU Dortmund im Konrad-Klepping-Berufskolleg realisierte Kunstprojekt. 2013 bereits wurde das Treppenhaus unter dem Titel „Weiße Wände – neue Räume“ neu gestaltet.



8. Februar: TU Dortmund als Gastgeberin der Reihe „Akademische Karrierewege“

40 Mentees des mentoring³-Programms kommen im Rudolf-Chaudoire-Pavillon zusammen, um sich mit Expertinnen und Experten über das Arbeitsfeld „Wissenschaftsmanagement“ auszutauschen. Neben den klassischen Karriereoptionen im Hochschulbereich stellt dieser noch relativ neue Bereiche eine sehr attraktive berufliche Möglichkeit dar. Doch was steckt hinter dem Begriff? Welche Facetten, Inhalte und beruflichen Perspektiven birgt das Wissenschaftsmanagement? Die Veranstaltung gibt Raum und Möglichkeit, Fragen mit Dr. Hans Stallmann (Koordinator der Universitätsallianz Ruhr), Dr. Joanna Stachnik (Science Manager, Medizinische Fakultät der Ruhr-Universität Bochum) und Dr. Gunter Friedrich (Geschäftsführer des Mercator Research Center Ruhr MERCUR) ausführlich zu diskutieren.



14. Februar: Wissenschaftsministerin Pfeiffer-Poensgen besucht TU Dortmund



Die NRW-Ministerin für Kultur und Wissenschaft Isabel Pfeiffer-Poensgen (2.v.r., hier mit Rektorin Prof. Ursula Gather l.), ist zu Gast an der TU Dortmund: Ihren Antrittsbesuch an der TU Dortmund nimmt Isabel Pfeiffer-Poensgen zum Anlass, um sich zu einigen aktuellen Themen mit dem Rektorat auszutauschen. Gemeinsam mit dem parlamentarischen Staatssekretär Klaus Kaiser macht sie sich außerdem ein Bild von zwei Forschungsschwerpunkten der TU Dortmund – der Wirkstoffproduktion im Labor von Prof. Gabriele Sadowski und der Produktionstechnik in der Werkhalle von Prof. Dirk Biermann. In dessen Institut für Spanende Fertigung (ISF) beobachtet die Ministerin, wie 0,5 Millimeter „dicke“ Bohrer sich präzise in schwere Metallstücke arbeiten.

20. Februar: Austausch mit den USA – Alumnitreffen der Transatlantik Ruhr-Fellows



Oberbürgermeister Ullrich Sierau und Prof. Ursula Gather begrüßen im Dortmunder Rathaus eine Gruppe von Studentinnen und Studenten, die im letzten Jahr zu Gast an amerikanischen Eliteuniversitäten war. Die Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) und der Initiativkreis Ruhr haben das Programm „Transatlantic Ruhr Fellowship“ durchgeführt. Die Alumni des Programms kommen auf Einladung von Peter Rosenbaum zusammen, der das New Yorker Büro der UA Ruhr leitet. Studierende von amerikanischen (Elite-)Universitäten kommen einmal im Jahr für zwei Monate nach Deutschland und lernen das Land sowie innerhalb eines vierwöchigen Praktikums Unternehmen des Reviers kennen. Im letzten Jahr lief der Austausch erstmals in die umgekehrte Richtung.

21. Februar: Sozialforschungsstelle veröffentlicht Atlas sozialer Innovationen



Im neu erschienenen „Atlas of Social Innovation – New Practices for a better Future“ hat die Sozialforschungsstelle (sfs) der TU Dortmund unter Leitung von Prof. Jürgen Howaldt, Dr. Christoph Kaletka, Antonius Schröder und Marthe Zirngiebl Beispiele für soziale Innovationen auf der ganzen Welt und aus unterschiedlichen Politikfeldern zusammengestellt. Die Publikation zeigt Wege auf, wie die Gesellschaft soziale Innovationen nutzen kann, um neue Praktiken für eine bessere Zukunft langfristig zu etablieren. Begleitend können auf einer interaktiven Weltkarte über 1.000 Fälle sozialer Innovation nach verschiedenen Kriterien gefiltert werden. Der Atlas sowie die interaktive Webseite bündeln die Ergebnisse des EU-Projekts SI-DRIVE und komplementieren diese mit Artikeln führender Expertinnen und Experten.

23. Februar: An TU Dortmund entwickeltes Mathebuch ist „Schulbuch des Jahres 2018“

Das Mathebuch „mathewerkstatt“ ist Schulbuch des Jahres in der Kategorie MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). Entwickelt wurde es von Prof. Stephan Hußmann und Prof. Susanne Prediger vom Institut für Entwicklung und Erforschung des Mathematikunterrichts (IEEM) an der TU Dortmund, gemeinsam mit Prof. Bärbel Barzel von der Universität Duisburg-Essen und Prof. Timo Leuders von der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Den Preis verleiht das Georg-Eckert-Institut (Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung) zusammen mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und dem Didacta Verband. In ihrer Begründung lobt die Jury, dass sich „mathewerkstatt“ durch ein schlüssiges Konzept für heterogene Lerngruppen auszeichnet.



25. Februar: Kammerchor der TU Dortmund feiert Jubiläum mit Requiem von Mozart

Der Kammerchor der TU Dortmund feiert mit einem Konzert die Gründung des Chores durch Prof. Willi Gundlach vor 40 Jahren. Mit dem Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart steht ein immer wieder faszinierendes Hauptwerk der Musiktradition im Mittelpunkt des Programms im Orchesterzentrum NRW in der Dortmunder Brückstraße. Beim Requiem hat der Chor die Fassung von Robert D. Levin gewählt. Das Requiem ergänzt der Kammerchor um den ersten Teil der bemerkenswerten Bach-Kantate (BWV 21) „Ich hatte viel Bekümmernis“. Der Kammerchor wird begleitet von Mitgliedern der Dortmunder Philharmoniker, die Leitung hat Ulrich Lindtner.



16. März: TU Dortmund richtet Fachtagung zu Stahlhäusern aus

Wer in seinem Bungalow in Dortmund-Westrich ein Bild aufhängen will, braucht dafür einen Magneten – jedenfalls, wenn er in einem der Stahlhäuser wohnt, die Anfang der 60er Jahre vom damaligen Hoesch-Konzern entwickelt worden waren. Die Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen der TU Dortmund richtet im ehemaligen Restaurant „Buschmühle“ eine Fachtagung zu dieser – so die Initiatorinnen der Veranstaltung – „unterschätzten Form des Bauens“ aus. Während die Betonarchitekturen der Nachkriegsmoderne derzeit auch im Ruhrgebiet eine regelrechte Renaissance erleben, ist es um die Stahlbauten dieser Zeit recht still. Und dies, obwohl gerade Stahlbauten und Stahlkonstruktionssysteme ganz besonders den technischen Aufbruch und eine neue Experimentierfreude seit Beginn der 1950er Jahre symbolisieren.



18. März: TU Dortmund richtet ersten europäisch-afrikanischen Journalistengipfel aus



Die TU Dortmund richtet den ersten europäisch-afrikanischen Journalistengipfel in Dakar (Senegal) aus. Angesichts des starken Bevölkerungswachstums in Afrika können sich Herausforderungen wie eine ungebremste Migration ergeben. Expertinnen und Experten gehen davon aus, dass die Zahl der Migrantinnen und Migranten mit Ziel Europa nochmals stark ansteigen wird. Welchen Beitrag kann der Journalismus – in Afrika und Europa – bei der Bewältigung dieser epochalen Herausforderung leisten? Diese Frage steht beim Journalistengipfel im Mittelpunkt, den das Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus der TU Dortmund gemeinsam mit der Dortmunder NGO Africa Positive e.V. ausrichtet.

13. April: Umgang mit Behinderung ein Thema der KinderUni



Der Umgang mit Behinderung ist ein Thema des Sommersemesters der KinderUni. Prof. Barbara Welzel (r.), Prorektorin Diversitätsmanagement der TU Dortmund, und Alexandra Franz (l.) von DoBuS, dem Bereich „Behinderung und Studium“ innerhalb des Zentrums für Hochschulbildung der TU Dortmund, kündigen diesen Themenschwerpunkt bei der Vorstellung des Programms der KinderUni und KitaUni an. „Wir wollen den Kindern zeigen, dass Beeinträchtigungen selbstverständlich sind“, berichtet Alexandra Franz. „Unser Angebot im Rahmen der KinderUni zeigt mit Hilfe der Fabel vom Löwen und der Maus, dass Zuschreibungen wie groß und klein, stark und schwach von der Situation abhängig sind.“

15. April: TU Dortmund zeigt Kunstwerke von Schülerinnen und Schülern



Zum elften Mal stellt das Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft der TU Dortmund die Arbeiten von Schülerinnen und Schülern verschiedener Schulen in seinen Atelierräumen aus. Besucherinnen und Besucher können Gespräche mit den teilnehmenden Jugendlichen an der Kunst-AG führen. Prof. Tillmann Damrau (Professur für Malerei an der TU Dortmund), Dr. Dennis Draxler (Schulleiter des Leibniz Gymnasiums), Bodo Schmidt-Sonnenschein (Kunstlehrer am Leibniz Gymnasium) und Ulvis Müller (Tutor der Kunst-AG) eröffnen die Ausstellung und stimmen in die künstlerischen Werke ein. Die Ausstellung zeigt Arbeiten von Schülerinnen und Schülern, die innerhalb des letzten Jahres im Rahmen des Kunst-AG-Angebots an der TU Dortmund entstanden sind.

17. April: Fabelhafte Ausstellung der TU Dortmund im Dortmunder U

Die TU Dortmund eröffnet eine fabelhafte Ausstellung auf der Hochschuletage im Dortmunder U: AESOP@TU Dortmund. Rund 100 Besucherinnen und Besucher – sämtlich Mitwirkende am Projekt „Eine Uni – Ein Buch“ – sind dabei. In dem Projekt wurden zunächst die Fabeln des griechischen Autors Aesop gelesen anschließend wurden diese Geschichten in den unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen der Universität, aber auch vom Sekretariatsnetzwerk, der Öffentlichkeitsarbeit und der Verwaltung der TU Dortmund diskutiert. Die Ausstellung dokumentiert die gelebte Vielfalt an der TU Dortmund. Im Mittelpunkt stehen zum einen Gemälde, die in Seminaren der Malerei an der TU Dortmund geschaffen wurden. Zum anderen entstanden neue Fabeln, die aus einem Wettbewerb hervorgingen.



17. April: TU Dortmund kooperiert mit Schulen beim Talentscouting

Die Talentscouts der TU Dortmund festigen ihre Kooperationen mit Schulen: Mit dem Robert-Bosch-Berufskolleg – im Bild mit Urkunde Christoph Schumann, verantwortlich für Studien- und Berufsorientierung am Kolleg – schließen sie eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit im Rahmen des Talentscouting-Projekts. Weitere Verträge besiegeln die Scouts mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium/Unna, dem Rheinisch-Westfälischen-Berufskolleg/Essen, dem LWL-Berufskolleg Soest und dem Werner-Richard-Berufskolleg/Wetter. Talentscouts unterstützen Schülerinnen und Schüler beim Übergang in Studium oder Ausbildung. Das Programm wird seit 2015 vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW gefördert.



19. April: Interdisziplinäre Tagung „Sharing Heritage“ im Dortmunder U

Welche Rolle spielen Erforschung und Vermittlung des kulturellen Erbes in den globalen transkulturellen Gesellschaften? Wer „erbt“ das kulturelle Erbe? Wie wird kulturelles Erbe – wie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948) und in der UNESCO-Welterbekonventionen seit langem formuliert und gefordert – universell zugänglich? Mit diesen Themen beschäftigen sich Expertinnen und Experten, die die TU Dortmund zu einer öffentlichen interdisziplinären Tagung ins Dortmunder U eingeladen hat. In der Debatte geht es um das weltweit geteilte und zu teilende materielle und immaterielle kulturelle Erbe. „Sharing Heritage“ ist dafür ein zentraler Begriff. Die Tagung unterzieht die theoretischen Fundierungen und praktischen Umsetzungen einer kritischen Bestandsaufnahme.



19. April: Internationales Expertenforum zur nachhaltigen Stadtentwicklung in New York



Die nachhaltige Stadtentwicklung der Zukunft ist Thema eines internationalen Expertenforums, das das New Yorker Verbindungsbüro der Universitätsallianz (UA) Ruhr in Kooperation mit dem American Council on Germany und dem Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus in New York ausgerichtet. Der Dortmunder Oberbürgermeister Ullrich Sierau bringt Erfahrungen mit seiner Stadt im Strukturwandel in die Gesprächsrunde ein. Neben Sierau referieren Jamie Bemis, Stadtplanerin, Prof. Wolfram Hofer, Co-Direktor des Center for Urban Environmental Sustainability an der Rutgers University, und James G. Koth, Director of Parks & Recreation des Bergen County in New Jersey. Das öffentliche Panel ist Bestandteil der Delegationsreise von Ullrich Sierau in die USA.

6. Mai: TU Dortmund zeigt ihre Gesichter beim Cityfestival DORTBUNT! 2018



Dortmund feiert das Cityfestival „DORTBUNT! Eine Stadt. Viele Gesichter“. Dabei präsentiert sich die TU Dortmund an ihrem Stand an der Reinoldikirche in ihrer ganzen Vielfalt. Beiträge aus den Bereichen Wissenschaft, Kultur, Technik und Sport laden zum Zuschauen und Mitmachen ein: Es gilt, statistische Denkfallen im Alltag zu entlarven und die Zentrale Studienberatung mit Fragen zu löchern. Daneben freut sich auch ein Teammitglied der Nao Devils, der Roboter-Fußballmannschaft der TU Dortmund, über Besuch. Ein 3D-Drucker sowie Sportstudierende zeigen sich in Aktion und unter Anleitung der Ingenieurdidaktik können Kinder tüfteln.

9. Mai: CEO-Dialog bringt Studierende und Chefs zusammen



Zurück an die Universität geht es für drei CEOs aus der Region: Beim CEO-Dialog an der TU Dortmund berichten Prof. Michael ten Hompel, geschäftsführender Institutsleiter am Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik und Professor an der TU Dortmund (l.), Oliver Hermes von Wilo SE (3.v.r) und Lambert Lensing-Wolf, Geschäftsführer des Medienhauses Lensing (2.v.r), wie die digitale Transformation in der Praxis gelingen kann. Nach den Vorträgen haben die Studierenden Gelegenheit, mit den Experten zu diskutieren. „An der TU Dortmund beschäftigen wir uns in der Forschung, in der Lehre und in der Verwaltung mit dem Thema Digitalisierung. Die digitale Transformation ist Ihre Zukunft“, sagt Prof. Ursula Gather (3.v.l.), Rektorin der TU Dortmund, zum Auftakt der Veranstaltung.

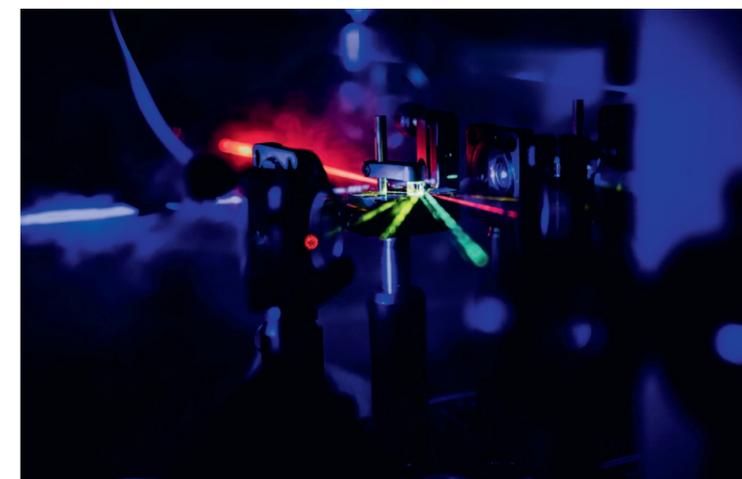
25. Mai: Kita-Kinder erleben die Universität als einen Ort der Vielfalt

22 Kinder und vier Erzieherinnen und Erziehern von der Kita „Kunst, Kultur, Bewegung“ (KuKuBe) der AWO-DSW 21 sind an der Universität zu Gast. Eingeladen hat sie DoBuS, der Bereich Behinderung und Studium der Universität. Die Kita hat die Kinder im Rahmen der Projektwoche „Schule früher und heute“ zur TU Dortmund gebracht, wo sie von Alexandra Franz und anderen DoBuS-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern betreut werden. Eine eigens für Kita-Kinder konzipierte Campus-Rallye lädt die Kinder ein, die TU Dortmund als einen Ort der Vielfalt kennenzulernen. Auf dem Campus gilt es ein Nashorn zu finden, dem Blindenleitsystem zu folgen, sprechende Aufzüge zu bedienen und in großer Höhe die Buchstaben „t“ und „u“ zu entdecken.



30. Mai: Ausstellungseröffnung der „Kooperation Licht“ im Dortmunder U

Eine ungewöhnliche Zusammenarbeit an der TU Dortmund mündet in die Ausstellung „Kooperation Licht“ auf der Hochschuletage des Dortmunder U: „Kooperation Licht“ zeigt die künstlerischen Ergebnisse eines umfangreichen Kooperationsprojekts zwischen dem Arbeitsbereich Fotografie am Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft der TU Dortmund sowie der Fakultät Physik und dem deutsch-russischen Sonderforschungsbereich TRR 160 „Kohärente Manipulation wechselwirkender Spinanregungen in maßgeschneiderten Halbleitern“. Das Licht und die Forschung mit Licht sind der gemeinsame Nenner beider Bereiche. Studierende der Fotografie arbeiteten in den Laboren der Experimentellen Physik 2 und entwickelten facettenreiche Strategien, um „Licht“ und Forschung mit Licht sichtbar zu machen.



5. Juni: KITZ.do begrüßt TU Dortmund als neue Gesellschafterin

Das Kinder- und Jugendtechnologiezentrum Dortmund (KITZ.do) begrüßt mit der TU Dortmund eine weitere Gesellschafterin in der Trägergesellschaft „s.i.d. Fördergesellschaft für Schule und Innovation gGmbH“. Mit zuletzt 10.000 Teilnehmenden jährlich zählt das Kinder- und Jugendtechnologiezentrum Dortmund als außerschulisches Lernlabor zu einem der wichtigsten Akteure in der Dortmunder Bildungslandschaft. Bisherige Gesellschafter sind das Technologiezentrum Dortmund mit seinem Geschäftsführer Guido Baranowski (vorne links), schul.inn.do und die Fachhochschule Dortmund. Professor Metin Tolan (vorne rechts) von der TU Dortmund erklärt: „Für uns zählt sich diese Partnerschaft auch langfristig aus, weil die Begeisterung für Naturwissenschaft und Technik schon im Kindesalter beginnt.“



6. Juni: TU Dortmund baut mit an Sprachbrücken für zugewanderte Jugendliche



Die Integration der neuzugewanderten Jugendlichen steht und fällt mit ihrem Schulerfolg. Und für den brauchen sie die deutsche Sprache. Diese ist nicht nur als Alltagssprache wichtig, sondern muss den Jugendlichen auch ermöglichen, in verschiedenen Schulfächern zu bestehen, beispielsweise in der Mathematik. Die TU Dortmund trägt dazu bei, passende Unterrichtskonzepte zu entwickeln und Fachkräfte zu stellen. Im Projekt „Sprachbrücken“ haben sich viele Akteure der Stadt Dortmund zusammengeschlossen, um die neuzugewanderten Jugendlichen möglichst gut zu fördern. Serap Güler, die Staatssekretärin für Integration im NRW-Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (3.v.r.), besucht das Projekt, um sich einen Eindruck vor Ort zu machen.

12. Juni: Konferenzwoche versammelt 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler



Mehr als 200 weltweit renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und über 30 Vorträge, interdisziplinäre Perspektiven und neue Forschungsansätze – das ist die erfreuliche Bilanz einer Konferenzwoche der TU Dortmund in Berlin. Das Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus (EBI) der TU Dortmund organisiert gleich zwei internationale Konferenzen zu den Themen Medien, Transparenz und Politik in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Im Mittelpunkt der Tagung „Media and Transparency – a Global Perspective“ steht die Frage, wie Medien und Journalismus quer über den Globus mit der Debatte um Glaubwürdigkeit und „Fake News“ umgehen. Herausragende internationale Kommunikationswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler kommen auf Einladung des EBI in Berlin zusammen.

25. Juni: Delegation der Universität Kangnam besucht Rehabilitationswissenschaften



Die Fakultät Rehabilitationswissenschaften begrüßt im Rahmen ihrer internationalen Kooperationen eine Delegation der südkoreanischen Partneruniversität Kangnam in Dortmund. Ziel des Aufenthaltes ist, Best-Practice-Lösungsansätze für aufkommende Probleme, die durch den demografischen Wandel und die vierte industrielle Revolution entstehen, kennenzulernen und auf die südkoreanische Situation zu übertragen. In einem gemeinsamen Kolloquium an der Fakultät tauschen sie sich über Projekte im Bereich Technologie und Medien zur Förderung von Inklusion und Partizipation aus. Die Delegation der Universität Kangnam besteht aus drei Professorinnen und Professoren und 22 Studierenden. Die Delegation besucht verschiedene Einrichtungen der TU Dortmund und in der Region.

27. Juni: Netzwerktreffen des Dortmunder Zentrum Studienstart

„Wir sind viele“, sagt Prof. Barbara Welzel, Prorektorin Diversitätsmanagement der TU Dortmund, bei der Begrüßung zum Netzwerktreffen des Dortmunder Zentrums Studienstart (DZS). Und diese „Viele“ sorgen für einen guten Start der jungen Frauen und Männer ins Studium. DZS ist ein gemeinsames Projekt der FH Dortmund und der TU Dortmund im Rahmen der Bildungsinitiative RuhrFutur, das seit drei Jahren existiert. Bei der Netzwerkveranstaltung werden die bisherigen drei Jahre und mit „DZS upgrade“ die kommenden drei Jahre in Augenschein genommen. Die Veranstaltung richtete sich an alle Personen, die im Bereich des Übergangs von Schule zur Hochschule tätig sind. Das DZS sorgt mit flexiblen, individuell zugeschnittenen Beratungs- und Unterstützungsangeboten für einen guten Start in das Studium.



5. Juli: TU Dortmund feiert ihr traditionelles Sommerfest

Riesenandrang beim traditionellen Sommerfest der TU Dortmund: Zahlreiche Einrichtungen, Fakultäten und Fachschaften präsentieren Spannendes und Kurioses, vor allem laden sie zum Mitmachen ein. Die Studierenden und Beschäftigten haben mit Familien und Freunden Gelegenheit, bei schönstem Wetter andere Facetten der TU Dortmund kennenzulernen. Zahlreiche Bands und Ensembles sorgen mit coolen Sounds für Partystimmung. Cheerleader fliegen durch die Luft, Kinder flitzen die Rollenrutsche herunter – das Angebot zwischen Martin-Schmeißer-Platz und Emil-Figge-Straße ist bunt. Die Sommerfestbesucherinnen und -besucher messen sich beispielsweise im Bullriding oder testen neue Sportarten. Erstmals finden ein Science Slam sowie eine Führung der Campusgarten AG statt.



15. Juli: Schülerinnen und Schüler lernen bei do-camp-ing MINT-Fächer kennen

Auf dem Gelände der TU Dortmund campen und dabei die Universität kennenlernen: Das ist mit do-camp-ing möglich, das in diesem Jahr zum 17. Mal stattfindet. Eine Woche lang lernen Schülerinnen und Schüler in mehreren Projekten die Fachgebiete Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik kennen – also sogenannte MINT-Studienfächer. Sie arbeiten an spannenden, herausfordernden Projekten aus den Ingenieurwissenschaften. Dabei gewinnen sie Einblicke in die Inhalte der Studiengänge sowie in Berufsfelder und lernen gleichzeitig das Studierendenleben kennen. Gemeinsam mit den anderen Teammitgliedern lösen sie eine technische Aufgabe und präsentieren am Ende der Woche ihre Ergebnisse vor allen Camp-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern, einer Jury sowie ihren Eltern.



18. Juli: Rundgang Kunst im Dortmunder U zeigt Werke von Studierenden



Grafiken, Gemälde und Installationen – bei der Ausstellung „Rundgang Kunst“ zeigen Kunststudierende eindrucksvoll, wie vielseitig sie an der TU Dortmund künstlerisch tätig sind. Zur Eröffnung werden die besten Arbeiten mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet. Für die besten Werke verleiht Rektorin Prof. Ursula Gather den Kunstpreis in den vier Kategorien Malerei, Fotografie, Plastik/Interdisziplinäres Arbeiten und Grafik, der mit je 500 Euro dotiert ist, sowie den Editionspreis und den IDfactory Preis. Die Werke der Preisträgerinnen und Preisträger sowie die gesamte Ausstellung sind auf der Hochschuletage des Dortmunder U zu sehen. Auf der Ausstellungsfläche hängen und stehen die Werke von rund 60 Studierenden.

24. Juli: TU Dortmund unterstützt Einführung der dualen Berufsausbildung in China



In China soll die Berufsausbildung nach deutschem Vorbild gestaltet werden. Die TU Dortmund unterstützt diese Einführung des dualen Systems der Berufsausbildung in einem Projekt, das in diesem Jahr begann und bis 2026 laufen soll. Derzeit werden über vier Wochen Lehrkräfte für die Mechatronik-Ausbildung des Zhengzhou Business Technician Institute in Dortmund geschult. Dr. Anne Busian und Prof. Thomas Schröder von der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie sind für die TU Dortmund maßgeblich an dem Projekt beteiligt. Es umfasst drei Teilprojekte in den Berufsfeldern Mechatronik, Zerspanung und Altenpflege in unterschiedlichen Berufsbildungszentren in der chinesischen Provinz Henan. Diese Berufsbildungszentren haben das Projekt initiiert, die Landesregierung Henan unterstützt sie.

25. Juli: DoBuS stellt Expertise zu Barrierefreiheit anderen Universitäten zur Verfügung



DoBuS, der Bereich „Behinderung und Studium“ im Zentrum für Hochschulbildung der TU Dortmund, stellt seine Expertise verstärkt anderen Hochschulen zur Verfügung. Dr. Birgit Drolshagen (m.) und Ralph Klein (r.), beide von DoBuS, referieren vor Expertinnen und Experten von einem Dutzend deutscher Universitäten und Fachhochschulen zum Thema „Aufbau eines Umsetzungsdienstes zur barrierefreien Adaption von Lehrmaterialien“. Eingeladen zum Workshop hat das Deutsche Studentenwerk. Vorausgegangen war eine Untersuchung, die die Informations- und Beratungsstelle (IBS) des Studentenwerks mit ihrer Leiterin Dr. Christiane Schindler (l.) angestoßen hatte.

30. August: Universitas gestalten – Freiheit, Wahrheit, Vielfalt

„Wir sind stolz, eine junge und moderne Universität zu sein“, sagt Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, „auch als junge Universität stehen wir in der langen Tradition der europäischen Universitäten.“ Die Verbindung der nun 50-jährigen Geschichte der TU Dortmund mit der neun Jahrhunderte alten Tradition der europäischen Universitäten zeigt die Jubiläumsausstellung „Universitas gestalten: Freiheit, Wahrheit, Vielfalt“, die Prof. Gather mit ihrer Begrüßungsansprache auf der Hochschuletage im Dortmunder U eröffnet. Das Jubiläum eignet sich bestens, um zum einen den Blick zurück auf die Vergangenheit der Universität zu richten und zum anderen in die Zukunft zu schauen. Diesen Gedanken greift die Jubiläumsausstellung auf.



31. August: Campfire-Festival geht in die zweite Runde

Nach seinem Start 2017 in Dortmund findet das Campfire-Festival für Journalismus und digitale Zukunft dieses Jahr in Düsseldorf statt. Das gemeinnützige Recherchezentrum CORRECTIV organisiert das Festival über drei Tage für alle, die sich für Medien und die Zukunft des Journalismus interessieren. Das Institut für Journalistik der TU Dortmund ist mit einem eigenen Zelt vertreten und gestaltet das Diskussionsprogramm zum Lokaljournalismus oder Workshops zum Datenjournalismus mit. Auf den Hauptbühnen des Festivals spricht unter anderem Markus Feldenkirchen über seine Schulz-Story, die Filmemacher Moritz Riesewieck und Hans Block zeigen ihren Film „The Cleaners“. In weiteren Sessions dabei: Barbara Hans, Can Dündar, Ali Can und Richard Gutjahr, Reporter ohne Grenzen.



4. September: Franz Müntefering in neuer Talk-Sendung bei NRWision

„Wir Alten werden nur eine gute Zukunft haben, wenn wir genug tun für unsere Enkelkinder.“ – Ex-Vizekanzler Franz Müntefering ist der erste Gast der neuen Sendereihe „Alter, was geht?“ im TV-Programm von NRWision. Im Studio-Talk verrät der 78-Jährige, was junge Politiker von den alten lernen sollten, wie sich Senioren im Alter noch gesellschaftlich engagieren können und ob er mit seiner 40 Jahre jüngeren Frau über Politik diskutiert. Die neue Sendereihe „Alter, was geht?“ ist ein Projekt von Journalistikstudierenden der TU Dortmund. In insgesamt 15 Ausgaben führen die Nachwuchsmoderatorinnen und -moderatoren Interviews rund ums Älterwerden, unter anderem zu den Schwerpunkten „Sex im Alter“, „Armut im Alter“, „Sport im Alter“ und „Neue Medien im Alter“.



5. September: TU Dortmund macht 3D-Druck nutzbar für Menschen mit Behinderungen



Dortmunds erste inklusive Werkstatt – MakerSpace genannt – feiert ihren ersten Jahrestag. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultät Rehabilitationswissenschaften und der Sozialforschungsstelle der TU Dortmund haben mit dem „Büro für Unterstützte Kommunikation“ der Werkstätten der AWO in der Dortmunder City einen MakerSpace eingerichtet, in dem Menschen mit Behinderungen selber 3D-Drucker nutzen können – beispielsweise zum Herstellen von Hilfsmitteln. Der MakerSpace ist aber auch für alle anderen Besucherinnen und Besucher geöffnet und kostenlos. „Menschen mit Behinderungen benötigen oft Hilfsmittel, um am Alltag oder Arbeitsleben teilnehmen zu können“, erklärt JProf. Ingo Bosse vom Bereich für Körperliche und Motorische Entwicklung in Rehabilitation und Pädagogik der TU Dortmund.

10. September: Masterplan Wissenschaft Dortmund begutachtet



Fünf Jahre nach dem Startschuss hat sich der Masterplan Wissenschaft Dortmund einer Evaluation durch eine Expertenkommission unterzogen. Der Vorsitzende der Kommission, Prof. Manfred Prenzel (2.v.r.), stellt das 120 Seiten starke Gutachten im Dortmunder Rathaus vor. „Der Masterplan Wissenschaft Dortmund ist ein vielschichtiges, insgesamt sehr erfreuliches Vorhaben“, sagt der Bildungsforscher. „Allen Beteiligten gebührt hohe Anerkennung für ihr Engagement und die erzielten Erfolge.“ Bis dato gelten zwei Drittel der 100 Maßnahmen als umgesetzt, etabliert oder beschlossen. Das Gutachten lässt keinen Zweifel daran, dass Dortmund bereits ein etablierter Wissenschaftsstandort ist: „Dortmund ist auch im bundesweiten Vergleich ein großer Hochschul- und Wissenschaftsstandort“, lautet das Urteil der Kommission.

11. September: DLR-Raumfahrt-Show macht Station an der TU Dortmund



Eine Raumfahrtmission vom Start bis zur Landung erleben Schülerinnen und Schüler auf dem Campus der TU Dortmund. Zurzeit befindet sich der deutsche Astronaut Alexander Gerst zum zweiten Mal auf der Internationalen Raumstation ISS – aus diesem Anlass hat das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) eine Show entwickelt, um Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Projektpartner vor Ort ist das DLR_School_Lab der TU Dortmund. Zweimal je 400 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 3 bis 6 erleben im vollbesetzten Hörsaal I des Seminarraumgebäudes unterhaltsame und lehrreiche Experimente, Videos und Vorführungen. In Mitmachaktionen werden den Kindern physikalische Themen wie das Rückstoßprinzip oder die Schwerelosigkeit nähergebracht.

13. September: TU Dortmund und IHK gewähren Einblicke in die Zukunft der Mobilität

Seit 2006 widmet sich der DortmunderAutoTag neuen wissenschaftlichen und technischen Einblicken im Bereich der Automobilindustrie und hat sich seitdem als Diskussionsplattform für Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Produktion fest etabliert. Die Tagung, die die Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dortmund gemeinsam mit der IHK zu Dortmund veranstaltet, findet zum dreizehnten Mal statt. Eröffnet wird der Autotag von Prof. Torsten Bertram (r.) und Wulf-Christian Ehrich von der IHK. Die wichtigen automobilen Schwerpunktthemen Elektromobilität und automatisiertes Fahren stehen im Mittelpunkt. Namhafte Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft diskutieren die technische Ausgestaltung der individuellen Verkehrsmittel in den Verkehrskonzepten der Zukunft.



19. September: Talentscouts informieren „Tandems“ über Finanzierung des Studiums

Erster Eltern-Talent-Abend der Talentscouts von der TU Dortmund: Ein knappes Dutzend „Tandems“ kommen zum Infoabend Studienfinanzierung. Die „Tandems“ sind jeweils eine Schülerin oder ein Schüler, die studieren wollen, mit Vater oder Mutter. Die Scouts Ulrike Magarin (hinten rechts) und Barbara Bernhard informieren sie – unterstützt von Praktikantin Sophie Oberscheidt (hinten links) und Studentin Luisa Wessel –, wie man ein Studium finanzieren kann. Insgesamt stößt der Eltern-Talent-Abend auf ein positives Echo, so dass weitere Infoveranstaltungen durchgeführt werden – als nächstes ein Abend zur Rolle der Eltern bei der Hochschullaufbahn ihrer Kinder.



22. September: Physik spielt in Dortmund in der Champions League

Die „Highlights der Physik“ in Dortmund gehen bei großem Publikumszuspruch zu Ende. Die verschiedenen Programmangebote wurden von insgesamt etwa 45.000 Interessierten angenommen. Das Wissenschaftsfestival fand sechs Tage lang auf dem Platz an der Reinoldikirche und an vielen Orten der Innenstadt unter dem Motto „Herzrasen“ statt. Im Mittelpunkt standen physikalische Themen in den Bereichen Sport und Medizin. Die Veranstalter des Wissenschaftsfestivals – das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG) und die TU Dortmund – sowie die zahlreichen Partner und Förderer freuen sich über den großen Zuspruch. Prof. Uwe Schwiiegelshohn (r.) und Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar präsentierten Fußballroboter bei der Highlights-Show.



27. September: Potenziale und Herausforderungen der Lehrerbildung diskutiert



Was muss eine Lehrkraft wissen? Welche Bedeutung kommt dem praktischen Teil der Lehrerausbildung zu? Wie kann der Seiteneinstieg gelingen? Welche Konzepte sind für eine erfolgreiche Weiterbildung notwendig? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des dritten IFS-Bildungsdialogs am Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der TU Dortmund. Motto der Veranstaltung ist „Lehrerbildung – Potenziale und Herausforderungen in den drei Phasen“. Bei den drei Phasen handelt es sich um die wissenschaftliche Ausbildung an der Universität, die praktische Ausbildung während des Studienseminars sowie nachfolgende Fort- und Weiterbildungen. „Insbesondere der Austausch unterschiedlicher Akteure aus der Bildungsadministration, -praxis, -politik und -forschung wird durch den IFS-Bildungsdialog gefördert“, sagt IFS-Direktorin Prof. Nele McElvany (r).

4. November: Baukunstarchiv NRW eröffnet



Mehr als 1.300 Gäste kommen zur Eröffnung des neuen Baukunstarchivs NRW im ehemaligen Gebäude des Museums am Ostwall. Das Baukunstarchiv NRW wird Nachlässe einflussreicher und bedeutsamer Architektinnen und Architekten sowie Ingenieurinnen und Ingenieure sammeln und für die wissenschaftliche Bearbeitung zugänglich machen. Gesellschafter des Archivs sind die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, die Stiftung Deutscher Architekten, die Ingenieurkammer-Bau NRW und der Förderverein für das Baukunstarchiv NRW. Die TU Dortmund bringt die Bestände des Archivs für Architektur und Ingenieurbaukunst NRW (A:AI) als Grundstock in das Baukunstarchiv NRW ein und übernimmt mit Prof. Wolfgang Sonne die wissenschaftliche Leitung des Hauses.

5. November: Gambrinus-Forum der TU Dortmund trägt Wissenschaft in die Stadt



Bereits zum 23. Mal lädt die TU Dortmund zum Gambrinus-Forum ein, das Wissenschaft in die Stadt trägt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen zwei spannende literaturwissenschaftliche Vorträge von Prof. Julika Griem (2.v.r.) und Prof. Heinrich Detering (m.). Julika Griem, Direktorin des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen, widmet sich in ihrem Vortrag der „Lebenszeit und Lesezeit“. Der Literaturprofessor von der Georg-August-Universität Göttingen Heinrich Detering setzt sich mit dem Verhältnis von Literatur und Fußball auseinander. Das Gambrinus-Forum ist der Höhepunkt der jährlichen Gambrinus-Aktivitäten. Beim Forum wenden sich international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Vorträgen an eine breite, auch außeruniversitäre Öffentlichkeit.

12. November: Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier auf die Tweets geschaut

Das Programm der Konferenz „On the record“ sorgt für einen voll besetzten Veranstaltungsraum im SIGNAL IDUNA PARK. Auf Einladung von Prof. Henrik Müller, der am Institut für Journalistik der TU Dortmund zu wirtschaftspolitischen Themen lehrt und forscht, kommen Kommunikationsprofis aus Medien, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Zu den Gästen auf dem Podium zählt auch Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU, r), der Journalistikstudierenden spannende Einblicke in seine Aktivitäten auf Twitter gewährt. „Unsere Universität bringt Politik, Wirtschaft, Medien und Wissenschaft an einem Ort zusammen. Ich denke, dass ‚On the record‘ dazu beiträgt, dass Verständigungsprobleme gelöst werden, die es hin und wieder zwischen diesen Bereichen gibt“, sagt Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund.



4. Dezember: „Aesop@TU DORTMUND“ dokumentiert Projekt „Eine Uni – ein Buch“

Wie kommen möglichst viele Beschäftigte und Studierende der TU Dortmund über alle Fächer- und Hierarchiegrenzen hinweg ins Gespräch? Zum Beispiel über das Projekt „Eine Uni – ein Buch“. Gelesen und diskutiert wurden an der TU Dortmund die Fabeln des Aesop. Das Buch zum Projekt „Eine Uni – ein Buch“ geben die Literaturwissenschaftlerin Prof. Sigrid Nieberle, die Kunsthistorikerin Prof. Barbara Welzel und Dr. Joachim Kreische, Leiter der Universitätsbibliothek, heraus. „AESOP@TU Dortmund“ dokumentiert, was über die gemeinsame Lektüre der Fabeln des Aesop in der Universitas, also der Universität als der Gesamtheit der Dinge, entstanden ist und in Erinnerung bleibt. Vorgestellt wird das Buch bei der öffentlichen Vorlesung „Bild und Klang: Europäisches Kulturerbe“ in der Stadtkirche St. Reinoldi.





Mitglieder, Angehörige und Freunde der TU Dortmund feiern beim Sommerfest auf dem Campus

10. Januar: City-Ring 2018 – Dortmunder Kaufleute zeichnen Prof. Ursula Gather aus



Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, wird im Westfälischen Industrieklub mit dem City-Ring 2018 geehrt. Die Dortmunder Kaufleute honorieren ihr herausragendes Engagement für den Wissenschaftsstandort Dortmund. Seit ihrem Amtsantritt 2008 engagiert sich die Rektorin stark für die Verzahnung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in der Stadt. „Ursula Gather setzt sich mit Weitblick, Pragmatismus und Beharrlichkeit dafür ein, die TU Dortmund sowie den Wissenschaftsstandort Dortmund zu stärken und zukunftsträchtig aufzustellen. Ihr unermüdlicher Einsatz wirkt sich positiv auf unser innerstädtisches Leben aus“, betont Dirk Rutenhofer, Vorstandsvorsitzender des Cityrings Dortmund (l., mit Oberbürgermeister Ullrich Sierau und Prof. Ursula Gather).

17. Januar: Willkommen für die neuberufenen Professorinnen und Professoren



Herzlich willkommen heißt die TU Dortmund die Professorinnen und Professoren, die 2017 und zum Jahresbeginn ihre Tätigkeit an der Universität aufgenommen haben. Die Professorenschaft wird jünger: Unter den 14 Ernennungen sind neun Juniorprofessuren, sechs der 14 Berufenen sind Frauen. Mit den Ernennungen setzt sich der Generationswechsel an der Universität fort: Seit 2008 sind fast 200 der rund 300 Professorinnen und Professoren neu berufen worden. Dabei legt die TU Dortmund auch einen Schwerpunkt auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dazu waren 2016 20 Juniorprofessuren zusätzlich eingerichtet worden, die im Studienjahr 2017/18 nun auch abschließend besetzt wurden. Bildhinweis: Rektorin Prof. Ursula Gather (3. v. r.), Kanzler Albrecht Ehlers (r.) und Guido Baranowski, Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde der TU Dortmund (4. v. l.), begrü-

ßen die neuen Professorinnen und Professoren der TU Dortmund: (v. l.) Henrike Haug (Kunstgeschichte), Britta Konz (Evangelische Theologie, Schwerpunkt Religionspädagogik), Matthias Kortmann (Religion und Politik), Anja Fischer (Management Science), Jutta Albus (Ressourceneffizientes Bauen), Andreas Groll (Datenanalyse und statistische Algorithmen), Fang-Jing Wu (Software-Defined Communication Systems), Panagiotis Spyridis (Befestigungstechnik), Falk Howar (Software Engineering), Jörg-Tobias Kühn (Methoden der empirischen Bildungsforschung) und Dieter Vogt (Technische Chemie). Nicht auf dem Bild sind Karolina Bargłowski (Migrationssoziologie), Thomas Keßelheim (Algorithmentheorie) und Christian Kreuzer (Numerik für Partielle Differentialgleichungen).

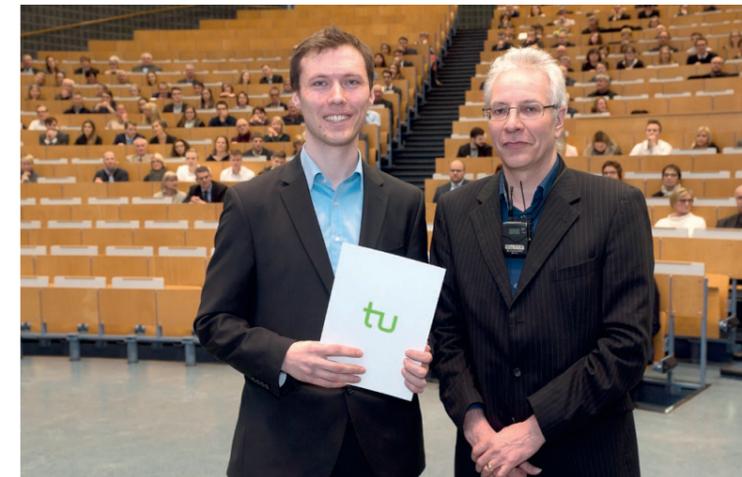
22. Januar: Hochschulrat der TU Dortmund neu formiert

Der Hochschulrat der TU Dortmund startet in einer neuen Zusammensetzung in das Jahr 2018. Bei der konstituierenden Sitzung für die dritte Amtsperiode werden zwei neue Mitglieder vorgestellt: Prof. Dr. Dr. h.c. Karin Lochte und Isabel Rothe. Sie folgen auf Hans Jaeger und Reinhold Schulte, die zu den Gründungsmitgliedern des Gremiums gehören, das 2007 erstmals gewählt worden war. Nachdem die Staatssekretärin im Ministerium für Kunst und Wissenschaft, Annette Storsberg, die Bestellungsurkunden übergibt, wird Prof. Dr. Ernst Rank einstimmig als Vorsitzender des Gremiums bestätigt. Der neuformierte Hochschulrat: Prof. Ernst Rank (Vorsitzender), Prof. Joachim Treusch (Stellvertreter), Dr. Joann Halpern, Isabel Rothe, Dr. Bettina Böhm, Edwin Eichler, Prof. Karin Lochte und Ulrich Reitz (v.r.).



3. März: Till-Moritz-Karbach-Promotionspreis für Teilchenphysiker Dr. Stefan de Boer

Dr. Stefan de Boer ist Träger des Till-Moritz-Karbach-Promotionspreises 2018: Die Fakultät Physik der TU Dortmund verleiht den Preis an de Boer in Erinnerung an den TU-Dortmund-Absolventen Dr. Till Moritz Karbach, der im April 2015 tödlich verunglückt war. Ausgezeichnet wird de Boer für seine Arbeit „Probing the standard model with rare charm decays“. Das Preisgeld von 1.500 Euro stiften die Eltern des Verstorbenen. Dr. de Boer studierte von 2008 bis 2013 Physik an der Universität Bielefeld und schrieb seine Masterarbeit auf dem Gebiet der Theoretischen Teilchenphysik mit Schwerpunkt Präzisionsrechnungen der starken Wechselwirkung. Im Herbst 2013 kam er an die TU Dortmund, um in der Theoretischen Teilchenphysik bei Prof. Gudrun Hiller zu promovieren.

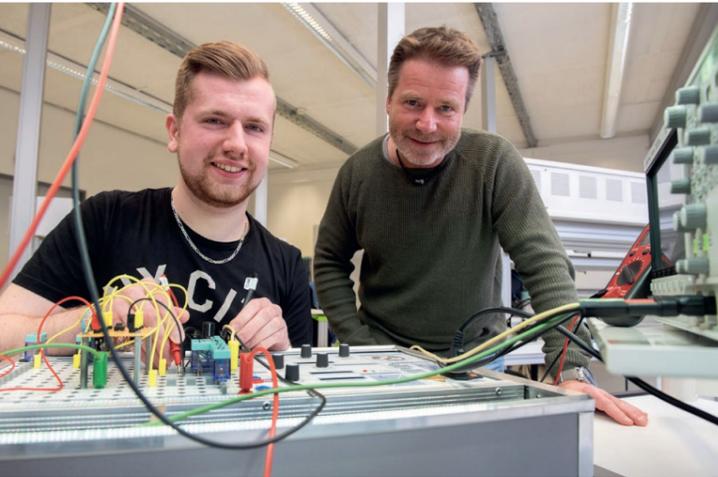


5. März: Jahrgangsbeste der TU Dortmund mit Hans-Uhde-Preis ausgezeichnet

Vier Absolventen der TU Dortmund werden mit dem Hans-Uhde-Preis für ihre herausragenden Masterarbeiten in den Ingenieurwissenschaften ausgezeichnet: Carsten Asmanoglo (Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen), Erwin Burkhardt (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik), Christian Lehr (Fakultät Maschinenbau) und Sven Schrinner (Fakultät für Informatik) erreichten jeweils die Bestnote ihres Jahrgangs. Guido Baranowski, Kuratoriumsvorsitzender der Hans-Uhde-Stiftung (rechts neben Prof. Ursula Gather), überreicht den TU-Preisträgern eine Goldmünze sowie eine Urkunde und einen Geldpreis. Der Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde der TU Dortmund betont, dass die Preisträger mit ihren Abschlussarbeiten einen wichtigen Beitrag zum Erkenntnisfortschritt geleistet haben.

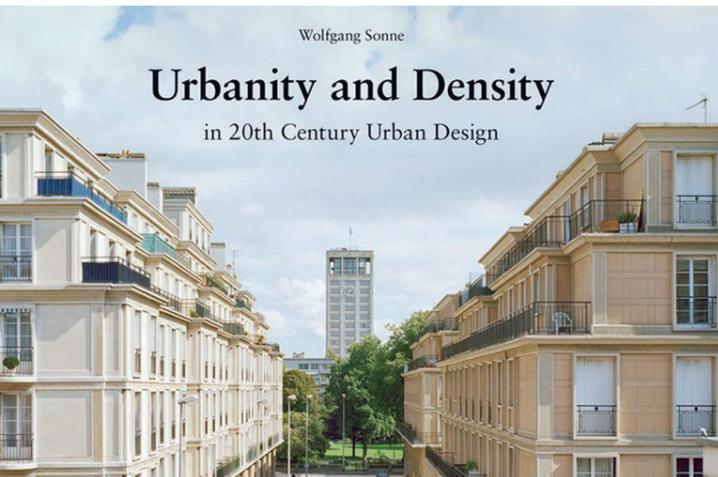


20. März: IHK Dortmund zeichnet Azubi der TU Dortmund aus



Als die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund die Auszubildenden auszeichnet, die im Kammerbezirk ihre Lehre mit der Note 1 abgeschlossen haben, ist Pascal Lausen von der TU Dortmund dabei. „Wir freuen uns über diesen schönen Erfolg“, sagt Bianca Koring, die im Rahmen der Personalentwicklung für Ausbildung an der TU Dortmund zuständig ist. „Dies ist ein erneuter Beleg für die Qualität unserer Ausbildung.“ Bereits als Jugendlicher war Pascal Lausen (20) technisch interessiert: Bei Lego folgten auf die simplen Bausteine Lego-Technik und Lego-Roboter mit einfacher Programmierung. Lausen lötete Schaltungen, baute ein Stroboskop. Sein Weg an die Technische Universität Dortmund, an der er 2014 eine Ausbildung als Elektroniker für Geräte und Systeme begann, war dann „logisch“, wie er sagt.

27. März: Internationaler Buchpreis geht an Prof. Wolfgang Sonne



Hohe Auszeichnung für Prof. Wolfgang Sonne von der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen: Sein Buch „Urbanity and Density in 20th Century Urban Design“ gewinnt den IPHS Book Prize 2018. Es handelt sich – so die Planning History Society – um den renommiertesten internationalen Preis, der für das weltweit beste Buch in Planungs- und Städtebaugeschichte vergeben wird. Der Preis wird alle zwei Jahre von der International Planning History Society vergeben. Das Buch sei nicht nur außergewöhnlich in seiner wissenschaftlichen Leistung sondern auch „wunderschön und atemberaubend in seiner Aufmachung“, so die Jury.

21. Juni: Prof. Wiebke Möhring in den Beirat „Medien-Digital-Land NRW“ berufen



Prof. Wiebke Möhring, Geschäftsführerin des Instituts für Journalistik der TU Dortmund, wird in den neuen Beirat „Medien-Digital-Land NRW“ berufen. Damit will die Landesregierung das Profil des Medienlandes Nordrhein-Westfalen schärfen und gezielt zu einem Medien-Digital-Land weiterentwickeln. Die Aufgabe des neuen Beirats ist es, die Landesregierung NRW im Kontext ihrer medienpolitischen strategischen Vorhaben zu beraten. Er setzt sich zusammen aus 35 Expertinnen und Experten verschiedener Branchen des Medienlandes NRW. Ziel ist es, einen Dialog herzustellen, in dem die Perspektiven von Unternehmen, Verbänden, Hochschulen und Institutionen vereint werden.

2. Juli: Prof. Andrzej Górak erhält Verdienstorden des Landes NRW

Lutz Lienenkämper, Finanzminister des Landes NRW, verleiht stellvertretend für Ministerpräsident Armin Laschet Prof. Andrzej Górak (r.) von der TU Dortmund den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen. Der Orden ist Zeichen der Anerkennung für besondere Verdienste um das Land und seine Bevölkerung. Professor Andrzej Górak wisse, wie man Verbindungen zwischen Menschen und Ländern herstellt, sagt Lienenkämper in seiner Laudatio. „Die zahlreichen von ihm angestoßenen Kooperationen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Polen und Deutschland trugen nicht nur reiche Früchte auf dem Gebiet der Wissenschaft, sondern haben Polen und Deutsche einander nähergebracht“, so Lienenkämper. Górak sei ein engagierter Förderer der deutsch-polnischen Beziehungen.



11. Juli: Universitätsallianz Ruhr begrüßt neue KWI-Direktorin

Seit April ist sie die neue Direktorin des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI): Die Anglistin und Literaturwissenschaftlerin Prof. Julika Griem hat die Nachfolge des Politologen Claus Leggewie angetreten und setzt bereits Akzente in der Region. Die Spitzen der UA Ruhr-Universitäten, Prof. Ursula Gather (TU Dortmund 2.v.li.), Prof. Ulrich Radtke (Universität Duisburg-Essen l.) und Prof. Axel Schölmerich (Ruhr-Universität Bochum r.), begrüßen Julika Griem (2.v.r.) gemeinsam und heißen sie herzlich willkommen im Ruhrgebiet und der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr). Im Rahmen der Koordinierungsratssitzung der UA Ruhr stellt Prof. Griem ihre Pläne für die Zukunft des KWI vor und tauscht sich mit ihren Gesprächspartnern über die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten innerhalb der UA Ruhr aus.



13. Juli: Team FilChange gewinnt ersten Preis bei Gründungswettbewerb

Die Gründer Philipp Kemper und Jasper Gruson von der Fakultät Maschinenbau der TU Dortmund gewinnen den Dortmunder Gründungswettbewerb start2grow. Sie setzen sich mit ihrer Geschäftsidee gegen 57 Businesspläne durch. Insgesamt nehmen 261 Frauen und Männer in 129 Teams an dem Gründungswettbewerb teil. Das Gewinnerprojekt „FilChange“, ein neuartiges effizientes 3D-Drucksystem, wird bei der Veranstaltung start2grow-Pitch and Party mit dem ersten Preis ausgezeichnet, die beiden Erfinder erhalten 15.000 Euro. Zusätzlich gewinnen sie den mit 5.000 Euro dotierten Sonderpreis Technologie. Betreut wird ihr Projekt von Prof. Bernd Künne, Professor für Maschinenbauelemente an der Fakultät Maschinenbau an der TU Dortmund.



1. August: TU-Student Marc Leske vertritt Deutschland bei Hochschul-WM



Marc Leske (links) arbeitet parallel an zwei Karrieren: Er studiert an der TU Dortmund Maschinenbau im Bachelor und betreibt gleichzeitig Rudern als Leistungssport. Nun treffen seine Uni- und seine Sportwelt aufeinander. Er tritt im Zweier bei der Hochschul-Weltmeisterschaft im Rudern in Shanghai an – gemeinsam mit seinem Teamkollegen Jakob Gebel, der an der Universität Duisburg-Essen ebenfalls Maschinenbau studiert. Die Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport im Rahmen einer dualen Karriereplanung ist häufig schwierig zu gestalten. Die TU Dortmund ist bestrebt, im Rahmen der Kooperationsvereinbarung „Partnerhochschule des Spitzensports“ eine duale Karriere zu fördern und zu ermöglichen.

5. August: TU-Student und TU-Absolvent sind Europameister im Deutschlandachter



Nach einem spannenden Rennen holt der Deutschlandachter bereits zum sechsten Mal in Folge Gold bei der Europameisterschaft im Rudern. TU-Student Maximilian Planer (2.v.r. oben) und TU-Absolvent Richard Schmidt (3.v.r. unten) kommen beim Rennen im schottischen Glasgow gemeinsam mit ihren Teamkollegen vor den Booten der Niederländer und der Rumänen ins Ziel. Nach einem schwachen Start liegt der Deutschlandachter zu Beginn des Rennens nur auf Rang vier. Bis zur Hälfte des Wettkampfs über die 2000-Meter-Distanz kämpfen sich Maximilian Planer, Richard Schmidt und ihre Mitrunderer auf den zweiten Platz vor. Schließlich erreichen sie mit einer knappen Bootslänge Vorsprung vor dem niederländischen Team das Ziel. Der Deutschlandachter holt in Schottland die einzige Ruder-Medaille für Deutschland bei der EM.

9. August: TU-Studentin Pamela Dutkiewicz wird Vize-Europameisterin im Hürdenlauf



Pamela Dutkiewicz beweist bei den Leichtathletik-Europameisterschaften in Berlin, dass sie zu den schnellsten Frauen Europas zählt: Die TU-Studentin holt vor ihrer deutschen Teamkollegin Cindy Roleder die Silbermedaille im Hürdenlauf über 100 Meter. Vor ihr kommt die Weißrussin Elwira Herman ins Ziel. Bereits im Halbfinale war Pamela Dutkiewicz mit einer Zeit von 12,71 Sekunden eine der schnellsten Läuferinnen. Auch im Finale liegt die Hürdenläuferin zunächst vorne. Kurz vor dem Ziel wird sie dann allerdings von der Weißrussin überholt. Dutkiewicz beendet den Lauf nach 12,72 Sekunden. Zu ihren größten Erfolgen zählen ein dritter Platz bei den Weltmeisterschaften in London 2017 und mehrere deutsche Meistertitel. An der TU Dortmund studiert die 27-Jährige Lehramt für die Grundschule.

16. August: Prof. Christian Bühler mit Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Prof. Christian Bühler erhält das Bundesverdienstkreuz am Bande. Damit ehrt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ihn für sein herausragendes Engagement für Menschen mit Behinderungen; Dortmunds Bürgermeisterin Birgit Jörder (r.) überreicht den Orden. Prof. Christian Bühler, seit 2004 Professor für Rehabilitationstechnologie an der TU Dortmund, setzt sich beruflich und ehrenamtlich dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Als Leiter des Forschungsinstituts „Technologie und Behinderung“ der Evangelischen Stiftung Volmarstein in Wetter/Ruhr, eines An-Instituts der TU Dortmund, ist es ihm seit 1991 ein Anliegen, Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen durch moderne Technik zu unterstützen.



3. September: TU-Rektorin Prof. Ursula Gather erhält Bundesverdienstkreuz

Prof. Ursula Gather wird mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Damit spricht ihr Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier große Anerkennung für ihr herausragendes Engagement für den Wissenschaftsstandort Dortmund aus. NRW-Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen (r.) überreicht den Orden. Als Rektorin der TU Dortmund setzt sich Prof. Ursula Gather beharrlich für den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Wirtschaft und Gesellschaft ein. Sie macht sich dafür stark, Dortmund als Wissenschaftsstandort zu positionieren und ist seit 2011 maßgeblich am Masterplan Wissenschaft beteiligt. Prof. Gather hat aktiv dazu beigetragen, dass ein Schwerpunkt der TU Dortmund auf Gründungen und Transfer liegt. Unter ihrer Leitung wurde 2010 die Hochschuletage im Dortmunder U eröffnet.



4. September: Prof. Liudvika Leišytė erhält Emerald Literati Award 2018

Prof. Liudvika Leišytė von der TU Dortmund wird für ihren Artikel „Balancing countervailing processes at a Lithuanian university“ in der Zeitschrift „The Learning Organisation“ mit dem Highly Commended Paper Emerald Literati Award 2018 ausgezeichnet. Der Artikel von Prof. Liudvika Leišytė vermittelt ein grundlegendes Verständnis gegenläufiger Prozesse an Universitäten. Diese zielen einerseits auf die Förderung akademischer Exzellenz und andererseits auf marktorientierte Elemente, wie z.B. Standardisierung und Leistungsmanagement, ab. Am Beispiel einer litauischen Universität zeigt die Autorin, wie und ob organisationales Lernen dazu beitragen kann, diese beiden Prozesse im universitären Umfeld auszugleichen. Prof. Liudvika Leišytė ist im Zentrum für Hochschulbildung der TU Dortmund tätig.



16. September: Deutschlandachter holt WM-Gold – Journalistikstudent an Bord



Journalistikstudent Maximilian Planer und TU-Absolvent Richard Schmidt gewinnen mit ihren Teamkollegen aus dem Deutschlandachter die Ruderweltmeisterschaften im bulgarischen Plovdiv. Mit einem Start-Ziel-Sieg setzt sich das Vorzeigebot des Deutschen Ruderverbandes vor Australien und Olympiasieger Großbritannien durch. Die deutsche Mannschaft verteidigt damit ihren Titel aus dem vergangenen Jahr erfolgreich. Maximilian Planer wurde 2014 Europameister mit dem Deutschlandachter – ebenso wie 2017 und 2018. 2017 holte Planer mit seinem Team zudem Gold bei der Weltmeisterschaft. Richard Schmidt ist seit 2008 Mitglied des Deutschlandachter-Teams. Er ist Absolvent des Wirtschaftsingenieurwesens an der TU Dortmund.

26. September: René-König-Lehrbuchpreis der DGS für Prof. Maximiliane Wilkesmann



Die Soziologinnen Prof. Caroline Ruiner von der Universität Trier und Prof. Maximiliane Wilkesmann (l.) von der TU Dortmund erhalten den René-König-Lehrbuchpreis der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS). Ihr Buch „Arbeits- und Industriosozologie. Soziologie im 21. Jahrhundert“ wird beim 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) in Göttingen als bestes Lehrbuch der Soziologie ausgezeichnet. Die Deutsche Gesellschaft für Soziologie vergibt den René-König-Lehrbuchpreis nur alle zwei Jahre. Prämiert werden Bücher, die soziologische Inhalte mit der gebotenen Sorgfalt und mit großem Sachverstand perspektivenreich auffächern sowie soziologische Theorien und hierauf bezogene Methoden präzise und kritisch reflektieren.

15. November: Angehende Astronautin Suzanna Randall eröffnet neue Welten



Die angehende Astronautin Dr. Suzanna Randall und Prof. Metin Tolan sprechen in der Universitätsbibliothek der TU Dortmund über die unendlichen Weiten des Weltraums und die Faszination Raumfahrt. Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Sowohl als Auch“ des Gleichstellungsbüros der Universität und lockt 150 Interessierte. Dr. Suzanna Randall ist selbst Astrophysikerin und wird derzeit durch die Initiative „Die Astronautin“, die die erste deutsche Frau ins All schicken möchte, auf einen Flug zur Raumstation ISS vorbereitet. Als „Astronautin-Trainee“ reist sie durch die Republik, um über ihre Arbeit zu sprechen. Sie will besonders Mädchen ein Vorbild sein. Das Format „Sowohl als Auch“ nimmt die Frauen- und Geschlechterforschung an der TU Dortmund sowie aktuelle Diskurse innerhalb gleichstellungsorientierter Bewegungen in den Blick.

16. Dezember: TU Dortmund verleiht Ehrendoktorwürde an Donald Tusk

S. E. Donald Tusk, Präsident des Europäischen Rates, ist neuer Ehrendoktor der TU Dortmund. Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, verleiht ihm den Ehrentitel für seine europapolitischen Verdienste sowie für seinen Beitrag zur europäischen Wertedebatte. Laudatorin Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D. und ehemals Professorin der TU Dortmund, ehrt Tusk für die Stärkung des Zusammenhalts in Europa. Rund 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind bei der feierlichen Verleihung der Ehrendoktorwürde im Audimax der TU Dortmund zu Gast. Rektorin Prof. Ursula Gather hebt bei der Begrüßung hervor, dass die TU Dortmund die Auszeichnung verleihe, um an ihrem 50. Geburtstag europäische Werte wie Freiheit, Wahrheit und Gemeinschaftssinn zu feiern.



18. Dezember: Aktion Wunschbaum der TU Dortmund erfüllt Kinderwünsche

Alle Jahre wieder werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dezernats Personal und Recht zu Gehilfen des Weihnachtsmanns, indem sie fleißig Wünsche von Kindern erfüllen, die von der Dortmunder Tafel unterstützt werden. Auf 41 bunten Zetteln haben die Mädchen und Jungen notiert, worüber sie sich zum Fest freuen würden. Die Wunschzettel hingen neben Kugeln und Lichtern an einem Weihnachtsbaum im Foyer des Gebäudes an der August-Schmidt-Straße 1. Kurz vor Weihnachten holt eine Mitarbeiterin der Tafel die Geschenke ab. Kleidung, Kosmetik, Barbie-Puppen und Lego-Steine sind die häufigsten Wünsche der Kinder im Alter zwischen 10 und 17 Jahren. Die Idee für die Wunschbaumaktion hatten Bianca Elting (2.v.l.) und Mandy Grünheit (r.) aus dem Bereich Personalentwicklung.



Neuberufungen 2018



JProf. Dr. Philipp Beckerle

Fakultät für Elektrotechnik und
Informationstechnik

Elastische Leichtbaurobotik

JProf. Dr. Wolfram Helml

Fakultät Physik

Beschleunigerphysik



JProf. Dr. Anne Meyer

Fakultät Maschinenbau

Digitalisierung in Unternehmenslogistik
und Supply Chain Management

Prof. Dr. Andreas Steffen

Fakultät für Chemie und
Chemische Biologie

Anorganische Chemie



Prof. Dr. Paul Czodrowski

Fakultät für Chemie und
Chemische Biologie

Computergestützte Chemische Biologie

Prof. Dr. Carsten Jentsch

Fakultät Statistik

Wirtschafts- und Sozialstatistik



Prof. Dr. Sarah Schimke

Fakultät Kulturwissenschaften

Linguistik des Deutschen

**Prof. Ingemar
Vollenweider**

Fakultät Architektur und
Bauingenieurwesen

Städtebau



Prof. Heike Hanada

Fakultät Architektur und
Bauingenieurwesen

Gebäudetypologien

Prof. Anna Jessen

Fakultät Architektur und
Bauingenieurwesen

Städtebau



Prof. Dr. Erich Schubert

Fakultät für Informatik

Data Mining

Prof. Dr. Sarah Weigelt

Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Partizipation bei Blindheit und
Beeinträchtigungen des Sehens



Prof. Dr. Christian Hartz

Fakultät Architektur und
Bauingenieurwesen

Tragkonstruktionen

Prof. Dr. Rasmus Linser

Fakultät für Chemie und
Chemische Biologie

Biomolekulare NMR



JProf. Dr. Panagiotis Spyridis

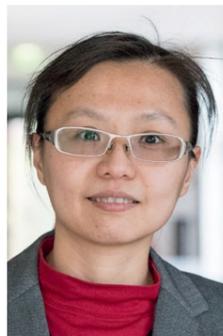
Fakultät Architektur und
Bauingenieurwesen

Befestigungstechnik

JProf. Dr. Fang-Jing Wu

Fakultät für Elektrotechnik und
Informationstechnik

Software-Defined Communication Systems



Ruhestand 2018

Prof. Dr. Sabine Baumgart

Fakultät Raumplanung
Stadt- und Regionalplanung

Prof. Dr. Achim Hettler

Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen
Baugrund-Grundbau

Prof. Dr. Klaus Jurkschat

Fakultät für Chemie und Chemische Biologie
Anorganische Chemie

Prof. Dr. Winfried Kaballo

Fakultät für Mathematik
Analysis mit dem Schwerpunkt Funktionalanalysis

Prof. Dr. Christoph Mäckler

Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen
Städtebau

Prof. Dr. Gabriele Mentges

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften
Textilgestaltung/Vergleichende Textilwissenschaft
(kulturgeschichtlich)

Prof. Dr. Andreas Neyer

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik
Mikrostrukturtechnik

Prof. Dr. Atilla Ötes

Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen
Tragkonstruktionen

Prof. Dr. Peter Padawitz

Fakultät für Informatik
Theorie der Datentypen

Prof. Dr. Ursula Preißing-Bertram

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften
Kunst und ihre Didaktik mit dem Schwerpunkt
Plastik/Interdisziplinäres Arbeiten

Prof. Dr. Bernd Ralle

Fakultät für Chemie und Chemische Biologie
Chemie und ihre Didaktik

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie
und Soziologie
Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut e.V./
TU Dortmund
Sozialpädagogik

Prof. Dr. Heinz Rehage

Fakultät für Chemie und Chemische Biologie
Physikalische Chemie

Prof. Dr. Renate Walthes

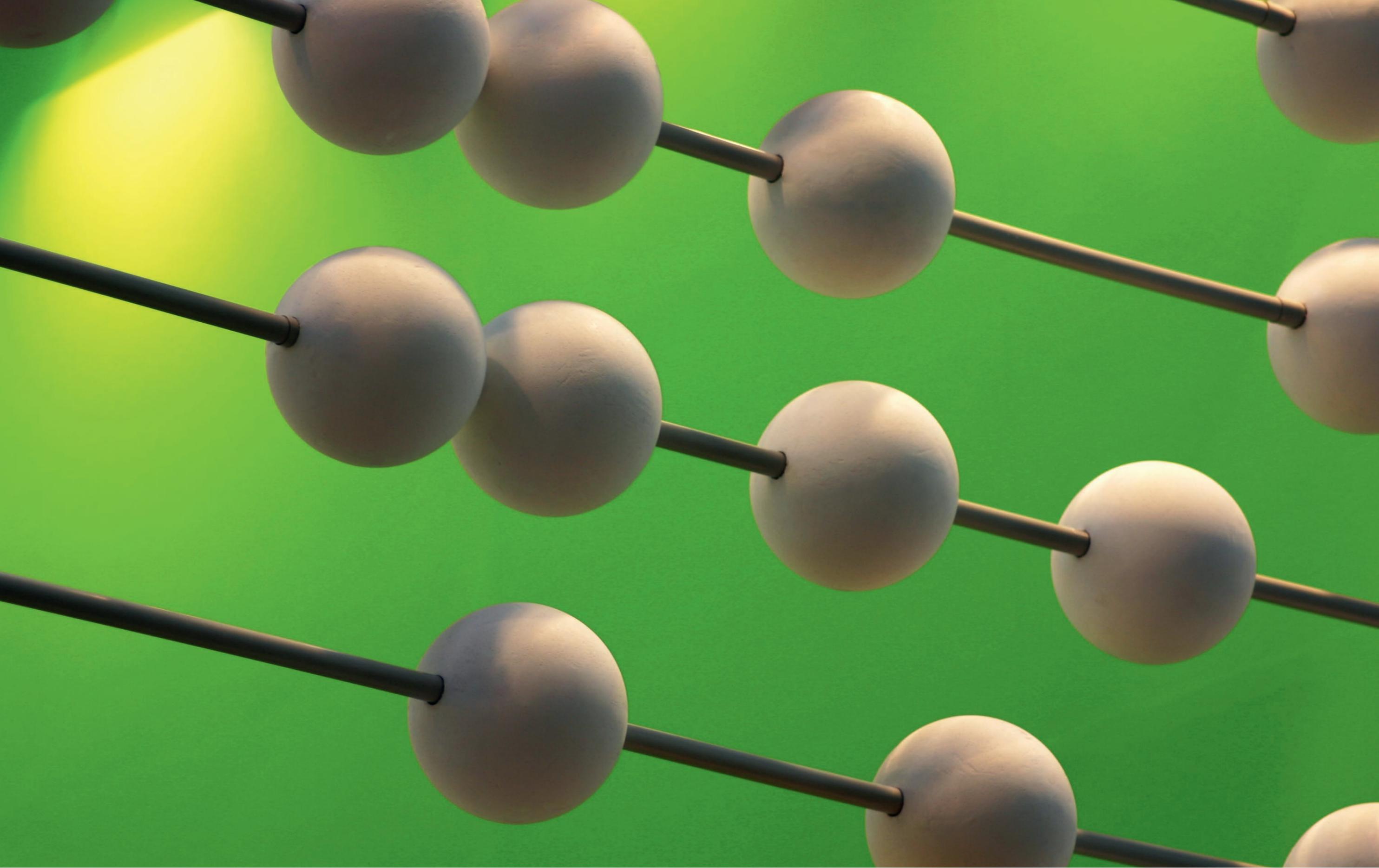
Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Rehabilitation und Pädagogik bei Blindheit
und Sehbehinderung

Prof. Dr. Rolf Wichmann

Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen
Bioverfahrenstechnik

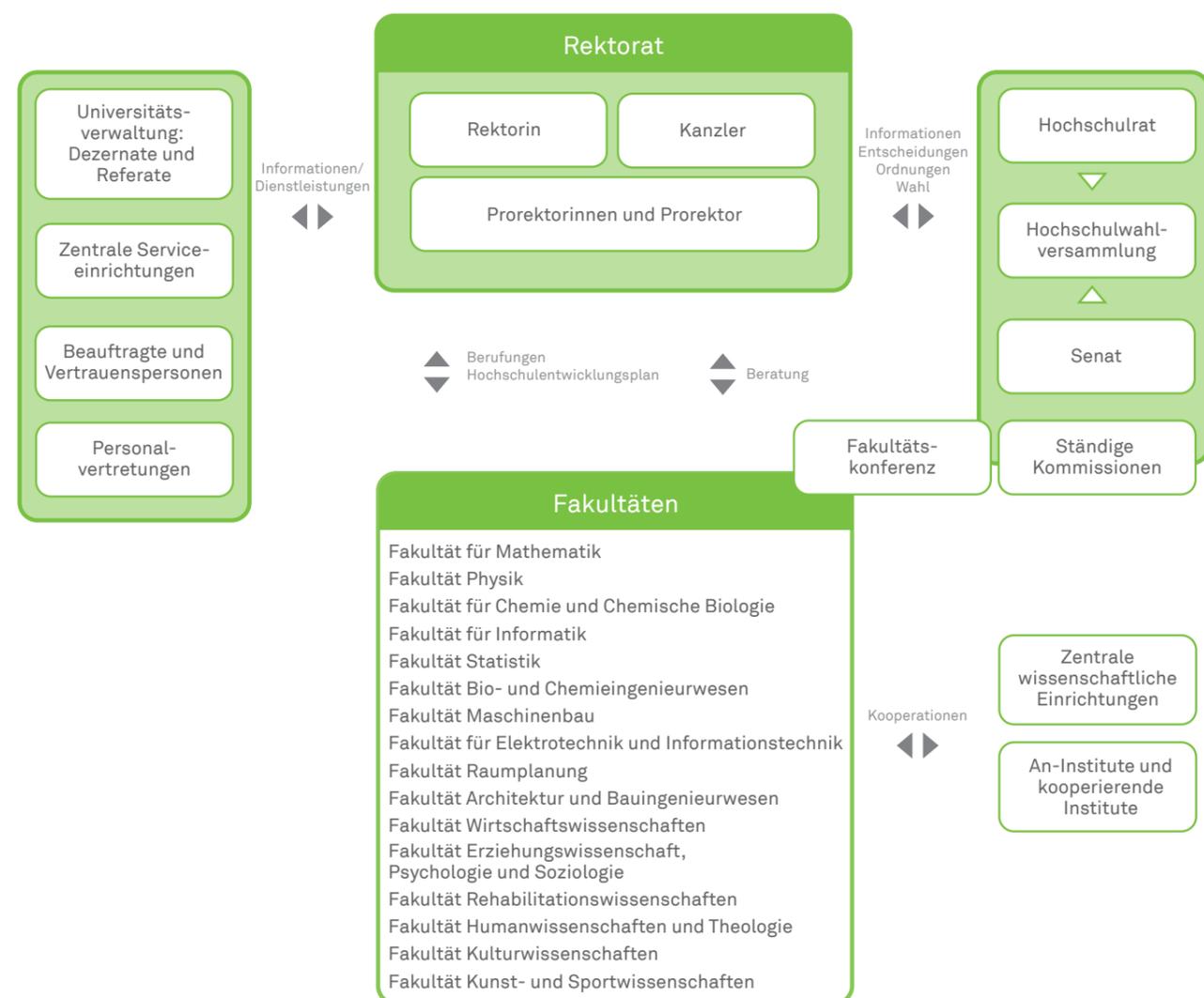
Prof. Dr. Lothar Wigger

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie
und Soziologie
Allgemeine Erziehungswissenschaft



1. Universität

1.1 Gesamtstruktur der TU Dortmund



Das Rektorat leitet die TU Dortmund. Die Mitglieder des Rektorats werden durch die Hochschulwahlversammlung gewählt, ein Gremium aus Hochschulrat und Senat.

Die Fakultäten kooperieren auch mit den zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen der Universität sowie mit einer Reihe außeruniversitärer Forschungsinstitute vor Ort.

Der Wissenschaftsbetrieb umfasst 16 Fakultäten in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Dekaninnen und Dekane finden sich in der Fakultätskonferenz zusammen.

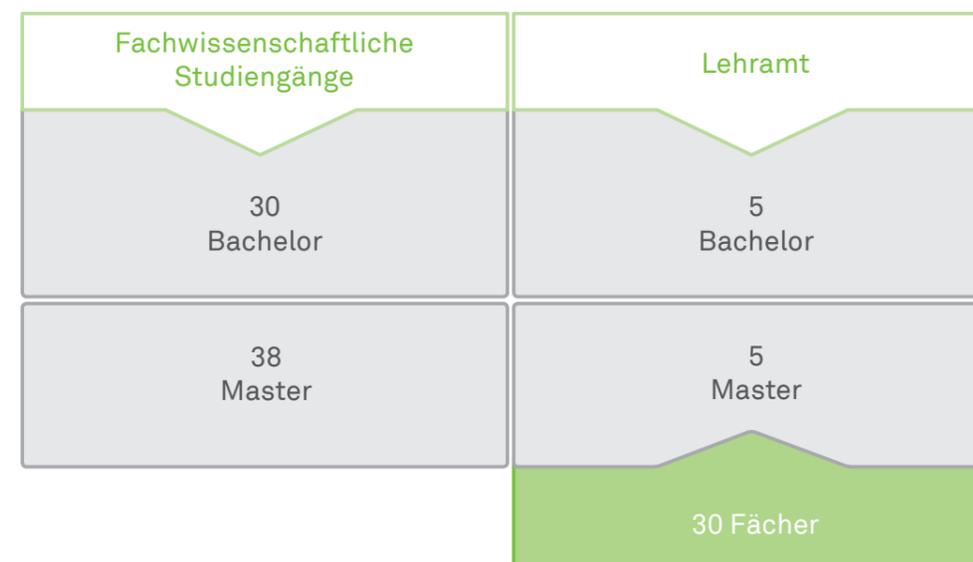
Die Universitätsverwaltung sowie die zentralen Serviceeinrichtungen verstehen sich als Servicepartner für den Betrieb in Forschung und Lehre. Auch Beauftragte, Personalvertretungen und die ständigen Kommissionen gestalten die Hochschule mit.

1.2 Starke Forschungspartner vor Ort

Die TU Dortmund ist durch Kooperationsvereinbarungen mit einem Dutzend außeruniversitärer Forschungseinrichtungen vor Ort verbunden, darunter zwei Leibniz-Institute, zwei Fraunhofer-Institute, ein Max-Planck-Institut sowie eine Bundesforschungseinrichtung.

An-Institute	Verbundene wissenschaftliche Institute
Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund – IfADo	Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML)
Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften – ISAS - e.V.	Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik (ISST) Dortmund
Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V./Institut für Gerontologie an der Technischen Universität Dortmund (FfG)	Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie (MPI)
Deutsches Institut für Stadtbaukunst (DIS)	Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS)
Forschungsinstitut Technologie und Behinderung (FTB)	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
	INVITE GmbH

1.3 Breites Studienangebot



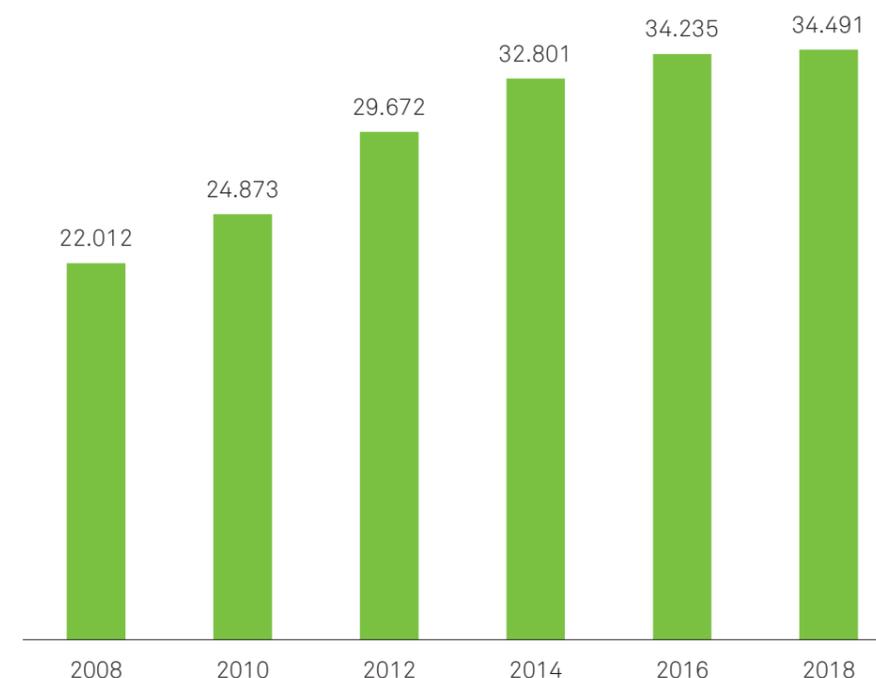
Es gibt rund 80 Studiengänge an der TU Dortmund. Im Lehramt werden Bachelor- und Masterstudiengänge für alle fünf Schulformen angeboten. Insgesamt stehen im Lehramt rund 30 verschiedene Fächer zur Auswahl.

1.4 Die Studiengänge: Klassisch, innovativ, einzigartig

Fachwissenschaftliche Studiengänge	Bachelor	Master
Alternde Gesellschaften		Master
Angewandte Informatik (Ingenieurinformatik)	Bachelor	Master
Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften	Bachelor	Master
Angewandte Sprachwissenschaften	Bachelor	Master
Architektur und Städtebau	Bachelor	Master
Automation and Robotics		Master
Bauingenieurwesen	Bachelor	
Bauprozessmanagement und Immobilienwirtschaft		Master
Bioingenieurwesen	Bachelor	Master
Chemie	Bachelor	Master
Chemieingenieurwesen	Bachelor	Master
Chemische Biologie	Bachelor	Master
Datenanalyse und Datenmanagement	Bachelor	
Datenwissenschaft		Master
Economics und Journalismus		Master
Elektro- und Informationstechnik	Bachelor	Master
Empirische Mehrsprachigkeitsforschung		Master
Erziehungswissenschaft	Bachelor	Master
Informatik	Bachelor	Master
Informations- und Kommunikationstechnik	Bachelor	
Journalistik	Bachelor	Master
Konstruktiver Ingenieurbau		Master
Kulturanalyse und Kulturvermittlung		Master
Logistik	Bachelor	Master
Manufacturing Technology		Master
Maschinenbau	Bachelor	Master
Mathematik	Bachelor	Master
Medizinphysik	Bachelor	Master
Musikjournalismus	Bachelor	Master
Philosophie und Politikwissenschaft		Master
Physik	Bachelor	Master
Raumplanung	Bachelor	Master
Rehabilitationspädagogik	Bachelor	
Rehabilitationswissenschaften		Master
Religion und Politik		Master
SPRING – Spatial Planning for Regions in Growing Economies		Master
Statistik	Bachelor	Master
Technomathematik	Bachelor	Master
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor	Master
Wirtschaftsmathematik	Bachelor	Master
Wirtschaftspolitischer Journalismus	Bachelor	
Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	Master
Wissenschaftsjournalismus	Bachelor	Master
Anzahl	30	38
Lehramtsstudium		
Grundschulen	Bachelor	Master
Haupt-, Real- und Gesamtschulen	Bachelor	Master
Gymnasien und Gesamtschulen	Bachelor	Master
Berufskollegs	Bachelor	Master
Sonderpädagogische Förderung	Bachelor	Master
Anzahl	5	5

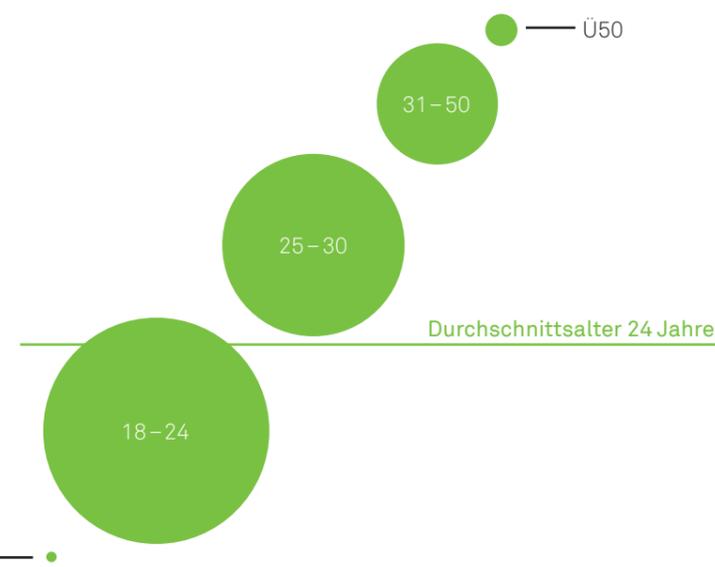
2. Studierende

2.1 Studierendenzahl auf hohem Niveau



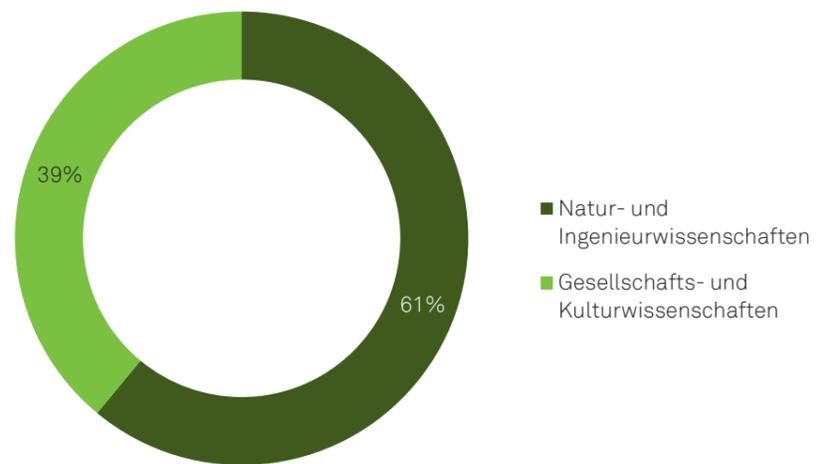
Die TU Dortmund zählt zum Wintersemester 2018/19 knapp 34.500 Studierende, darunter sind rund 6.100 Neueinschreibungen. Die Zahl der Studierenden steigt seit Jahren kontinuierlich: Seit 2008 beträgt der Zuwachs 57 Prozent.

2.2 Studium für Jung und Alt



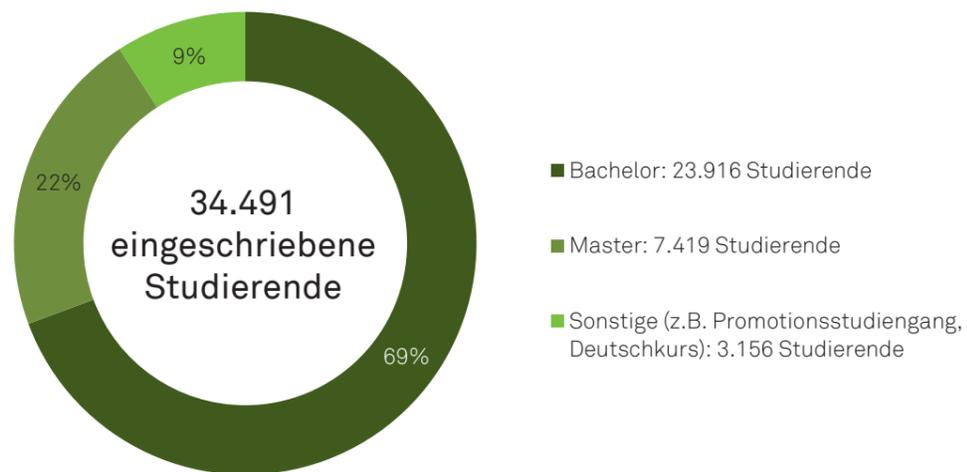
Die Hälfte der Studierenden ist nicht älter als 24 Jahre. Trotz verkürzter Schulzeit liegt der Anteil minderjähriger Studierender nur im Promillebereich. Rund 16 Prozent sind älter als 30 Jahre und studieren zum Teil berufsbegleitend. Ein besonderes Angebot ist das Seniorenstudium.

2.3 Fächerspektrum: Mehr als Technik



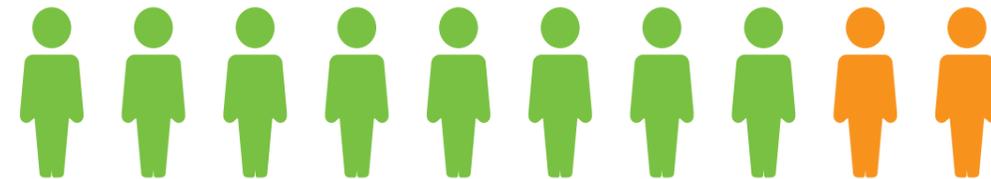
Die Studierenden sind zu rund 60 Prozent in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen eingeschrieben, zu rund 40 Prozent in kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Studiengängen. Ein Fünftel von ihnen studiert auf Lehramt.

2.4 Bachelor-Master: Studium in zwei Schritten



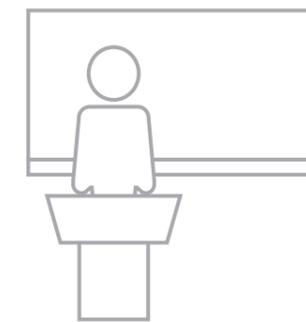
Über zwei Drittel aller Studierenden der TU Dortmund sind im Jahr 2018 im Bachelor eingeschrieben, rund ein Fünftel im Master. Die übrigen knapp zehn Prozent sind als Promotionsstudierende eingeschrieben oder nehmen an Deutschkursen teil.

2.5 Masterstudiengänge auch für Auswärtige attraktiv

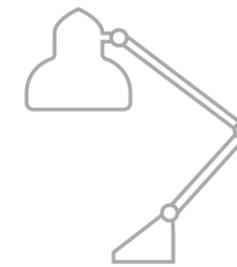


Von zehn Studierenden im Master haben acht ihren Bachelorabschluss an der TU Dortmund gemacht, zwei sind hierher gewechselt. Die meisten Hochschulwechsler gibt es in nicht-konsekutiven Masterstudiengängen wie „Alternde Gesellschaften“, während Lehramtsstudierende für den Master üblicherweise die Hochschule nicht wechseln.

2.6 Balance zwischen Unipräsenz und Selbststudium



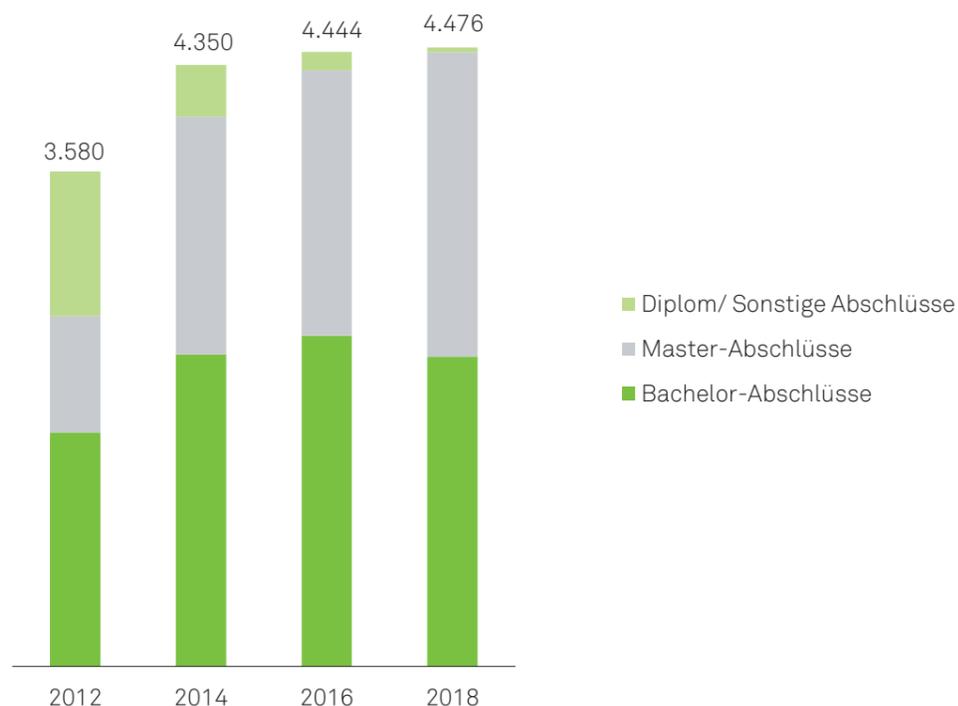
Präsenz an der TU Dortmund
11–20 Stunden/Woche



Selbststudium
11–20 Stunden/Woche

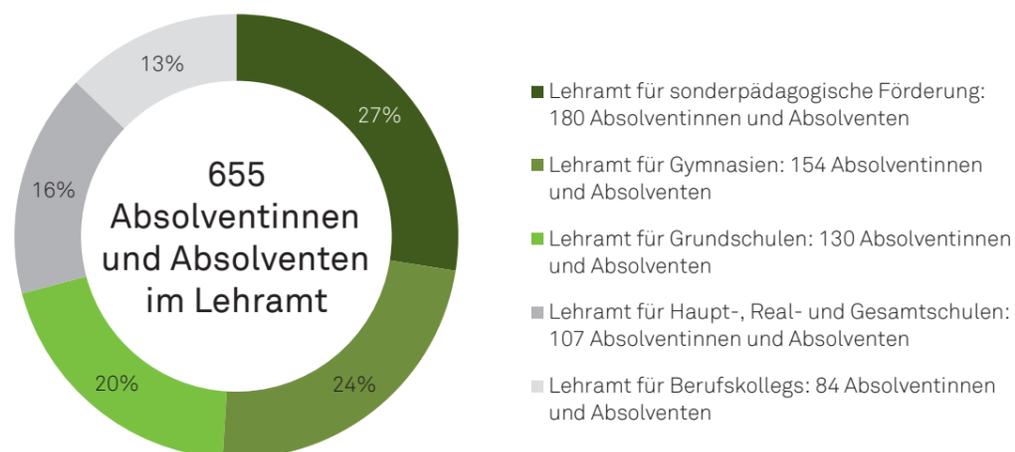
Die Studierenden der TU Dortmund verbringen durchschnittlich 11–20 Stunden pro Woche an der Uni, um Lehrveranstaltungen zu besuchen, wie die Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks zeigt. Weitere 11–20 Stunden wenden sie wöchentlich zum Selbststudium und für selbstgeleitete Studienaktivitäten auf. Die Präsenz an der Universität stärkt den Austausch mit Lehrenden sowie der Studierenden untereinander; gleichzeitig lässt sich die Hälfte der Zeit flexibel einteilen.

2.7 Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte



An der TU Dortmund haben im Prüfungsjahr 2018 rund 4.470 Studierende einen Abschluss gemacht; darunter sind je rund 2.200 Bachelor- und Masterabschlüsse. Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen steigt; Bachelor- und Masterabschlüsse lösen das alte Diplom ab.

2.8 Lehrerinnen und Lehrer für alle fünf Schulformen



Im Prüfungsjahr 2018 haben mehr als 650 Studierende an der TU Dortmund ihren Masterabschluss oder ihr Staatsexamen im Lehramt gemacht. Die Universität bildet Lehrkräfte für alle fünf Schulformen aus.

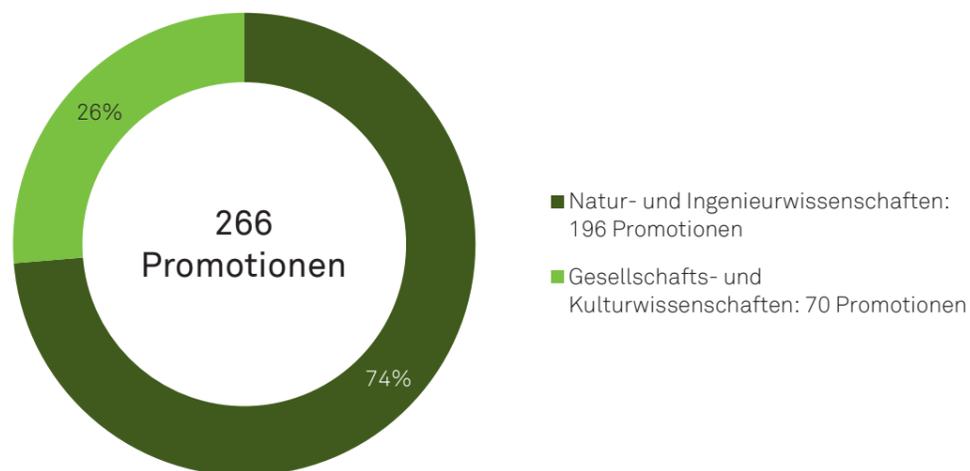
3. Forschung

3.1 Herausragende Forschung

Die TU Dortmund ist eine forschungsstarke Universität. Insgesamt gibt es rund 950 drittmittelgeförderte Projekte.

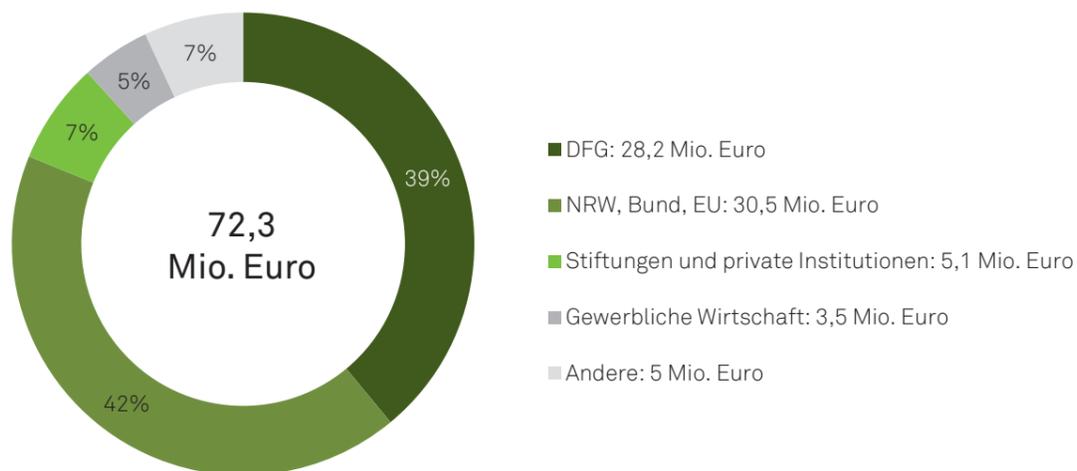


3.2 Wissenschaftlicher Nachwuchs



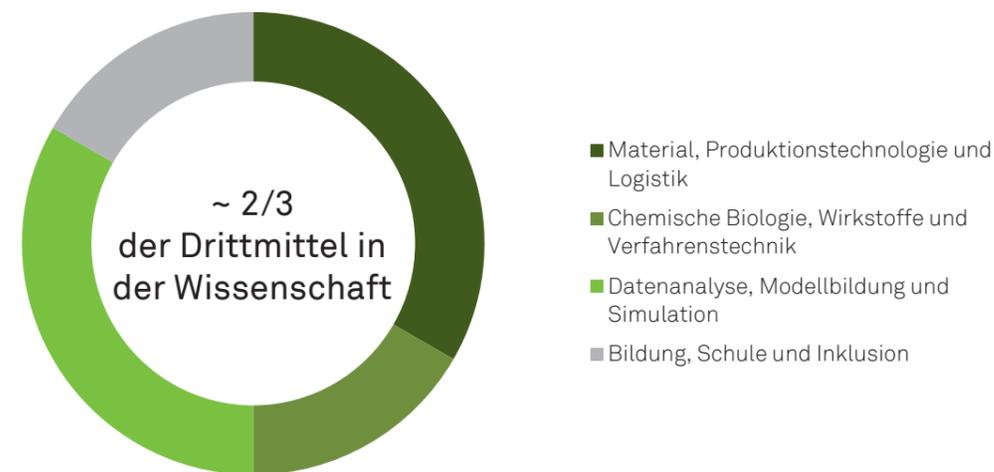
Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler promovieren an der TU Dortmund. Im Kalenderjahr 2018 haben 266 Personen ihre Promotion abgeschlossen.

3.3 Drittmittel für die Forschung



Die TU Dortmund verzeichnet für das Jahr 2018 Drittmittelausgaben in Höhe von rund 72 Millionen Euro; vier Fünftel davon sind öffentliche Gelder.

3.4 Starke Profilbereiche



Die Forschung an der TU Dortmund wird in vier Profilbereichen national und international besonders sichtbar. Rund zwei Drittel der Fördermittel entfallen auf die vier Forschungsschwerpunkte der Universität.

<p>Material, Produktionstechnologie und Logistik</p> <p>Hier entwickeln Forscherinnen und Forscher der TU Dortmund innovative Konzepte für die Werkstoff- und Materialverarbeitung und gestalten gemeinsam mit Expertinnen und Experten des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik das Management von Warenströmen und Produktionsprozessen.</p>	<p>Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik</p> <p>Hier kooperieren Deutschlands größte Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen, das Dortmunder Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie und die Fakultät für Chemie und Chemische Biologie mit weiteren Einrichtungen.</p>
<p>Datenanalyse, Modellbildung und Simulation</p> <p>Informatik, Mathematik, Statistik, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften arbeiten gemeinsam an der Modellierung technischer Prozesse und ökonomischer Entwicklungen.</p>	<p>Bildung, Schule und Inklusion</p> <p>Der Bereich liefert vielbeachtete Impulse für die nationale und internationale Bildungspolitik. Die empirischen Forschungsergebnisse bilden die Basis für Entwicklungskonzepte für den vorschulischen, schulischen und beruflichen Bildungsbereich in seiner gesamten Breite.</p>

3.5 Spitzenplätze im DFG-Förderatlas

Rang	Fachgebiet	Fördersumme
5.	Produktionstechnik	13,4 Mio. Euro
8.	Informatik	13,3 Mio. Euro
8.	Werkstofftechnik	5,5 Mio. Euro
11.	Verfahrenstechnik / Technische Chemie	3,5 Mio. Euro
13.	Bauwesen und Architektur	2,2 Mio. Euro
14.	Systemtechnik	2,0 Mio. Euro
15.	Elektrotechnik und Informationstechnik	1,8 Mio. Euro
15.	Mechanik und konstruktiver Maschinenbau	1,6 Mio. Euro

Im aktuellen Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) rangiert die TU Dortmund auf Platz 37 unter den 216 Hochschulen in Deutschland. In acht Fachgebieten belegt die TU Dortmund bundesweit Spitzenplätze und wirbt Fördergelder in Millionenhöhe ein.

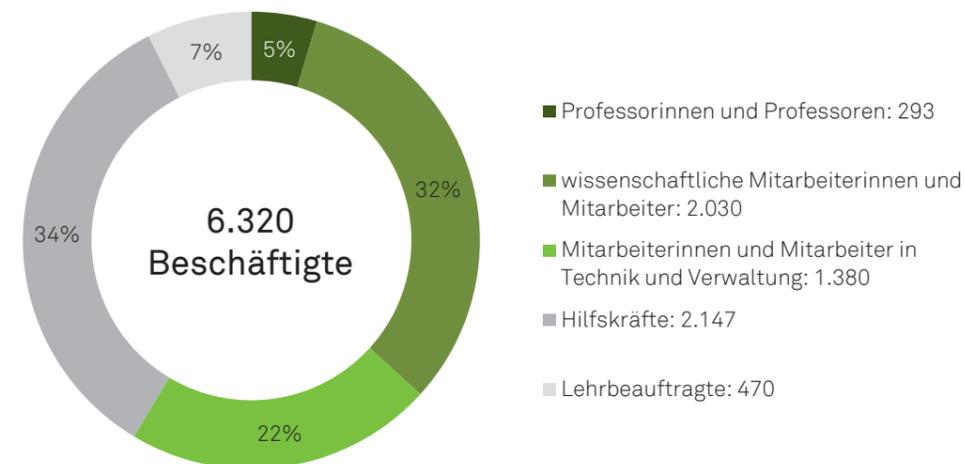
3.6 Rang 3 unter den jungen Universitäten Deutschlands



Das QS World University Ranking „Top 50 Under 50“ vergleicht Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind. Die TU Dortmund zählt weltweit zu den 100 besten Universitäten. Im Ranking 2018 steht die Universität deutschlandweit auf Platz 3. Nur fünf der insgesamt 41 jungen deutschen Universitäten haben es unter die Top 100 geschafft. Das Ranking bewertet Universitäten weltweit nach Reputation, Forschungsstärke und Betreuungsverhältnis in der Lehre.

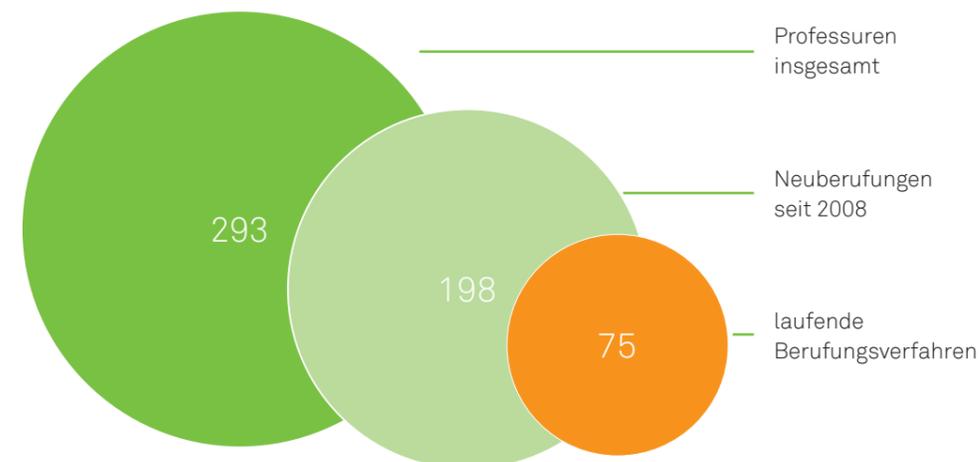
4. Personal

4.1 Einer der größten Arbeitgeber der Stadt



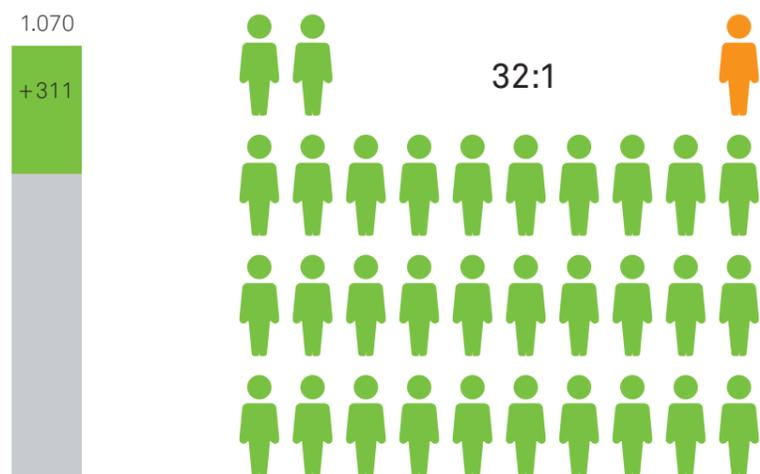
An der TU Dortmund arbeiten mehr als 6.300 Menschen, darunter rund 300 Professorinnen und Professoren. Mit über 110 Azubis in Technik und Verwaltung ist die TU Dortmund einer der größten Ausbildungsbetriebe der Stadt.

4.2 Die besten Köpfe gewinnen



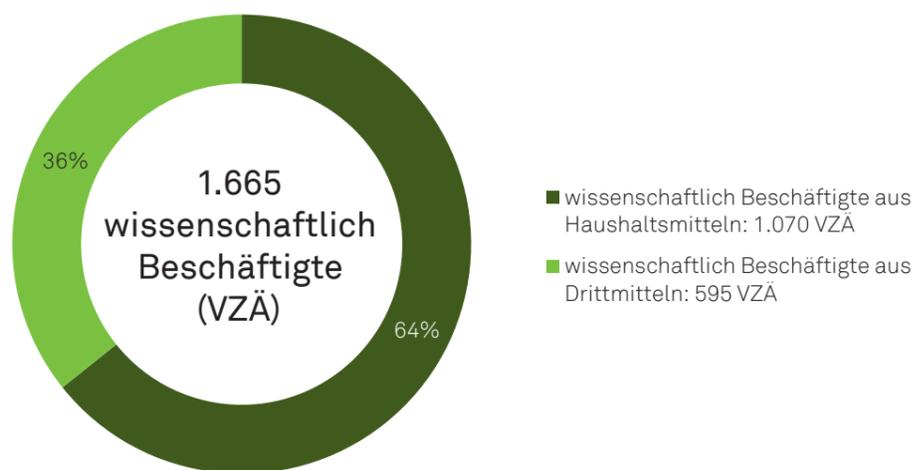
Die TU Dortmund hat 293 Professuren. Seit 2008 hat es aufgrund eines Generationenwechsels 198 Neuberufungen gegeben; hinzu kommen 75 laufende Berufungsverfahren. Dabei verfolgt die TU Dortmund das Ziel, die besten Köpfe zu gewinnen.

4.3 Zusätzliche Lehrkräfte eingestellt



Die TU Dortmund hat seit 2008 gut 300 zusätzliche Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Lehrverpflichtung besetzt. So ist das Betreuungsverhältnis von Studierenden zu Lehrenden trotz stark gestiegener Studierendenzahlen in etwa konstant geblieben.

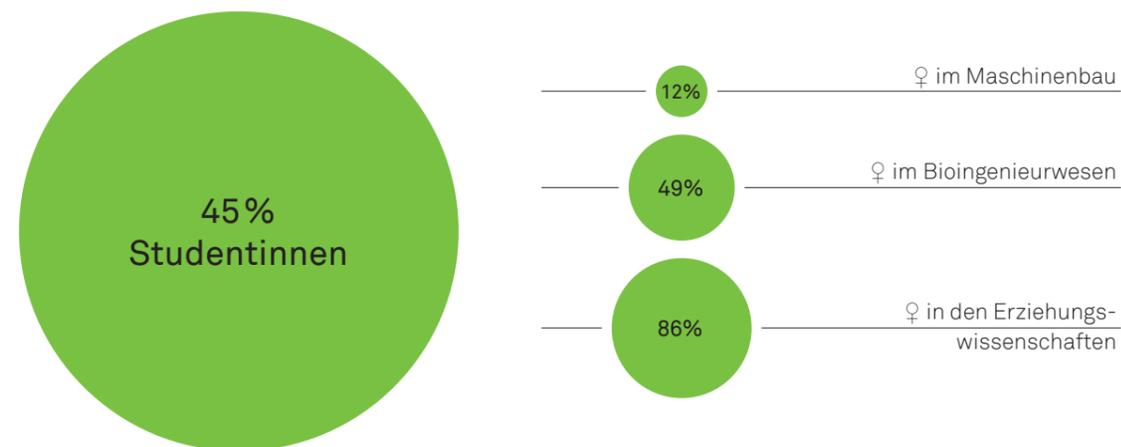
4.4 Hunderte Arbeitsplätze aus Drittmitteln



Rund ein Drittel aller Stellen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an der TU Dortmund sind aus Drittmitteln finanziert. Das zeigt, dass die Einwerbung von Drittmitteln nicht nur exzellente Forschung ermöglicht, sondern auch Arbeitsplätze in der Region schafft. (VZÄ = Vollzeitäquivalente)

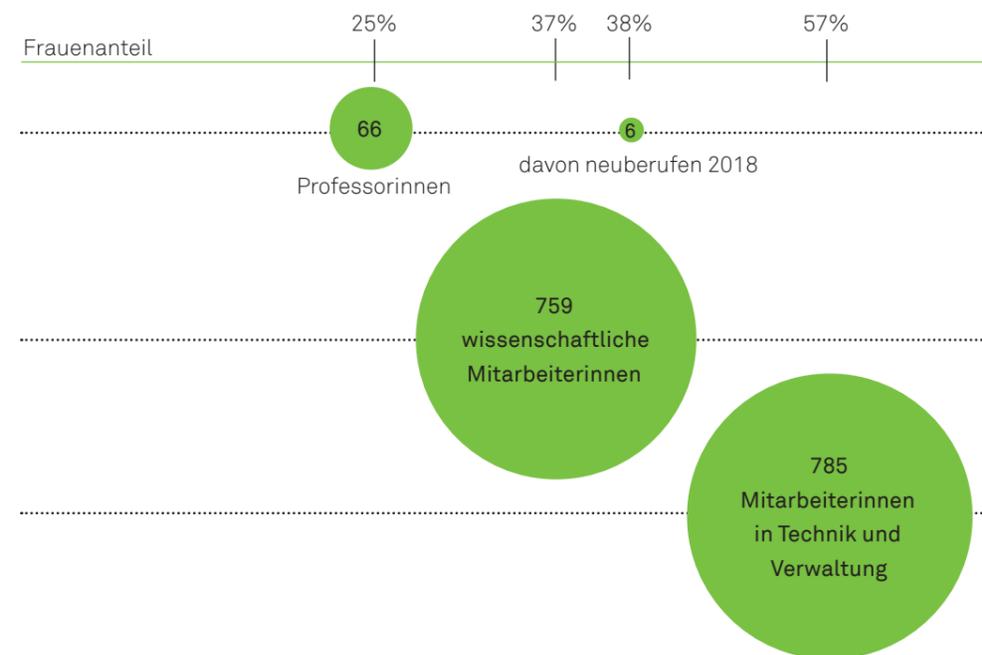
5. Chancengleichheit

5.1 Unterschiedliche Präferenzen beim Studium



Das Geschlechterverhältnis ist unter den Studierenden fast ausgeglichen: Der Frauenanteil liegt insgesamt bei 45 Prozent. In den einzelnen Bachelorstudiengängen sind Frauen und Männer aber unterschiedlich stark vertreten. Durch verschiedene Programme sollen Schülerinnen und Schüler jeweils für Studiengänge begeistert werden, in denen ihr Geschlecht noch unterrepräsentiert ist.

5.2 Steigende Frauenanteile bei den Beschäftigten



Insgesamt arbeiten rund 1.600 Frauen an der TU Dortmund. Der Frauenanteil der Professuren liegt 2018 bei 25 Prozent. Betrachtet man ausschließlich die im Jahr 2018 Neuberufenen, liegt der Frauenanteil bei 38 Prozent. Von den wissenschaftlichen Beschäftigten sind 37 Prozent Frauen, von denen in Technik und Verwaltung sogar 57 Prozent.

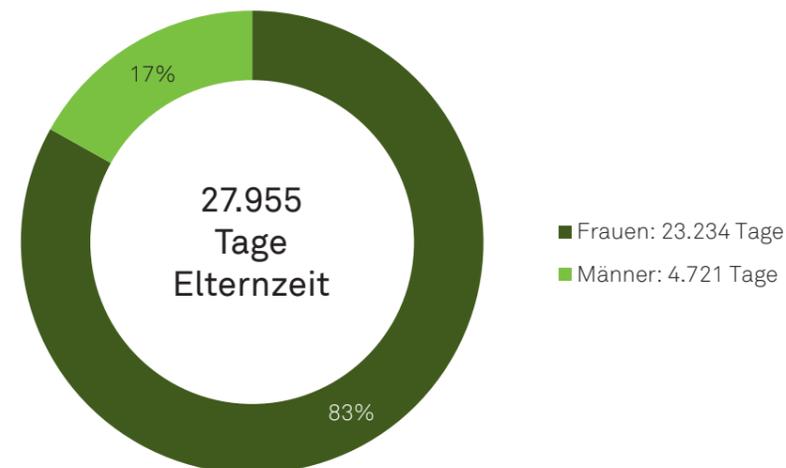
5.3 Frauenanteil gemäß Kaskadenmodell steigern

Bei der Chancengleichheit ist die TU Dortmund gut positioniert: Schon 2013 hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft die forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Universität mit der Spitzenkategorie bewertet.

Noch ist aber ein Stück Weg zu gehen: Während der Anteil der Master-Absolventinnen und Diplomandinnen bei 49 Prozent liegt, ist der Frauenanteil bei den Promotionen mit 33 Prozent bereits kleiner. Der Anteil der Professorinnen ist mit 25 Prozent nochmals kleiner. Die TU Dortmund will den Frauenanteil weiter steigern. Dabei geht es nicht um feste Quoten, sondern es gilt das Kaskadenmodell: Der Anteil der Professorinnen in einem Fach sollte so hoch sein wie der Frauenanteil aller Personen in Deutschland, die die Voraussetzungen für eine Professur erfüllen.

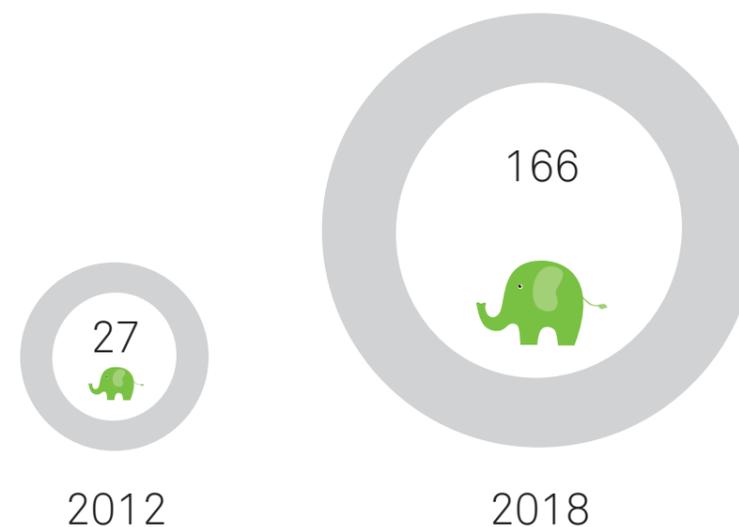


5.4 Familienfreundlicher Arbeitgeber



An der TU Dortmund haben im Jahr 2018 insgesamt 224 Beschäftigte 27.955 Tage, also 919 Monate, Elternzeit genommen. Der Großteil dieser Zeit wurde von Frauen in Anspruch genommen: Sie waren im Schnitt gut fünf Monate für ihre Kinder zuhause. Es haben aber auch 82 Väter das Angebot genutzt: Sie waren im Schnitt knapp 2 Monate in Elternzeit.

5.5 Kinder an der TU Dortmund willkommen



Die Kinder von Studierenden der TU Dortmund essen in den Mensen des Studierendenwerks kostenlos – von bunten und bruchstabilen Kindertellern. Seit 2012 wurden insgesamt 166 Kinder ausweise ausgestellt. Sie sind gültig, bis das Kind elf Jahre alt ist.

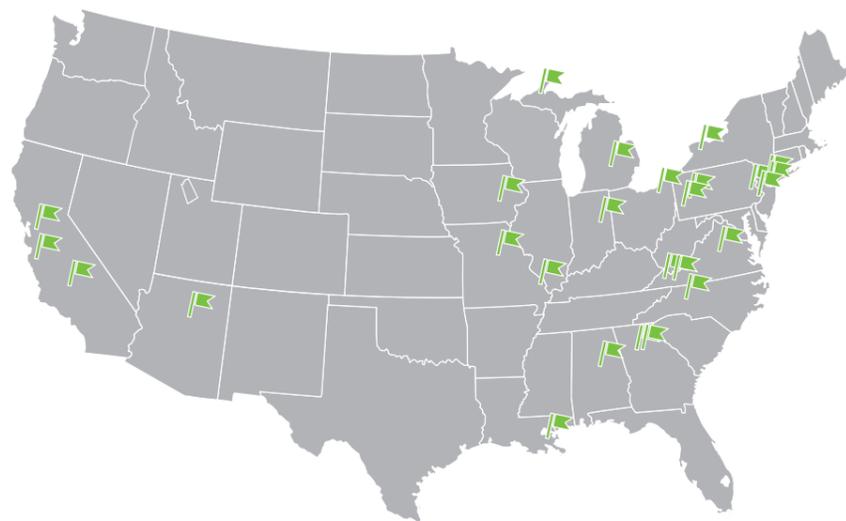
6. Internationales

6.1 Hochschulpartnerschaften in aller Welt



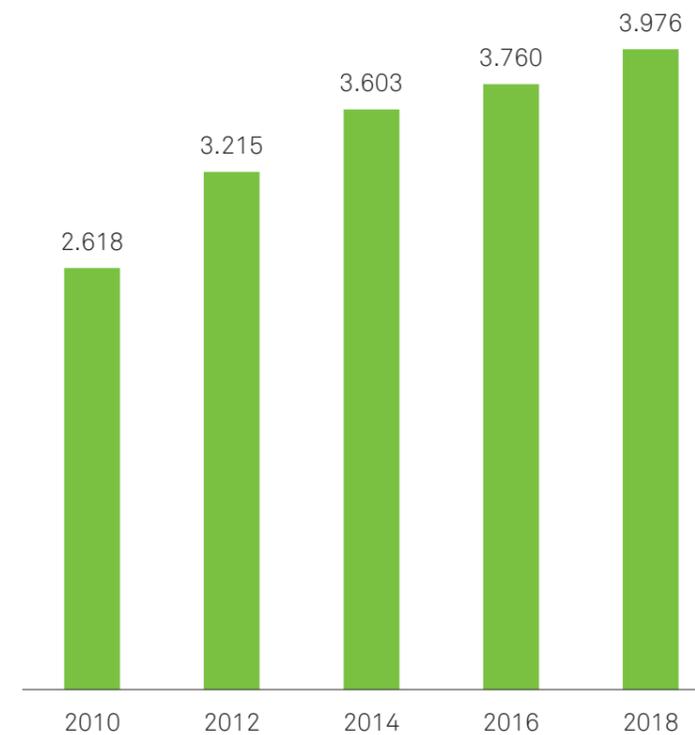
Die TU Dortmund unterhält Partnerschaften zu 20 Hochschulen im Ausland. Mit der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen ist sie mit Verbindungsbüros auf drei Kontinenten vertreten. Zu den Kooperationen auf Universitätsebene kommen rund 120 Fakultätskooperationen und Studierendenaustauschabkommen sowie rund 200 ERASMUS-Partnerunis hinzu.

6.2 Mit den USA eng verbunden



Die TU Dortmund pflegt mit rund 30 Hochschulen in den USA Kooperationen auf Universitätsebene, Fakultätskooperationen sowie Studierendenaustauschabkommen. Hinzu kommen Studienplätze an 150 Hochschulen des ISEP-Netzwerks (hier nicht abgebildet).

6.3 Attraktives Ziel für internationale Studierende



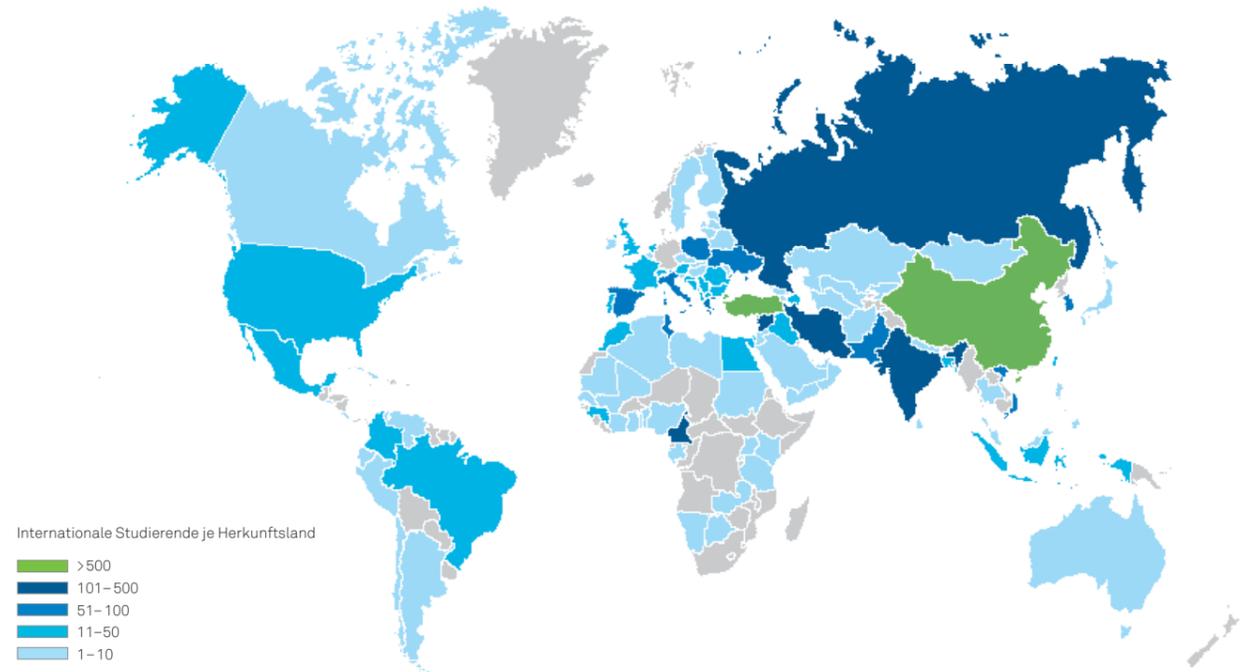
Die TU Dortmund ist ein beliebtes Ziel für internationale Studierende. Seit 2010 ist die Anzahl der Studierenden ohne deutsche Staatsangehörigkeit um mehr als die Hälfte gestiegen.

6.4 Für Studium und Promotion nach Dortmund

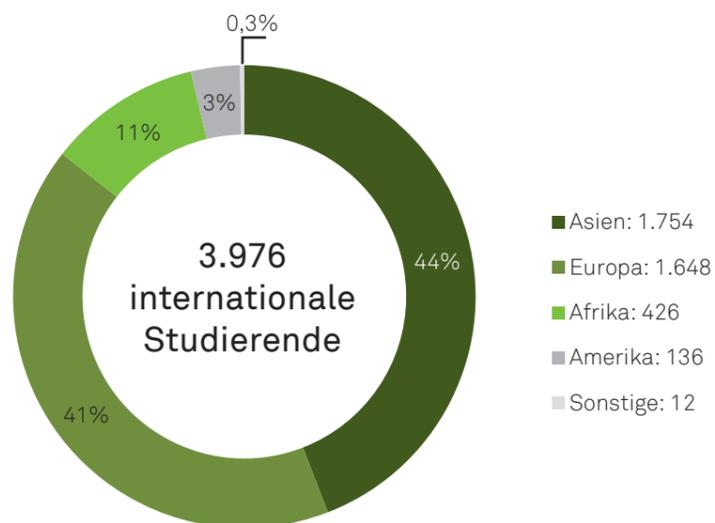


Von den Studierenden der TU Dortmund stammen 12 Prozent aus dem Ausland. Unter den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern liegt der Anteil ebenfalls bei 12 Prozent.

6.5 Studierende von allen Kontinenten

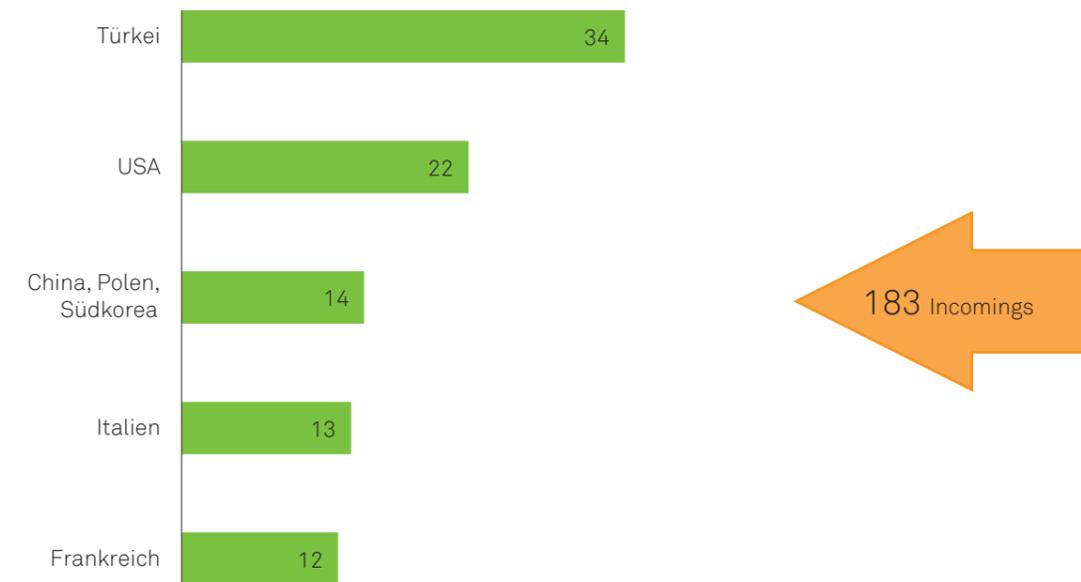


Die Studierenden der TU Dortmund stammen aus rund 110 verschiedenen Ländern. Von denjenigen, die ihr Abitur im Ausland gemacht haben, kommen die meisten aus China, gefolgt von Syrien und dem Iran. Unter den internationalen Studierenden, die ihr Abitur in Deutschland gemacht haben, besitzen 46 Prozent einen türkischen Pass.



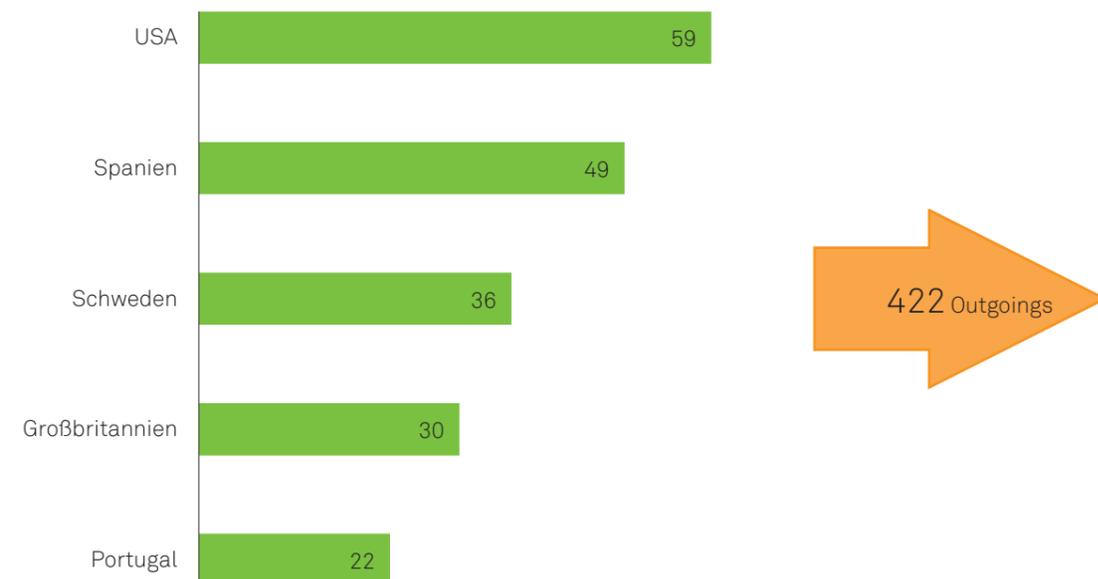
Knapp die Hälfte der internationalen Studierenden stammt aus Asien. Ebenfalls sehr stark vertreten ist Europa. Aus Australien und Ozeanien sind es hingegen nur fünf.

6.6 Incomings: Für ein Austauschsemester nach Dortmund



Im Wintersemester 2017/18 haben mehr als 180 Studierende aus dem Ausland ein Austauschsemester an der TU Dortmund verbracht. Die meisten von ihnen kamen aus der Türkei und aus den USA.

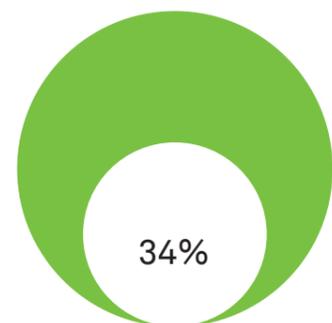
6.7 Outgoings: Für ein Austauschsemester ins Ausland



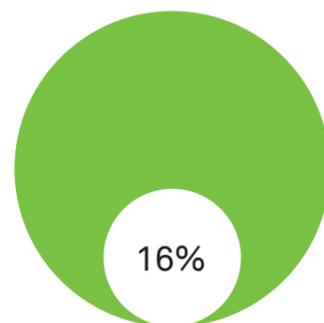
Mehr als 400 Dortmunder Studierende haben im Wintersemester 2017/18 Erfahrung im Ausland gesammelt. Die drei beliebtesten Ziele waren die USA, Spanien und Schweden. Hinzu kommen rund 100 Studierende, die ein Praktikum im Ausland absolviert haben.

7. Regionale Bedeutung

7.1 Bei Dortmunder Abiturientinnen und Abiturienten beliebt



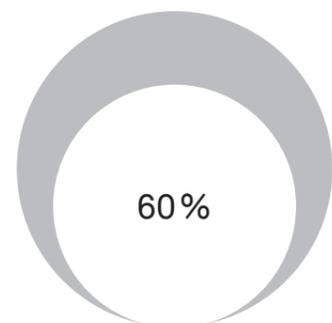
Dortmunder Abiturienten, die ein Studium an der TU Dortmund beginnen



Studierende der TU Dortmund, die ihr Abitur in Dortmund absolviert haben

Rund ein Drittel aller Dortmunder Abiturientinnen und Abiturienten entscheidet sich für ein Studium an der TU Dortmund. Insgesamt haben 16 Prozent aller TU-Studierenden ihr Abitur in Dortmund erworben.

7.2 Viele Absolventinnen und Absolventen bleiben in Region



Absolventinnen und Absolventen, die einer Beschäftigung in der Region nachgehen



Dortmund und die Region im Herzen von Nordrhein-Westfalen

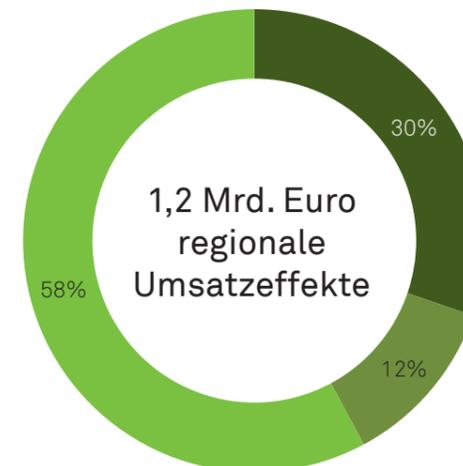
An der TU Dortmund machen jährlich über 4.000 Absolventinnen und Absolventen ihren Abschluss. Rund 60 Prozent von ihnen geht danach einer Beschäftigung in der Region nach, wie eine Absolventenstudie der TU Dortmund zeigt.

7.3 TU Dortmund größte Wissenschaftseinrichtung der Stadt



An den sieben Hochschulen in Dortmund sind über 53.500 Studierende eingeschrieben, das sind mehr als in Heidelberg. Fast zwei Drittel von ihnen studieren an der TU Dortmund. Die Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen in der Stadt beschäftigen etwa 10.500 Menschen, rund 60 Prozent sind an der Universität tätig.

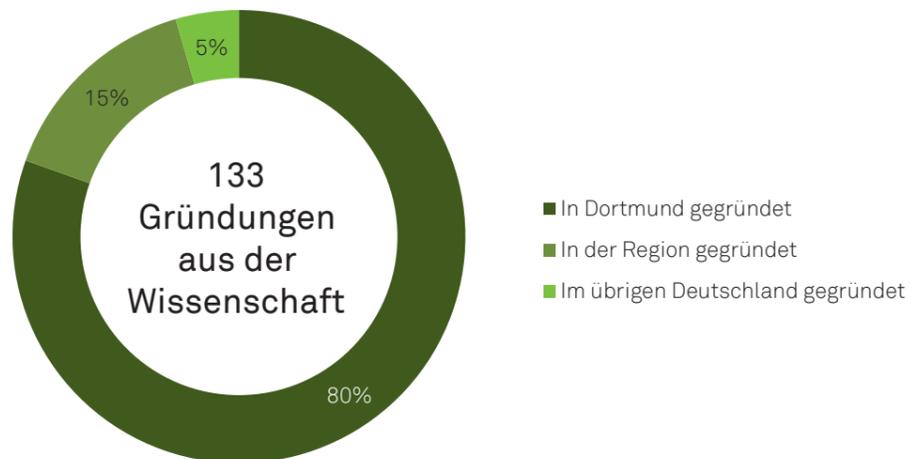
7.4 Wissenschaft sorgt für starke Umsatzeffekte in Region



- Direkte Umsatzeffekte: 351 Mio. Euro
- Indirekte Umsatzeffekte: 138 Mio. Euro
- Umsatzeffekte durch Multiplikatoreffekte: 671 Mio. Euro

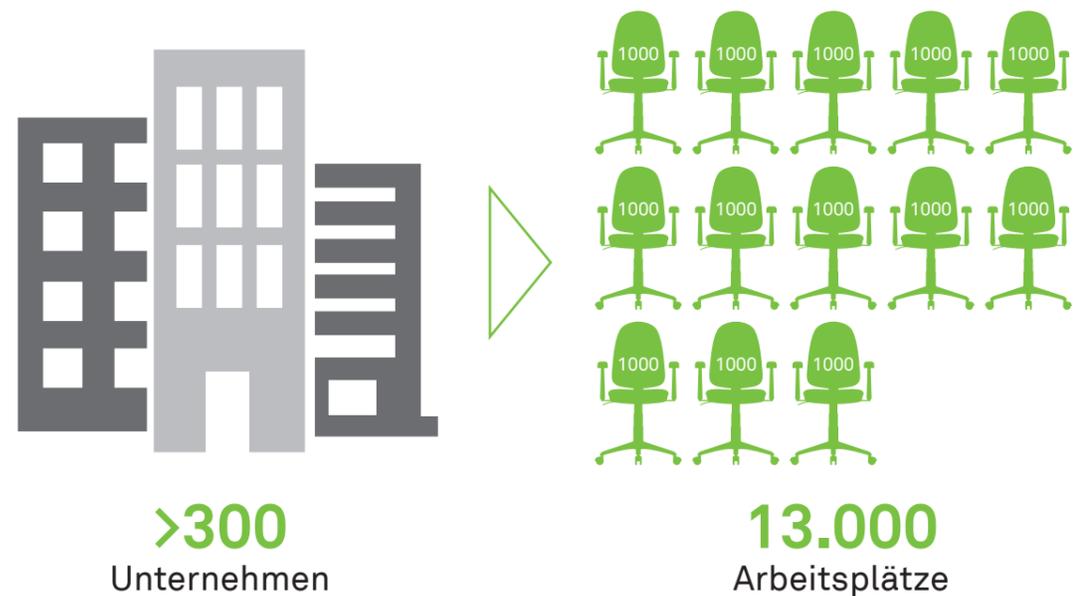
Den sieben Hochschulen und rund 20 wissenschaftlichen Einrichtungen in Dortmund kommt eine große ökonomische Bedeutung zu: Durch die Sachausgaben der Einrichtungen, die Ausgaben der Studierenden und Beschäftigten sowie durch Multiplikatoreffekte ergeben sich in der Region Umsatzeffekte von rund 1,2 Milliarden Euro. Dies ergab eine Studie, die 2012 im Rahmen der Vorbereitung für den Masterplan Wissenschaft Dortmund erstellt wurde.

7.5 An der TU Dortmund schlägt das Gründerherz



Die TU Dortmund fördert Gründungen aus der Wissenschaft – und das sehr erfolgreich: Seit 2007 wurden 133 Unternehmen aus der TU Dortmund gegründet, 80 Prozent von ihnen in Dortmund.

7.6 Größter Technologiepark in der Nachbarschaft



Deutschlands größter Technologiepark befindet sich direkt neben dem Campus und ist ein Zeichen für den erfolgreichen Technologie- und Wissenstransfer an der TU Dortmund. Über 300 Unternehmen haben sich hier angesiedelt und circa 13.000 Arbeitsplätze für hoch qualifizierte Beschäftigte geschaffen. Das TechnologieZentrumDortmund (TZDO) wurde vor über 30 Jahren gegründet und bildet den Kern des Technologieparks.

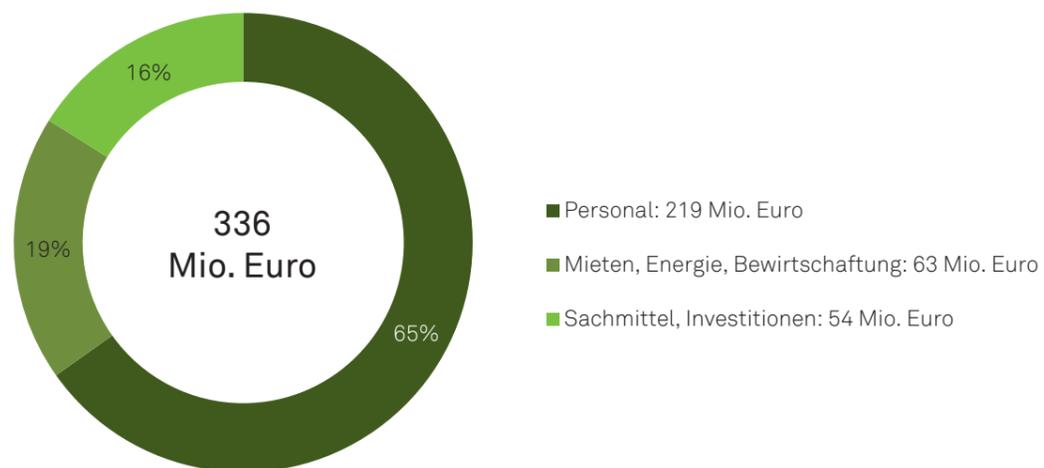
7.7 Gemeinsam besser – die Universitätsallianz Ruhr

Seit 2007 arbeitet die TU Dortmund mit der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen in der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) strategisch eng zusammen – getreu dem Motto „gemeinsam besser“.



8. Finanzen

8.1 336 Millionen Euro Gesamtausgaben der TU Dortmund



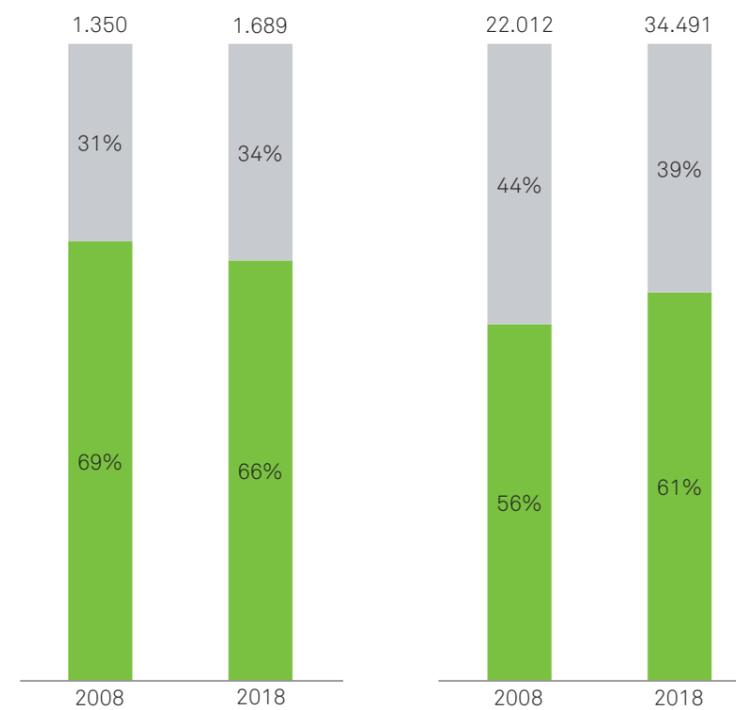
Für das Jahr 2018 liegen die Gesamtausgaben der TU Dortmund bei rund 336 Millionen Euro – das entspricht dem Etat eines Großunternehmens. Der überwiegende Teil der Ausgaben entfällt auf Personal.



Nur knapp drei Fünftel der Gesamtausgaben sind durch die Grundfinanzierung der Universität gesichert. Das übrige Budget besteht zu etwa gleichen Teilen aus Drittmitteln sowie befristeten Programmmitteln von Bund und Land.

8.2 Die bedarfsorientierte Budgetierung

Die TU Dortmund hat 2011 die bedarfsorientierte Budgetierung eingeführt, um eine historisch gewachsene Ungleichverteilung unter den Fakultäten zu überwinden. So sind die gesellschafts- und kulturwissenschaftlichen Fakultäten heute besser ausgestattet als noch vor zehn Jahren: Sie haben relativ betrachtet an Personal hinzugewonnen, obschon der Anteil ihrer Studierenden relativ gesunken ist.



Beschäftigte in Fakultäten (VZÄ, nur Planmittel, ohne Hilfskräfte, ohne Lehrbeauftragte)

Studierende in Fakultäten (Köpfe)

- Fakultäten 1–10**
 - Mathematik
 - Physik
 - Chemie und Chemische Biologie
 - Informatik
 - Statistik
 - Bio- und Chemieingenieurwesen
 - Maschinenbau
 - Elektrotechnik und Informationstechnik
 - Raumplanung
 - Architektur und Bauingenieurwesen

- Fakultäten 11–16**
 - Wirtschaftswissenschaften
 - Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
 - Rehabilitationswissenschaften
 - Humanwissenschaften und Theologie
 - Kulturwissenschaften
 - Kunst- und Sportwissenschaften

Weiterführende Informationen und Quellen

Weitere umfangreiche statistische Angaben finden sich in den beiden Publikationen „Zahlen-Daten-Fakten“ sowie „Studierendenstatistik“, welche von der Abteilung Statistik im Dezernat Hochschulentwicklung und Organisation der TU Dortmund herausgegeben werden.

Links: <https://www.tu-dortmund.de/universitaet/infomaterial-und-downloads/>

<https://service.tu-dortmund.de/group/intra/studierendenstatistiken>

Druckexemplar: statistik.dezernat2@tu-dortmund.de



Die TU Dortmund erhebt den überwiegenden Teil der hier veröffentlichten Daten selbst. Achtung: Alle Finanzdaten für das Jahr 2018 sind bei Drucklegung noch vorläufig (3.3, 8.1, 8.2). Auch die Zahlen der Absolventinnen und Absolventen sind vorläufig (2.7, 2.8).

Weitere Quellen sind:

2.6: 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, Randauszählung TU Dortmund 2016

3.5: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Förderatlas 2018, DFG-Bewilligungen nach Fachgebieten 2014-2016

3.6: QS World University Rankings Top 50 Under 50, 2018

7.1: u.a. Stadt Dortmund, Stabsstelle Dortmunder Statistik, Abiturjahrgänge 2014 bis 2018

7.2: Absolventinnen- und Absolventenbefragungen der TU Dortmund im Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB), durchgeführt vom International Centre for Higher Education Research (INCHER-Kassel), Prüfungsjahrgänge 2010 bis 2016

7.3: Stadt Dortmund, Amt für Angelegenheiten des Oberbürgermeisters und des Rates

7.4: Masterplan Wissenschaft Dortmund, Band 2, Daten aus Kapitel 4.2 mit Stand von 2010

7.7: Universitätsallianz Ruhr, Koordination

Fotonachweis

Fotos: Felix Schmale

■ **Forschung:** Titel: Oliver Schaper, S. 8 o. Roland Baeye, S. 8. m. TU Dortmund, S. 8 u. Uwe Grütznert, S. 9 o. privat, S. 9 u. Oliver Schaper, S. 10 o. Kruppa/IKU, S. 10 m. Oliver Schaper, S. 10 u. Jürgen Huhn, S. 11 o. privat, S. 11 m. Dorothe Lunte, S. 11 u. Oliver Schaper, S. 12 o. Roland Baeye, S. 12 m. Martina Hengesbach, S. 12 u. pixabay, S. 13 o. DFG, S. 13 m. Ursula Dören, S. 13 u. CERN, S. 14 m. Jürgen Huhn, S. 14 u. Katja Marquard, S. 15 m. Dr. Michael Männel/TU Dortmund, S. 15 u. Fraunhofer IML, S. 16 o. IceCube, S. 16 m. Baukunstarchiv NRW, S. 16 u. Jürgen Huhn, S. 17 o. Martina Hengesbach, S. 17 m. Jürgen Huhn, S. 18 m. Oliver Schaper, S. 18 u. Ursula Dören, S. 19 m. Martina Hengesbach, S. 20 o. Andreus/Shotshop.com, S. 20 u. CERN, S. 21 m. Sarah Müller/TU Dortmund,

■ **Studium:** Titel: Felix Schmale, S. 26 o. kasto/Shotshop.com, S. 26 u. Martina Hengesbach, S. 27 o. Martina Hengesbach, S. 27 u. Roland Kentrup, S. 28 o. Oliver Schaper, S. 28 m. FH Dortmund, S. Sayf Al-ashqar/Universität Mossul, S. 29 o. Oliver Schaper, S. 29 m. Britta Scherer, S. 29 u. Ruhr Futur, S. 30 o. Martina Hengesbach, S. 30 m. Oliver Schaper, S. 30 u. Silke Viol/TU Dortmund, S. 31 o. Oliver Schaper, S. 31 m. Mathier/Shotshop.com, S. 31 u. Martina Hengesbach, S. 32 m. Oliver Schaper, S. 32 u. Martina Hengesbach, S. 33 o. Roland Baeye, S. 33 m. Fakultät Humanwissenschaften und Theologie, S. 31 u. Eileen Nash, S. 34 m. + u. Oliver Schaper, S. 35 o. + m Oliver Schaper, S. 35 u. DSI, S. 36 o. Jürgen Huhn, S. 36 m. Ulrike Schlösser/TU Dortmund, S. 36 u. Martina Hengesbach, S. 37 o. Oliver Schaper, S. 37 u. Sina Römer

■ **Campus:** Titel: Roland Baeye, S. 38 o. Martina Hengesbach, S. 38 u. Nora Pempel, S. 39 o. Oliver Schaper, S. 40 m. Anneke Dunkhase, S. 40 u. M. Schulz/Shotshop.com, S. 41 o. Martina Hengesbach, S. 41 m. Oliver Schaper, S. 41 u. Julia Jax/Zentrum für Talentförderung, S. 42 o. NfZT NRW-Zentrum für Talentförderung, S. 42 m. privat, S. 42 u. Institut für Journalistik, S. 43 u. Jürgen Huhn, S. 44 o. Simon Bierwald, S. 44 m. Institut für Journalistik, S. 45 o. TU Dortmund, S. 45 m. Oliver Schaper, S. 45 u. Jürgen Huhn, S. 46 o. Jörg Schimmel, S. 46 m. Martina Hengesbach, S. 46 u. Winkler und Partner Architekten und Ingenieure GbR, S. 47 o. Oliver Schaper, S. 48 o. + u. Oliver Schaper, S. 48 m. Detlef Podehl, S. 49 o. Oliver Schaper, S. 49 u. Martina Hengesbach, S. 50 o. Martina Hengesbach, S. 50 m. Anna-Maria Ostrovski/TU Dortmund, S. 50 u. Archiv TU Dortmund, S. 51 o. Lutz Kampert

■ **Dialog:** Titel: Highlights der Physik/Offer, S. 50 o. Roland Baeye, S. 50 m. + u. Oliver Schaper, S. 51 o. Ksenia Kuleshova, S. 51 m. Mareile Zimmermann, S. 51 u. TU Dortmund, S. 52 o. Martina Hengesbach, S. 52 m. Stadt Dortmund, Roland Gorecki, S. 52 u. Christian Teichmann/TU Dortmund, S. 53 o. li. Nikolas Golsch, re. Roland Baeye, S. 53 m. Oliver Schaper, S. 53 u. Stadtarchiv Dortmund, S. 54 o. Hans Decker/TU Dortmund, S. 54 u. TU Dortmund, S. 55 o. Oliver Schaper, S. 55 m. Martina Hengesbach, S. 56 o. Karen Littlewood/UA Ruhr, S. 56 m. Oliver Schaper, S. 56 u. Martina Hengesbach, S. 57 o. Martina Hengesbach, S. 57 m. TU Dortmund, S. 57 u. Roland Kentrup, S. 58 o. Oliver Schaper, S. 58 m. Johanna Mack/TU Dortmund, S. 58 u. Fakultät Rehabilitationswissenschaften, S. 59 o + m. Oliver Schaper, S. 59 u. Gerrrik Hofmann/TU Dortmund, S. 60 o. Oliver Schaper, S. 60 m. Martina Hengesbach, S. 61 o. Oliver Schaper, S. 61 m. Maren Endler, S. 61 u. NRWision, S. 62 m. Stadt Dortmund, S. 63 o. Oliver Schaper, S. 63 m. Martina Hengesbach, S. 63 u. Highlights der Physik/Offer, S. 64 o. + u. Oliver Schaper, S. 64 m. Detlef Podehl/TU Dortmund, S. 65 o. Oliver Schaper

■ **Menschen:** Titel: Oliver Schaper, S. 68 o. info@jan-heinze.de, S. 68 u. Oliver Schaper, S. 69 o. Martina Hengesbach, S. 69 m. Maximilian Nöthe/TU Dortmund, S. 69 u. Oliver Schaper, S. 70 o. Martina Hengesbach, S. 70 u. Nikolas Golsch, S. 71 o. Ireneusz Zbiciński/TU Łódź, S. 71 m. Oliver Schaper, S. 71 u. Stadt Dortmund, S. 72 o. Deutschlandachter GmbH, S. 72 m. Detlev Seyb/Deutschlandachter, S. 72 u. Nikolas Golsch, S. 73 o. Stadt Dortmund, Roland Gorecki, S. 73 m. Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, S. 73 u. Andrea Krelaus, S. 74 o. Deutschlandachter GmbH, S. 74 m. Phileas Schönberg, S. 74 u. Martina Hengesbach, S. 75 o. Lutz Kampert, S. 75 u. Nikolas Golsch, S. 76 linke Spalte o. + m.o. + u. Nikolas Golsch, S. 76 rechte Spalte o. Nikolas Golsch, m.u. + u. privat, S. 77 linke Spalte o. + m. Nikolas Golsch, S. 77 rechte Spalte o. + m.u. Nikolas Golsch, m.o. privat

■ **Statistik:** S. 84 design is a feeling/Shotshop.com, S. 101 u. Graphics Factory CC.Elefant: Designed by Freepik, S. 102 u. USA-Karte: Designed by Freepik, S. 104 o. Grafik basierend auf vectorworldmap.com. Version 2.2 Copyright 2009, S. 108 u. Illustration Gebäude + Stuhl: Designed by Freepik

